



Mitteilungsblatt

Wissensbilanz 2013 der Montanuniversität Leoben

Der Rektor:
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wilfried Eichlseder

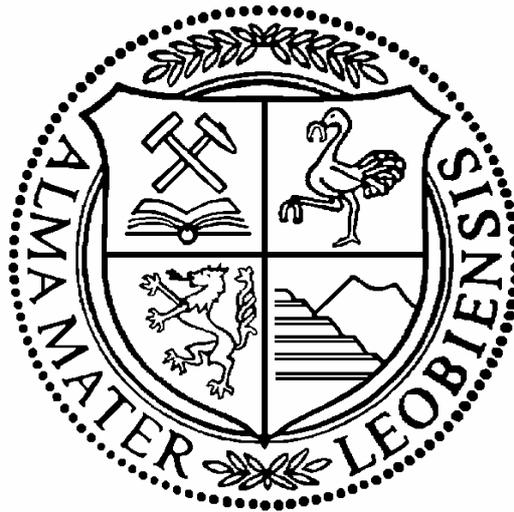
Impressum und Offenlegung (gemäß MedienG):

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Montanuniversität Leoben, Franz Josef-Straße 18, A-8700 Leoben.
Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Rektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wilfried Eichlseder. Verlags- und Herstellungsort: Leoben. Anschrift der Redaktion: Zentrale Dienste der Montanuniversität Leoben, Franz-Josef-Straße 18, A-8700 Leoben.
Unternehmensgegenstand: Erfüllung von Aufgaben gemäß §3 Universitätsgesetz 2002, BGBl. I Nr. 120/2002 in der jeweils geltenden Fassung. Art und Höhe der Beteiligung: Eigentum 100%. Grundlegende Richtung: Information der Öffentlichkeit in Angelegenheiten der Forschung und Lehre sowie der Organisation und Verwaltung der Montanuniversität Leoben sowie Veröffentlichung von Informationen nach §20 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002.

Wissensbilanz 2013

der Montanuniversität Leoben

Genehmigt durch den Universitätsrat am 03.06.2014



Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Eichlseder, Rektor

Franz Josef-Straße 18

8700 Leoben

Tel.: 03842/402-7001

E-Mail: rektor@unileoben.ac.at

www.unileoben.ac.at

Inhalt

I.1 Wissensbilanz – Narrativer Teil inklusive Kennzahlen	4
I.1.a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	4
I.1.b) Organisation	8
I.1.c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	9
1.A.1 Personal	15
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	16
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	16
I.1.e) Forschung und Entwicklung.....	17
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro.....	29
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro.....	31
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	32
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	34
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	35
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	37
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge.....	39
I.1.f) Studien und Weiterbildung.....	40
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten .	48
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	49
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	50
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.....	51
2.A.5 Anzahl der Studierenden	52
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien.....	53
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	54
2.A.10 Studienabschlussquote	55
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	56
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	59
I.1.g) Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	61
1.A.4 Frauenquoten	68
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	69
I.1.h) Internationalität und Mobilität	70

1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	73
1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	73
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing).....	75
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	75
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	76
I.1.i) Kooperationen.....	77
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen.....	83
I.1.j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen.....	84
I.1.k) Bauten.....	87
I.1.m) Preise und Auszeichnungen.....	88
I.1.n) Resümee und Ausblick.....	96
I.2 Wissensbilanz – Kennzahlen / Fundstellen.....	98
II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung.....	1 - 58

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird auf die Doppelnennung der Geschlechter verzichtet.

I.1 WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL INKLUSIVE KENN- ZAHLEN

I.1.A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG

Die Montanuniversität sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –verarbeitung, Metallurgie, über die Hochleistungswerkstoffe bis zum Recycling und Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe für die Zukunft, Nachhaltigkeit in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren. Die wissenschaftliche Fundierung unseres Forschungsprofils umfasst auch die Mathematik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

In der Forschung bekennen wir uns zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität Leoben ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Die Montanuniversität als öffentliche Einrichtung versteht sich als kompetente Partnerin, die die Interessen vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen zu berücksichtigen hat: Scientific Community, Absolventen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Industrie, die Stadt Leoben und die Region Obersteiermark, sowie die Gesellschaft im Allgemeinen. Der Grundauftrag des Staates gibt uns die Basis für unsere Entwicklung, die im Grundverständnis darauf beruht, auf Basis einer qualitätsgesicherten systemischen und professionellen Organisation weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen. Die Montanuniversität bekennt sich zu qualitativem Wachstum, quantitatives Wachstum ist dort prioritär, wo überkritische Größen zu erreichen sind. In der von uns mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark sind wir Innovationsstreiber.

Als Wissensorganisation sind die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die Mitarbeiter in der technisch-administrativen Dienstleistung sowie ihre Studierenden mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungs- und Strukturkapital das herausragende Potenzial der Montanuniversität. In der Entwicklung dieses Potenzials gelingt es der Montanuniversität, Nachwuchskräfte in allen Hierarchien selbst zu entwickeln und externe Forscherinnen und Forscher zu gewinnen. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei darauf, Frauen in höherer Anzahl für eine wissenschaftliche Laufbahn zu begeistern und in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu fördern. Über ständige fachliche und persönlichkeitsorientierte Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der technisch-administrativen Dienstleistung gelingt es professionelle Management- und Dienstleistungsstrukturen zu etablieren. Die Studierenden als integraler Faktor des universitären Lebens sind unser wesentliches Potenzial und erfahren ein motivierendes, offenes, leistungsbezogenes und förderndes Umfeld.

Als ausgezeichnet ausgerüstete Universität verfügt die Montanuniversität für Forschung und Bildung über effektiv genutzte Infrastruktur, und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie Studierende haben Zugang zu kooperativ betriebener apparativer Infrastruktur.

Ein aktiv gepflegtes, dicht vernetztes, nationales und internationales Beziehungsgeflecht, das die sekundären Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft, Scientific Community, Technologie- und Forschungs-

politik, Gesellschaft sowie die Absolventen miteinbezieht, steht für ständigen Austausch, Informationsgewinn, Weiterentwicklung des Profils, Leistungsergänzung, Benchmarking, aber auch für das aktive Mitgestalten des universitären Umfeldes zur Verfügung.

Die Leistungserstellung soll unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung stehen. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, Forschung und Transfer und bedingt durch die Erfordernisse des Universitätsgesetzes 2002 Management als vierter Prozess. Die Kernleistungsprozesse sind so abzustimmen, dass die Montanuniversität ihre exzellente Stellung behält und weiter ausbaut. Der Kernprozess Transfer wirkt als Dienstleistungsprozess an der Schnittstelle von Forschung zu den Anspruchsgruppen und unterliegt einer kontinuierlichen methodischen Weiterentwicklung.

In der Finanzperspektive ist unser strategisches Ziel, für anerkannte und legitime Ansprüche einzelner Gruppen eine ausgewogene Finanzierung zu erreichen. Bei angemessener Basisfinanzierung können wir als weitere Säulen Einkünfte aus Antrags- und Auftragsforschung, sowie aus dem Fundraising ausbauen.

Strategische Positionierung der Montanuniversität – Leitsätze aus dem Entwicklungsplan

I. Wir sind ein „global center of excellence“ in unseren Kernbereichen

- Rohstoffgewinnung und -verarbeitung
- Metallurgie
- Hochleistungswerkstoffe
- Prozess- und Produktengineering
- Umwelttechnik und Recycling

ergänzt um die Forschungsfelder in den Bereichen

- Energietechnik und Ressourcenmanagement
- Sicherheitstechnik und Risikomanagement
- Mathematik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

In unseren Kompetenzbereichen haben wir die

- besten Lehrerinnen und Lehrer
- besten Forscherinnen und Forscher
- besten Absolventinnen und Absolventen.

Mit unserem einzigartigen Profil nehmen wir eine unverzichtbare Rolle im österreichischen und europäischen Hochschulraum ein und tragen maßgeblich zur Sicherung des österreichischen Forschungs- und Wirtschaftsstandortes bei.

Das unverwechselbare Profil der Montanuniversität ist gekennzeichnet durch Forschungsfelder, die den Kompetenzschwerpunkten der Universität entsprechen und in ihrer instituts- und departmentübergreifenden Ausprägung den Charakter interner Forschungscluster aufweisen. Dabei wird die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit ebenso offensichtlich, wie unser Engagement entlang der Wertschöpfungskette, vom Rohstoff bis zum Produkt, und über das Recycling zu neuen Rohstoffen.

II. Lehre und Forschung bilden eine Einheit

Im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre sind beide Gebiete gleichwertig in den an der Montanuniversität Leoben vertretenen Wissenschaftsfeldern zu entwickeln.

III. Die Lehre betrachten wir ganzheitlich

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Bereich der Lehre

- zur Entwicklung technischer und Management-Fähigkeiten
 - Analytisch-strukturiertes Denken
 - Lösungskompetenz für komplexe Probleme
 - Technisch-naturwissenschaftliche Grundkompetenz
 - Fachwissen in den Kernkompetenzen
 - Führungs- und Sozialkompetenz
 - Projektmanagementkompetenz
 - Betriebswirtschaftliches Know-how
- zum zweisprachigen Studium besonders in den Masterstudien
- zur Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer
- zum Prinzip des berufsbegleitenden Lernens als institutionalisiertes Angebot an Absolventinnen und Absolventen und interessierte Zielgruppen und
- zur Anwendung der didaktischen Möglichkeiten der neuen Medien

IV. „Global Excellence“ in Forschung und Lehre ist ein Eckpfeiler der Montanuniversität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur Grundlagenforschung und zur anwendungsorientierten Forschung auf höchstem internationalem Niveau.

- In den Forschungsfeldern ist eine führende Position in der jeweiligen Scientific Community zu erreichen.
- Qualitativ hochstehende Forschung ist die Grundlage für qualitätsvolle Lehre.
- Auftragsforschung ist vorwiegend unter dem Aspekt der Stärkung von Forschung und Lehre an der Montanuniversität Leoben zu beurteilen.

V. Verantwortung in Forschung und Lehre ist eine Verpflichtung

- Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.
- Insbesondere stellt die Montanuniversität Leoben ihr gesamtes Handeln unter das Prinzip des „Sustainable Development“ (Nachhaltige Entwicklung).

VI. Allianzen in Forschung und Lehre sichern unseren Erfolg

Die Montanuniversität Leoben unterstützt und fördert Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke auf inneruniversitärer, nationaler und internationaler Ebene.

Diese strategischen Allianzen mit Universitäten, der Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglichen Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

VII. Internationale Standards sichern höchste Qualität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu internationalen Standards in Forschung und Lehre und sichert diese durch laufende Evaluierung.

Darüber hinaus bekennt sie sich zu einer ständigen Erhöhung der Effizienz der Verwaltung.

Berufsbegleitendes Lernen ist für alle Universitätsangehörigen die Voraussetzung zur Absicherung der Qualität.

VIII. Public Relations stärken die Montanuniversität nachhaltig

Die Public Relations - Maßnahmen sind professionell einzusetzen.

Kernziele des universitären Marketings sind die Verankerung des Images der Universität und die Sicherung der Attraktivität bei allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere bei:

- Lehrern/Lehrerinnen,
- Maturanten/Maturantinnen, Studierenden
- Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen
- Wirtschaft
- öffentlichen Stellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)
- Scientific Community

Darüber hinaus ist die Steigerung der Attraktivität der Universitätsstadt Leoben ein Anliegen.

IX. Attraktive Infrastruktur ist eine Voraussetzung

Die strategischen Ziele der Montanuniversität Leoben in Forschung und Lehre erfordern eine adäquate personelle und sachliche Infrastruktur. Ein entsprechender Standard ist vorzusehen.

Möglichkeiten der Ressourcenschaffung sind:

- Öffentliche Mittel
- Neuausrichtung bzw. Fokussierung von bestehenden Ressourcen
- Externe Unterstützung

I.1.B) ORGANISATION

Oberste Leitungsorgane der Montanuniversität Leoben

Universitätsrat: Funktionsperiode 1.3.2013 - 28.02.2018

Vorsitzende Landeshauptmann a.D. Waltraud Klasnic

Stellvertretender Vorsitzender em.o.Univ-Prof. Dr. Peter Skalicky

Die weiteren Mitglieder des Universitätsrates sind

Dr. Getrude Tumpel-Gugerell

Dr. Leopold Gartler

Dr. Peter Schwab, MBA

Rektorat: Funktionsperiode 01.10.2011 - 30.09.2015

Rektor Univ.-Prof. Dr. Wilfried Eichlseder

Vizektorin für Finanzen Dr. Martha Mühlburger

Vizektor für Infrastruktur und Internationale Beziehungen Univ.-Prof. Dr. Peter Moser

Senat: Funktionsperiode 01.10.2013 - 30.09.2016

Vorsitzender o.Univ.-Prof. Dr. Peter Kirschenhofer

1. Stellvertretender Senatsvorsitzender Univ.-Prof. Ao.Univ.-Prof. Dr. Thomas Meisel

2. Stellvertretender Senatsvorsitzender Michael Wallner

26 Mitglieder

Studiendekan

Univ.-Prof. Dr. Werner Sitte

Stellvertreter Univ.-Prof. Dr. Oskar Paris

Wissenschaftliche Organisationseinheiten:

11 Departments mit 41 Lehrstühlen sowie 4 Institute (Stand 1.10.2013)

42 berufene Professoren (Stichtag 31.12.2013)

I.1.C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Wie im Vorjahr berichtet wurde das schweizerische Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ) mit der Durchführung des Audits nach dem Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2011 (HS-QSG) an der Montanuniversität beauftragt.

Als Verfahren der externen Qualitätssicherung beschreibt ein Quality Audit den aktuellen Stand der Maßnahmen zur Qualitätssicherung und schafft den Rahmen für einen Reflexionsprozess.

Das Verfahren des Quality Audits ist vierstufig und umfasst folgende Phasen:

- Vorbereitung
- Selbstbeurteilung durch die Universität
- Externe Begutachtung durch unabhängige Experten
- Entscheidung und Publikation

Im Berichtsjahr 2013 stand neben dem Vertragsabschluss mit dem OAQ die Vorbereitungsphase des Audits im Vordergrund. Es wurden der Zeitplan und die Verfahrenssprache Deutsch festgelegt. An der Übereinstimmung bzgl. des Profils der Expertengruppe und der Publikation der Ergebnisse wurde ebenso gearbeitet wie an der Vorbereitung der Kick-off Veranstaltung, mit der die Phase der Selbstbeurteilung beginnt. Im Rahmen dieser Phase ist ein Bericht zu verfassen, dessen Kern die Beurteilung der Erfüllung der Prüfbereiche nach HS-QSG ist. Dieser Bericht stellt einen wesentlichen Punkt für das gesamte Auditverfahren dar, da er als Basis für die externe Begutachtung herangezogen wird.

Für die Kick-off Veranstaltung am 6. November 2013 waren der Direktor des OAQ und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin aus der Schweiz angereist, um das Verfahren des Quality Audit an der Montanuniversität vorzustellen. Dabei fand ein erstes Treffen mit der Steuerungsgruppe statt, die alle Schlüsselgruppen der Montanuniversität repräsentiert und bei der Vor-Ort-Visite werden ihre Mitglieder erste Ansprechpartner für die Gutachter sein.

Im Anschluss an dieses Treffen fand mit dem OAQ eine Informationsveranstaltung für Professoren und Habilitierte statt, der am 20. November 2013 eine interne Information für das allgemeine Universitätspersonal und für die Vertretungen von Studierenden und Personal folgte.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A1. Qualitätssicherung

Vorhaben Nr. 2 (Auditierung des QM-Systems durch eine EQAR-Agentur)

Neben der intensiven Beschäftigung mit dem Quality Audit wurde im Berichtsjahr 2013 die laufende Evaluierung der Lehrveranstaltungen durch den periodisch durchgeführten Review Prozess ergänzt. Die Evaluierungsergebnisse wurden mit der Universitätsleitung und ÖH-Vertretern besprochen, Verbesserungsmaßnahmen wurden definiert und deren Umsetzung in die Wege geleitet.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten 2013 die Definition und Ermittlung eines internen Kennzahlensystems, das im Zuge von Zielvereinbarungen mit den Organisationseinheiten der Montanuniversität einem ersten Test unterzogen wurde.

Darüber hinaus wurden neue QM-Dokumente zu Leistungs- und zu den Querschnittsprozessen erstellt und vorhandene Dokumente formal an die im Vorjahr neu gestaltete Prozesslandschaft angepasst.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A1. Qualitätssicherung

Vorhaben Nr. 1 (Fortsetzung des stufenweisen Aufbaus eines prozessorientierten, internen QM-Systems)

Ziel Nr.1 (Weiterentwicklung der Standards für die Abwicklung von Forschungsprojekten)

I.1.D) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Berufungsmanagement

Angesichts der zentralen Bedeutung der Neuberufungen für die Montanuniversität wird für Berufungen ein besonders strenger Maßstab angelegt. So stellt das Berufungsmanagement für die Montanuniversität ein wichtiges universitäres Steuerungsinstrument dar, wobei die Durchführung der einzelnen Schritte im gesamten Berufungsprozess – von der Stellenausschreibung bis zur Berufungsverhandlung – mit großem Verantwortungsbewusstsein durchgeführt wird. Wesentliche Aspekte stellen hierbei die Gleichstellung von Männern und Frauen, die Sicherung und Entwicklung von Qualität der Forschung und Lehre, die Gleichbehandlung und faire Behandlung aller Bewerber, die Berücksichtigung von Diversity-Aspekten, die Förderung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit aller Entscheidungen im Verfahren sowie die Verkürzung der Verfahrensdauer dar. Die im Jahr 2013 erfolgten Berufungsverfahren wurden unter den Prinzipien der Qualitätssicherung, Gleichbehandlung und Antidiskriminierung durchgeführt.

Nachwuchsfördermaßnahmen

Allgemein ist zu sagen, dass die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich sich weitgehend nach den üblichen Regeln des Wissenschaftsbetriebes gestaltet, je nach Seniorität der Wissenschaftler in Abhängigkeit vom individuellen Karrierefortschritt. Dabei ist es der Montanuniversität ein besonderes Anliegen dieser Herausforderung schon im ordentlichen Studium gerecht zu werden, in dem die Studierenden in die Forschungsarbeiten der Institute und Departments frühzeitig eingebunden werden. Dadurch ergeben sich für die Studierenden als wissenschaftliche Mitarbeiter zu einem frühen Zeitpunkt schon Möglichkeiten der Teilnahme an Forschungsseminaren und Workshops, zuerst lokal, dann national und später auch international. Untermuert wird diese Linie auch durch das Doktors-

curriculum, das selbständige Beiträge der Promovenden bei solchen Veranstaltungen als Promotionsvoraussetzung verlangt.

Für Master- und Diplomarbeiten gilt es als Regel, dass diese entweder an der Universität selbst oder in mit der Montanuniversität kooperierenden Unternehmen unter entsprechender Abgeltung der Leistungen bearbeitet werden. Für Dissertationsarbeiten gelten dieselben Grundsätze. Soweit die Arbeiten nicht in der Funktion als Forschungsstipendiat durchgeführt werden, werden konsequent Anstellungsverträge abgeschlossen. Dabei wird darauf geachtet, dass aus Gründen einer umfassenden Ausbildung sog. „Mischverwendungen“ vorgesehen sind, wobei die Leistungen in der Lehre speziell abgegolten werden.

Die jungen Forscher werden auch angeleitet, sich bei kompetitiven Programmen und Preisausschreibungen zu beteiligen. Ziel ist es, insbesondere für die von der Montanuniversität vertretenen Fächer ausreichend wissenschaftlichen Nachwuchs zu schaffen.

Damit in diesen Fächern zukünftig auch vermehrt Frauen vertreten sind, wurde im Rahmen der Frauenförderung der Montanuniversität Leoben Wissenschaftlerinnen, die kurz vor dem Abschluss ihrer Dissertation standen oder diese bereits abgeschlossen hatten und die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügten, das Angebot gemacht, mit dem Rektorat eine Qualifizierungsvereinbarung abzuschließen und als Assistenzprofessorinnen eingestuft zu werden (Vorhaben aus der Leistungsvereinbarung 2010-2012). Dieses Angebot beinhaltete eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Frauen mit Potenzial zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung an der Montanuniversität erhielten dieses Angebot unabhängig von der Personalstruktur in ihrem fachlichen Umfeld. Die Montanuniversität erwartete sich von diesem Angebot eine Steigerung des Frauenanteils unter den Assistenzprofessoren und in weiterer Folge unter den habilitierten Wissenschaftlern. Ziel ist es, so hoch qualifizierte Frauen hervorzubringen, die jederzeit an eine andere Universität berufen werden können.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur

Vorhaben Nr. 1 (Fortführen des Frauenförderungsprogramms)

Auch hochbegabten Schülern steht im Rahmen des Programms „SchülerInnen an die Unis“ der Besuch von Lehrveranstaltungen offen. Ein Schüler der HTL Leoben besuchte im Studienjahr 2012/13 einzelne Lehrveranstaltungen. Die absolvierten Lehrveranstaltungsprüfungen werden ihm nach der Reifeprüfung und Inskription als ordentlicher Hörer an der Montanuniversität voll angerechnet.

Als wichtiger Arbeitgeber in der Region ist es der Montanuniversität überdies ein Anliegen, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen Praktika anzubieten. Dieses Angebot wurde im Jahr 2013 von elf Personen genutzt. Darüber hinaus absolvierte eine Person die Berufspraktischen Tage.

Darüber hinaus sind derzeit zwei Frauen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Ausbildungsmanagement Leoben (ZAM) in Ausbildung. Nach dem sich die Zusammenarbeit mit dem ZAM bereits in der Vergangenheit bewährt hat, nutzen wir jetzt bereits zum zweiten Mal dieses Stiftungsmodell, wel-

ches die beruflichen Chancen von Frauen in der Arbeitswelt fördert (diese Art der Ausbildung ist mit einer Lehrlingsausbildung vergleichbar).

Des Weiteren gibt die Montanuniversität Schülern und Studierenden die Möglichkeit als Ferialangestellte einen Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeiten der Montanuniversität zu erhalten und mitzuarbeiten. Im Jahr 2013 waren 71 Ferialangestellte an der Montanuniversität für jeweils 1-3 Monate beschäftigt.

Allgemein ist zu sagen, dass die Montanuniversität die Weiterbildung des Einzelnen durch Bildungsfreistellungen und Studienurlaub unterstützt.

Innerhalb der Universität werden verschiedene Projekte zur Fortbildung angeboten, wie z.B. die PC-Anwenderkurse des Zentralen Informatikdienstes (es gab Excel-, Word-, Powerpoint- sowie MU_online-Schulungen) oder eine Schulung zur Abrechnung von Auslandsdienstreisen. Abteilungsbezogener Bildungsbedarf wird durch individuelle Fortbildungen abgedeckt. 2013 fanden außerdem Ausbildungen zur Sicherheitsvertrauensperson, zum Brandschutzwart sowie Ersthelfer-Erstausbildungen und -Auffrischungen statt, letztere wurden durch den Arbeitsmediziner durchgeführt.

Wichtige Beiträge zur Personalentwicklung in allen „Soft Skills“ leistet auch die universitätsinterne Einheit „Bildung, Sprachen und Kultur“. Einerseits steht das Angebot an Sprachkursen allen Universitätsangehörigen zur Teilnahme offen, andererseits werden auch Veranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung regelmäßig angeboten, an denen ebenfalls alle Mitarbeiter des technisch-administrativen und des wissenschaftlichen Bereichs teilnehmen können.

An den von der Technologieakademie des Außeninstitutes angebotenen Seminaren, Workshops und Tagungen können sowohl allgemein Bedienstete als auch wissenschaftliche Mitarbeiter teilnehmen. Insbesondere die Veranstaltungen der Technologieakademie zum Themenbereich „Patente und IPR“ bzw. zur Anleitung zur Antragstellung bei Programmen der Antragsforschung sind wichtige Maßnahmen zur Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich. In einem großen Teil der Weiterbildungsveranstaltungen sind Vertreter von Wirtschaft und Wissenschaft sowie der öffentlichen Hand eingeladen, dies fördert einen intensiven Austausch mit potentiellen Arbeitgebern, Multiplikatoren und Entscheidungsträgern. Ebenso gefördert wird fachrichtungsspezifisch die Teilnahme von Wissenschaftlern der Montanuniversität an den von der Universität veranstalteten Universitätslehrgängen.

Umsetzung des Laufbahnmodells

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Sinne des Laufbahnmodells gelten individuelle Überlegungen ebenso wie strukturelle. Als leitendes Prinzip gilt hierbei, dass in jedem Fachgebiet (definiert durch eine jeweilige Professur) auf ausreichenden wissenschaftlichen Nachwuchs zu achten ist.

Außerhalb dieser strukturellen Überlegungen läuft ein spezielles Programm zur Frauenförderung, das im Zuge der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-12 initiiert wurde und Wissenschaftlerinnen betrifft, die während dieses Zeitraums eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen haben.

Derzeit sind 17 Qualifizierungsvereinbarungen im Laufen, davon sieben mit Frauen (Stand März 2014).

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur, Vorhaben Nr. 2 und Ziel Nr. 1 (Karrieremodell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich)

sowie unter folgendem Kapitel von Abschnitt I. Wissensbilanz:

I.1.G) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten stehen unterschiedliche Arbeitszeitmodelle bzw. Teilzeitmodelle zur Verfügung. Der familiären Situation wird sowohl beim Stundenausmaß als auch bei der zeitlichen Einteilung der Arbeitsstunden Rechnung getragen.

Im Jahr 2013 kam es zu einer neuen Kooperation im Kinderbetreuungsbereich. Im Kinder- und Jugendwerk Josefinum können die Mitarbeiter ein breites Angebot an Betreuungsmöglichkeiten nutzen. Seitens des Betriebsrates wurde im Jahr 2013 eine Erhebung über den Bedarf an einem flexiblen Kinderbetreuungsangebot durchgeführt. Derzeit werden gemeinsam mit dem Betriebsrat die Ergebnisse besprochen und die Umsetzung geprüft.

Die bisherigen Erhebungen bezüglich eines Kinderbetreuungsangebotes ergaben keinen nennenswerten Bedarf durch die Universitätsbediensteten und die Studierenden. Die Montanuniversität unterhält somit keine eigene Kinderbetreuungseinrichtung. Allerdings gibt es eine Kooperation mit der Firma RHI, welche eine betriebliche Kinderbetreuung hat. Freie Kapazitäten dort können von den Mitarbeitern der Montanuniversität genutzt werden. Des Weiteren erfolgt eine individuelle Unterstützung bei der Vermittlung von anderen Kinderbetreuungseinrichtungen. Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Seit Herbst 2010 bietet die Montanuniversität mit dem Dual Career Service (DCS) Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie deren Familien aus dem In- und Ausland eine Informationsplattform, welche den Start in Leoben sowie die langfristige „Life-Work-Balance“ an der Montanuniversität erleichtern soll. Nähere Infos unter: www.dcs-unis-steiermark.at

Im Rahmen des Dual Career Service ist die Montanuniversität Leoben seit Mai 2013 auch Mitglied des Club International – CINT. CINT unterstützt in konkreten Belangen und Herausforderungen des täglichen Lebens in einer neuen Heimat, sobald sich jemand dazu entschlossen hat, aus beruflichen Gründen mit seiner Familie aus dem Ausland in die Steiermark zu ziehen. Das Service beinhaltet zum Beispiel Organisation von Sprachkursen, Wohnen, Administration (Visum,...), Ausbildung der Kinder, Angebot zum Knüpfen sozialer Kontakte, usw. Nähere Infos unter: <http://www.cint.at>

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur

Vorhaben Nr. 3 (Dual Career Service hochschuleundfamilie)

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten

Flexible Arbeitszeiten für Universitätsangehörige mit Betreuungspflichten werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer direkt vereinbart.

Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und –kehrern nach der Elternkarenz

Entsprechende Maßnahmen werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer direkt vereinbart.

1.A.1 PERSONAL

	bereinigte Kopfbzahlen *								
	2013 (Stichtag: 31.12.13)			2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	203	654	857	158	598	756	168	579	747
Professor/inn/en	1	41	42	1	43	44	2	44	46
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	202	613	815	157	555	712	166	535	701
darunter Dozent/inn/en	-	23	23	-	22	22	-	24	24
darunter Assoziierte Professor/inn/en	1	5	6	-	4	4	-	5	5
darunter Assistenzprofessor/inn/en	5	8	13	7	8	15	8	9	17
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	130	317	447	92	264	356	82	229	311
Allgemeines Personal gesamt	191	161	352	207	197	404	186	188	374
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	26	24	50	43	62	105	27	53	80
Insgesamt	393	813	1.206	364	794	1.158	354	766	1.120

* Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	Vollzeitäquivalente								
	2013 (Stichtag: 31.12.13)			2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	108,9	358,0	466,9	87,9	356,4	444,3	87,0	355,3	442,3
Professor/inn/en	1,0	39,0	40,0	1,0	41,0	42,0	1,2	41,6	42,8
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	107,9	319,0	426,9	86,9	315,5	402,4	85,8	313,7	399,5
darunter Dozent/inn/en	-	23,0	23,0	-	22,0	22,0	-	24,0	24,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en	1,0	5,0	6,0	-	4,0	4,0	-	5,0	5,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	5,0	8,0	13,0	7,0	8,0	15,0	8,0	9,0	17,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	74,0	186,5	260,5	57,5	177,7	235,2	44,5	169,3	213,8
Allgemeines Personal gesamt	150,9	130,6	281,4	154,4	134,5	288,9	141,8	134,9	276,7
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	19,3	19,9	39,2	24,2	28,2	52,4	15,4	24,6	40,0
Insgesamt	259,7	488,6	748,3	242,3	491,0	733,2	228,8	490,2	719,0

Die Anzahl des Personals stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 48 Personen (15,1 VZÄ), was einem Zuwachs von 4,1% (2% VZÄ) entspricht. Während im Bereich Wissenschaftliches Personal der Frauenanteil von 20% auf 23% erhöht werden konnte, blieb er beim Allgemeinen mit 54% gegenüber 2012 annähernd gleich.

Der deutliche Zuwachs im Bereich der über F&E-Projekte drittfinanzierten Mitarbeiter (91 Köpfe bzw. 25,3 VZÄ) beruht auf einer verstärkten Aufnahme von studentischen Mitarbeitern, die überwiegend als Teilzeitkräfte eingesetzt werden.

1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 13	Gesamt 12	Gesamt 11
NATURWISSENSCHAFTEN	1	2	3	1	0
Physik, Mechanik, Astronomie		2	2	1	
Chemie	1		1		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1	1	2	3	0
Bergbau, Metallurgie		1	1	2	
Maschinenbau, Instrumentenbau	1		1	1	
Insgesamt	2	3	5	4	

An der Montanuniversität Leoben habilitierten sich im Jahr 2013 fünf Personen.

Eine Wissenschaftlerin habilitierte sich für das Fach „Physikalische Chemie“ und erfüllte damit ihre Qualifizierungsvereinbarung. Eine weitere Wissenschaftlerin habilitierte sich für das Fach „Automatisierungstechnik“.

Zwei Wissenschaftler habilitierten sich für das Fach „Materialphysik“, davon einer im Rahmen einer Qualifizierungsvereinbarung, und ein Wissenschaftler habilitierte sich für das Fach „Metallurgie der Nichteisenmetalle“.

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Gesamt 2013			Gesamt 12	Gesamt 11
	Frauen	Männer	Gesamt 13	Frauen	Männer	Gesamt 13		
NATURWISSENSCHAFTEN		1	1		1	1		2
Physik, Mechanik, Astronomie								1
Geologie, Mineralogie		0,7	0,7		0,7	0,7		1
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		0,3	0,3		0,3	0,3		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN							2	2
Bergbau, Metallurgie							1	
Maschinenbau, Instrumentenbau							1	
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften								2
Insgesamt		1	1		1	1	2	4

Im Jahr 2013 wurde die Professur für das Fachgebiet Geologie und Lagerstättenlehre neu besetzt. Der berufene Professor kommt aus Deutschland und leitet auch den Lehrstuhl für Geologie und Lagerstättenlehre.

I.1.E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsschwerpunkte

In der Forschung bekennt sich die Montanuniversität zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Das Forschungsprofil der Montanuniversität mit seinen Schwerpunkten in den strategischen Hauptrichtungen Rohstoffgewinnung und -verarbeitung, Metallurgie, Hochleistungswerkstoffe, Prozess- und Produktengineering, Umwelttechnik und Recycling, Energietechnik und Ressourcenmanagement sowie Sicherheitstechnik und Risikomanagement soll zur Verbesserung der nationalen und internationalen Konkurrenzfähigkeit weiter gestärkt werden. Ein wichtiges Element dazu ist die konsequente Fundierung unseres Forschungsprofils durch die allgemein ausgewiesenen Bereiche Mathematik, Informatik, Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften (siehe Abbildung).



Diese werden schwerpunktmäßig von mehreren Organisationseinheiten bearbeitet, um kritische Massen und Synergien in einem kompetitiven Umfeld optimal wirken zu lassen. Darüber hinaus ist die

Montanuniversität in Forschungsclustern österreichweit einzigartig mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.

Forschungscluster und –netzwerke

Forschungsgesellschaft Materials Center Leoben Forschung GmbH (MCL)	www.mcl.at
Gründung: 1999	
Laufzeit: unbefristet (Förderung im Rahmen des COMET K2-Programms bis 31.12.2017)	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 47,5 %, Technische Universität Graz 2,5 %, Technische Universität Wien 5 %, Österreichische Akademie der Wissenschaften 12,5 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17,5 %, Stadtgemeinde Leoben 15 %	
Mitarbeiter: 135 (Köpfe)	
Volumen 2013: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Nicht COMET gefördert/ungefördert: € 2.026.678,- ➤ Kosten COMET K2 MPPE: € 13.935.102,- davon bezogen von Montanuniversität: € 3.042.350,- darin: Personalkosten € 2.208.385,-; Dienstleistungen: € 833.965,- (In-kind € 593.877,-) 	
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> <p>Das MCL ist fokussiert auf Forschung in den Bereichen Werkstoffentwicklung, Verarbeitungsprozesse und Einsatzverhalten von Metallen, Keramiken und Verbunden in Strukturbauteilen und elektronischen Komponenten.</p> <p>Das MCL führt Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Partnern aus der Wirtschaft im Rahmen kooperativer Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und bietet ein umfangreiches Dienstleistungsangebot. Das MCL ist Teil eines Netzwerkes von wissenschaftlichen Partnern und Unternehmenspartnern aus Branchen mit werkstoffbasierten Innovationen. Im Rahmen des österreichischen COMET Kompetenzzentrenprogramms ist das MCL Trägerinstitution des K2 Kompetenzzentrums MPPE – „Materials-, Process- and Product-Engineering“ und verfügt damit über beste Voraussetzungen zur Lösung komplexer Forschungs- und Entwicklungsaufgaben.</p> <p>Die Arbeitsweise in der Werkstoffentwicklung und Prozessoptimierung hat sich in den letzten Jahren von einer überwiegend experimentellen Arbeitsweise zu gekoppelten Experiment – Simulations – Ansätzen weiterentwickelt. Gemeinsam mit Partnern an der Montanuniversität Leoben werden dabei vom Atom bis zum Bauteil alle Größenskalen abgedeckt. Damit gelingt es Werkstoffe und Herstellver-</p>	

fahren wissenschaftlich zu entwickeln und zu optimieren. Schwerpunkte wie innovative Werkstoffe und Prozesse, Ressourcenschonung, Umweltfreundlichkeit, Qualitätsverbesserungen oder Kostenreduktionen können damit effizient beantwortet werden. Die adressierten Branchen sind u.a. metallurgische Industrie, Fertigungs- und Zulieferindustrie, transportorientierte Branchen (Automobil, Schiene Luftfahrt), Maschinen- und Anlagenbau, Energietechnik, Elektronikindustrie.

Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL)	www.pccl.at
Gründung: 2002	
<p>Laufzeit: unbefristet</p> <p style="padding-left: 40px;">Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K1-Zentrum ab 01/2010</p> <p>.....Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K-Projekt (<i>PolyComp</i>) ab 01/2013</p>	
<p>Organisationsform: GmbH</p> <p>Montanuniversität 35 %, Technische Universität Graz 17 %, Johannes Kepler Universität 9 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17 %, Upper Austria Research GmbH 17 %, Stadtgemeinde Leoben 5 %</p>	
Mitarbeiter: 100	
Volumen: Geschäftsjahr 2013 € 8 Mio.	
<p><u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u></p> <p>Die Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) ist ein kooperatives Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften mit Sitz in Leoben und zwei Außenstellen. Im Zentrum der Aktivitäten des PCCL stehen polymere Struktur- und Funktionswerkstoffe sowie die zugehörigen Technologien der Herstellung und Verarbeitung, als Grundlage für Innovationen in einem breiten Feld von Anwendungsbereichen.</p> <p>Seit 01/2010 werden die Aktivitäten des PCCL als K1-Zentrum im COMET-Programm mit einem Volumen von € 35 Mio. für den Zeitraum 2010 – 2016 weitergeführt und ausgebaut. Im Geschäftsjahr 2013 hat eine sogenannte Zwischenevaluierung des K1-Zentrums durch ein internationales Expertengremium stattgefunden, das die ausgezeichnete Performance des Zentrums seit 2010 bestätigte und eine uneingeschränkte Empfehlung zur Weiterführung des K1-Zentrums mit dem maximalen möglichen Volumen von € 5 Mio. p.a. bis 2016 abgab.</p> <p>Das PCCL-K1 verfolgt die Vision der Weiterentwicklung des PCCL zu einem „Austrian Center of Excellence“ im Bereich der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften. Getragen durch die wissenschaftliche Expertise von drei Universitäten (Leoben, Graz, Wien), der Technologie- und Marktkenntnis der knapp 50 Partnerunternehmen sowie der Kompetenz der mehr als 100 Mitarbeiter, verbindet das PCCL-K1 die hohe Nachfrage der österreichischen Kunststoffwirtschaft nach einem weiteren Aus- und Aufbau vorwettbewerblicher Forschungsaktivitäten zur Umsetzung bestehender Marktpo-</p>	

tentiale mit dem wissenschaftlichen Anspruch eines international anerkannten Forschungsprogramms.

Zielsetzungen des PCCL sind:

- Aufbau und Festigung langfristiger F&E-Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen;
- Systematischer Ausbau des Kompetenzprofils über ein technisch-wissenschaftlich anspruchsvolles Forschungsprogramm;
- Unterstützung der Partnerunternehmen in der Entwicklung innovativer Kunststoffprodukte und neuer Technologien der Kunststoffherstellung und –verarbeitung;
- Unterstützung von KMUs bei der Lösung forschungsrelevanter Problemstellungen;
- Funktion eines Motors für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie und Etablierung des PCCL als Plattform für themenspezifische Forschungsk Kooperationen;
- Förderung von Hochschulaufgaben und Heranbildung von wissenschaftlich-technischem Personal und eines qualifizierten Führungsnachwuchses.

Forschungsschwerpunkte des PCCL

Das Forschungsprogramm steht unter dem Motto „Vom Molekül bis zum Bauteil“ und sieht eine Gliederung in vier Areas vor:

Area 1: Chemie von Polymerwerkstoffen

Area 2: Technologien der Kunststoffverarbeitung

Area 3: Kunststoffe und Polymerverbunde für Strukturanwendungen

Area 4: Oberflächen und Grenzflächen in der Polymertechnologie

Im Non-COMET-Bereich liegen die Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten:

- (1) Kunststoffe für die Solartechnik
- (2) Polymer based Composites and Nano-Composites
- (3) Erscheinungsbildcharakterisierung von (Kunststoff-)Oberflächen
- (4) Überführung von Ergebnissen aus COMET-Projekten in den wettbewerblichen Bereich und sonstige Prüf- und Messaufträge

Im Geschäftsjahr 2013 ist der Start eines zusätzlichen K-Projektes zum Thema „Functional Polymer Composites (PolyComp)“ hervorzuheben. Unter der Konsortialführung des PCCL beschäftigt sich dieses K-Projekt mit der Anwendung von Polymeren im Bereich der Elektrotechnik und Elektronik, von Isolationsmaterialien für Hochspannungsanwendungen über Bauteile der Elektronik bis hin zu Materialien für die Beschichtung und Verklebung. Neun Unternehmen (darunter ANDRITZ HYDRO, AT&S, Isovolt, Siemens Transformers, Wacker Chemie) und weiteren Forschungspartnern an 4 Universitäten (MU Leoben, TU Graz, TU Wien und TU Delft) haben sich unter der Leitung des PCCL zu diesem einzigartigen Konsortium in diesem Themenbereich zusammengeschlossen.

Das genehmigte K-Projekt hat eine Laufzeit von 4 Jahren (01/2013 – 12/2016) und ein Volumen von

knapp € 6 Mio. hat, wobei die Entwicklung neuer Materialien und Verfahren mit hohem Umsetzungspotential anhand folgender Beispiele angeführt werden kann:

- Die Erforschung von Hochspannungs-Isolationscompositen auf der Basis von nano-skalierten Werkstoffen,
- Die Entwicklung von hoch-wärmeleitfähigen Isolationskomponenten für Hochspannungsgeneratoren,
- Neue Verbundmaterialien für die Transformatortechnik sowie
- Eine neuartige Oberflächen- und Grenzflächentechnologie im Bereich der Leiterplattenherstellung.

Neben dem angeführten K-Projekt PolyComp ist die Leistungsfähigkeit des PCCL auch durch eine rege und erfolgreiche Beteiligung an sonstigen Ausschreibungen für nationale und internationale Forschungsprojekte sowie ein hohes Niveau an Auftragsforschung gekennzeichnet, die zum Umsatzrekord von € 8 Mio. im Jahr 2013 wesentlich beitragen.

Zentrum für angewandte Technologie Leoben GmbH (ZAT)	www.zat.co.at
Gründung: 1999	
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen des AplusB - Programms 2014 bis 2017	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 50 %, Stadtgemeinde Leoben 50 %	
Mitarbeiter: 3	
Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2013 € 1.852.178,09	
<p><u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u></p> <p>Im Jahre 1999 wurde im Außeninstitut der Montanuniversität mit dem Aufbau eines akademischen Spin-off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) – begonnen. Ziel dieser Aktivitäten war es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und Absolventen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.</p> <p>Die Bilanz des ZAT ist nach über zehn Jahren eine äußerst erfolgreiche: Seit der Eröffnung des Zentrums wurden in einem anspruchsvollen Auswahlprozess über 50 vielversprechende Spin-offs in das Betreuungsprogramm des ZAT aufgenommen. Die gegründeten ZAT-Unternehmen sind auf unterschiedliche Branchen verteilt, verfügen aber in ihrem Tätigkeitsgebiet meist über einen engen Kontakt zur Montanuniversität, d.h. Entwicklungsleistungen der Unternehmen werden in Kooperation mit der Montanuniversität bzw. deren Außeninstitut umgesetzt. Im Mittelpunkt der Unternehmen stehen vorwiegend Produktentwicklungen, die auch über ein gutes Wachstumspotential verfügen.</p>	

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 8 Projekte ZAT betreut, die von dem umfassenden Leistungsportfolio des Inkubators profitieren. Projektbezogene Finanzierung, intensive inhaltliche Unterstützung und die Bereitstellung von moderner Infrastruktur sind hierbei die drei Eckpfeiler der ZAT-Startförderung. Durch dieses Service können sich angehende Gründer voll auf ihren Unternehmensaufbau konzentrieren und Forschungsergebnisse zu markttauglichen Produkten reifen.

Parallel zur Betreuung der potentiellen, aktuellen und ehemaligen Gründungsvorhaben widmete man sich 2013 auch Awareness- und Stimulationsmaßnahmen um das Thema akademische Gründungen in der Region zu verankern. Der Bogen spannt sich hierbei von der Ausrichtung des GründerInnentags über die Veranstaltung von Businessplan-Wettbewerben bis hin zu einer in Kooperation mit der Montanuniversität abgehaltenen Lehrveranstaltung, die bereits den Studierenden die Themen Produkt- und Geschäftsplanentwicklung näher bringen soll.

Im Sommer 2013 wurde ein Folgeantrag für die Ausfinanzierung der kommenden vier Jahre im Rahmen des AplusB Förderungsprogramms bei der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und der Steirischen Förderungsgesellschaft (SFG) eingereicht. In diesem Zusammenhang wurde die strategische Ausrichtung des Zentrums geschärft und das Kooperationsnetzwerk ausgebaut. Im Herbst 2014 erfolgte die positive Evaluierung des Antrags.

Im Jahr 2013 hat das ZAT folgende Unternehmen im Zentrum betreut:

Name des Unternehmens	Gründer	Gegenstand des Unternehmens
Iam Gum	Michael Meister	Spritzguss von Lebensmitteln
sch.epp OG	Martin Schörgendorfer, Christof Hepp	Medizintechn. Gerät zur Gangrehabilitation
seabear diving technology EU	Arne Sieber	Kreislauftauchergerät und Tauchcomputer
Ecocan GmbH	Wolfgang Trois, Werner Färber	Innovative Beleuchtungskonzepte
IM Polymer GmbH	Stefan Laske, Markus Kainer	Polymerpapier
Clever Contour GmbH	Rudolf Stonawski	Individuelle Orthesen und Protektoren (Rapid Prototyping)
ferroDECONT	Robert Mischitz, Peter Müller	Chemikalienfreie Altlastensanierung
Urban Gold GmbH	Robert Stibich, Stefan Konetschnik	Elektroschrott-Recycling

Darüber hinaus wurden drei Vorhaben für das Aufnahmeboard im Q1 2014 vorbereitet.

Materials Cluster Styria GmbH	www.materialscluster.at
Gründung: 2001	
Laufzeit: unbefristet Förderungsvertrag im Rahmen einer Sonderfinanzierung der Steirischen Wirtschaftsförderung bis Ende 2013	
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 100 %	
Mitarbeiter: 2	
Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2013 ca. € 250.000,- „Kernkompetenzbetreuung Material & Werkstofftechnologien“: Erarbeitung der Bedürfnisse der Wirtschaft und Industrie im Bereich Qualifizierungsmaßnahmen, sowie Vernetzung von Wissensorganisationen. Die Vielfalt und die Kompetenz der Hochtechnologieregion Obersteiermark soll dargestellt werden. Weiters wurden durch das neu entwickelte Veranstaltungsformat „OPEN MATERIALS“ Firmen angesprochen und ausgehend von Querschnittsthemen einerseits und anwendungsorientierten, firmenbezogenen Spezialthemen Kontakte und Netzwerke aufgebaut, die konkrete Projekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft initiieren.	
Sonderprojekte: ACETAL: „Beschichtung und Bearbeitung von Aluminiumtitan für Flugzeug- und Autoindustrie“ VerpDesign: „Entwicklung innovativer Spritzgussverpackungen mit speziellen Designformen im Bereich der Lebensmittel- und Medizintechnik“ PolyRegion: „PolyRegion verbindet Unternehmen, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen aus dem Bereich der Kunststoffe und Kunststofftechnologien um das Know How, die Infrastruktur und die Wettbewerbsfähigkeit der grenznahen Regionen von Steiermark, Kärnten und Slowenien zu verbessern.“	
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung:</u> Das Projekt Materials Cluster Styria ist darauf zurückzuführen, dass die Montanuniversität im Vorstand des Wirtschaftsparks Obersteiermark (WPO) wirkte, dessen Aufgabe stark fokussiert auf regionale Vernetzung war. Auf Basis einer Stärken/Schwächen-Analyse der Obersteiermark durch den WPO wurde eine ausgezeichnete Stärke auf dem Fachgebiet der Werkstoffe geortet. Zur Sichtbarkeit der Werkstoffkompetenz der Region Leoben wurde 2005 mit den Planungsarbeiten zur Errichtung eines Werkstoffimpulszentrums begonnen, in dem die Kompetenzzentren Materials Center Leoben und Polymer Competence Center Leoben sowie Technikräume der Montanuniversität Leoben unterge-	

bracht sind. Das Projekt zielt langfristig auf die Ausnutzung der Synergien im Ressourcenbereich ab. Das Projekt wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen.

Da Rohstoffe in der Wertschöpfungskette eine zunehmende Rolle spielen, hat sich Leoben im Gegensatz zu vielen anderen Regionen entschieden, den Rohstoffbereich auszubauen und nicht rückzubauen. Rohstoffe spielen im Werkstoff eine zunehmende Rolle, sodass es eine logische Konsequenz des Materials Cluster Styria war, diesen Umstand in seiner Tätigkeit abzubilden. Das Projekt Impuls Zentrum Rohstoffe wurde 2009 mit den Bauarbeiten begonnen, im Mai 2011 erfolgte die feierliche Eröffnung des neuen Impulszentrums.

Im Jahr 2013 lag der Fokus der Materials Cluster Styria GmbH stark auf der Projektarbeit in den Projekten „Kernkompetenzbetreuung Material & Werkstofftechnologien“ (Projektbeschreibung siehe oben) und PolyRegion, an dem auch das Außeninstitut der Montanuniversität beteiligt war.

Großforschungsinfrastruktur

Die Montanuniversität unterstützt und fördert strategische Allianzen mit internationalen Forschungseinrichtungen. Damit ermöglicht sie Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

Forschungskooperationen mit europäischen Partnern insbesondere die Nutzung europäischer Großforschungsanlagen werden ausgebaut und positionieren damit die Montanuniversität Leoben in ihren Kernbereichen im europäischen Spitzenfeld. Besonders intensiv werden internationale Großforschungsanlagen von Forschern im Schwerpunkt Hochleistungswerkstoffe und in der Grundlagenforschung genutzt.

In den letzten drei Jahren wurden Experimente an insgesamt sieben Neutronen- und Synchrotronquellen im europäischen Raum von den Forschern der Montanuniversität durchgeführt. Die Intensivierung der Forschungskooperationen spiegelt sich in der steigenden Anzahl der in einem internationalen Peer-Review zugewiesenen Messtage wider.

Siehe dazu auch unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben und Ziel (Nutzung europäischer Großforschungsanlagen)

Wissenschaftliche Publikationen

Im Zusammenhang mit der Nutzung internationaler Großforschungsinfrastruktur kann auf einige Artikel in besonders renommierten SCI-Fachzeitschriften wie z.B. Advanced Functional Materials oder Acta Materialia hingewiesen werden.

Unter den im Berichtsjahr 2013 verliehenen Auszeichnungen im Bereich der Publikationen sind besonders der JESC-Trust Award zu erwähnen, der vom Journal of the European Ceramic Society (JESC) verliehen wird sowie der Fritz Grasenik Preis der Gesellschaft für Elektronenmikroskopie.

Siehe dazu auch 3.B.1 - Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Aus der Vielzahl an Veranstaltungen werden hier exemplarisch einige für das Jahr 2013 besonders bemerkenswerte vorgestellt.

Symposium „Advanced Simulation of Processes and Phenomena: Activities at Montanuniversitaet Leoben“ (15.1.2013)

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Lehrstuhls für Simulation und Modellierung metallurgischer Prozesse des Departments Metallurgie wurde an der Montanuniversität Leoben ein interdisziplinäres Symposium veranstaltet, bei dem mittels 20-minütiger Kurzvorträgen aktuelle Simulationsaktivitäten zur Beschreibung von Prozessen und Phänomenen von neun Lehrstühlen der Montanuniversität vorgestellt werden. Beteiligt waren im Department Mineral Resources & Petroleum Engineering die Lehrstühle Reservoir Engineering, Petroleum Production and Processing und Subsurface Engineering, im Department Metallurgie die Lehrstühle Eisen- und Stahlmetallurgie und Simulation und Modellierung metallurgischer Prozesse, im Department Metallkunde und Werkstoffprüfung der Lehrstuhl Metallkunde und metallische Werkstoffe, im Department Kunststofftechnik der Lehrstuhl Kunststoffverarbeitung sowie die Institute für Mechanik und für Struktur- und Funktionskeramik. Die Vorträge wurden wahlweise in deutscher oder englischer Sprache gehalten. 69 Personen nahmen an dem Symposium teil.

Veranstalter: Lehrstuhl für Simulation und Modellierung metallurgischer Prozesse

50 Jahre Wirtschafts- und Betriebswissenschaften (28.2.2013)

Im Rahmen einer großangelegten Festveranstaltung feierte das Department für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften (WBW) der Montanuniversität Leoben sein 50-jähriges Bestandsjubiläum. Mit der Gründung im Jahre 1963 wurde man dem Wunsch der Wirtschaft gerecht, den Absolventen der Montanuniversität auch ein entsprechendes betriebswirtschaftliches Rüstzeug für ihre beruflichen Karrieren mitzugeben. Die Universitätsprofessoren Albert Oberhofer als Gründervater und Hubert Biedermann als derzeitiger Vorstand zogen einerseits erfolgreich Bilanz, boten aber auch wichtige Einblicke in zukünftige Vorhaben. „Im Bereich der Betriebswissenschaften ist das WBW international gesehen bereits an der Spitze“, erläuterte Hubert Biedermann. Ambitionen gibt es dennoch mehrere: „Einerseits geht es in Zukunft verstärkt darum, Durchlässigkeit zwischen Universität und Industrie zu erzeugen und eine Flexibilität zum Know-how-Austausch zu schaffen“, meinte Biedermann. So solle ein Mitarbeiter aus der Wirtschaft etwa für eine gewisse Zeit an die Uni zurückwechseln oder ein Studierender umgekehrt praktische Erfahrung in der Industrie sammeln können. Fachspezifisch will das WBW einen stärkeren Fokus auf die Wirtschaftsinformatik legen. Es folgten Impulsreferate zum Thema „Technoökonomische Dynamik“ und den Fragestellungen, welche Herausforderungen - insbesondere hinsichtlich Bildungs- und Standortpolitik - zu bewältigen sind, um österreichische Industrieunternehmen wettbewerbsfähig zu halten und eine Podiumsdiskussion.

Veranstalter: Department für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften

Austrian Young Physicists Tournament (AYPT) (18.-20.4.2013)

Bereits zum neunten Mal war die Montanuniversität Leoben Austragungsort des Physik-Schülerwettbewerbs „AYPT“, der rund 180 Jung-Physiker aus der ganzen Welt nach Leoben lockte. Der Ausscheidungswettbewerb für die Physik-Weltmeisterschaft fand auch heuer wieder unter der Leitung von Dr. Gerhard Haas in Kooperation mit dem „Neuen Gymnasium“ Leoben und dem „Forschungsforum junger Physiker“ statt. Insgesamt 16 Schulteams aus Österreich, Russland, Weißrussland, der Slowakei, dem Iran und der Ukraine nahmen am Ausscheidungswettbewerb teil. In der mehrmonatigen Vorbereitungszeit für den Wettbewerb erlebten die Schüler Forschung hautnah: In Teams mussten die Jugendlichen für komplexe physikalische Problemstellungen Lösungsansätze erarbeiten und in Form von Präsentationen und wissenschaftlichen Diskussionen in englischer Sprache vorbereiten. Dabei entwickelten die Jung-Physiker Schlüsselqualifikationen wie Entscheidungs- und Teamfähigkeit sowie Sprachkompetenzen. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit wie auch die Verteidigung der Lösungen in der Diskussionsrunde wurden von einer Jury aus internationalen Experten bewertet. Das grundlegende Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung des Interesses von Schülern an MINT-Fächern; international agierende Unternehmen wie Infineon Technologies Austria unterstützten mit zahlreichen anderen Sponsoren und der WKO die Veranstaltung daher gern. In den letzten vier Jahren gelang es dem österreichischen Team dreimal Vizeweltmeister bei der Physik-Weltmeisterschaft zu werden.

9. Minisymposium der Verfahrenstechnik (17.-18.4.2013)

Das Ziel dieser Veranstaltung ist der Informationsaustausch zwischen Dissertanten und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Fachrichtung „Verfahrenstechnik“ von verschiedenen Instituten und Universitäten aus Österreich sowie dem benachbarten Ausland. In diesem Jahr konnten Teilnehmer der TU Graz, TU Wien, BOKU Wien, JKU Linz, dem National Institute of Chemistry in Laibach sowie vom Department Umwelt- und Energieverfahrenstechnik der Montanuniversität begrüßt werden. Die heurige Veranstaltung konnte mit knapp 100 Personen die größte Teilnehmerzahl aller bisherigen Symposien vorweisen, ein Indikator für das rege Interesse an interuniversitärer Zusammenarbeit sowie am wissenschaftlichen Austausch im Bereich der technischen Universitäten. Das zweitägige Programm umfasste insgesamt fünfzehn Fachvorträge aus unterschiedlichsten Bereichen, in denen Verfahrenstechnik eine Rolle spielt, von Abgasreinigung, Biokunststoffen, Stahlwerksstäuben, Smart-Cities bis hin zu erneuerbaren Energien und pharmazeutischen Produkten. Ergänzt wurde das Vortragsprogramm durch 42 Posterpräsentationen und drei Firmenvorstellungen. Das wissenschaftliche Programm wurde durch ein Social Event am Abend des ersten Tages in der Gösser Brauerei abgerundet.

Veranstalter: Lehrstuhl für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes

Tag der Logistik (18.4.2013)

Der Lehrstuhl Industrielogistik stellte in Kooperation mit der BVL Österreich (Bundesvereinigung Logistik) Projekte und Ansätze aus der industriellen Logistik vor. Dabei präsentierten Absolventen und Studierende der Montanuniversität Leoben (Lehrstuhl für Industrielogistik, Wirtschafts- und Betriebswissenschaften, Informationstechnologie, Angewandte Mathematik) Arbeiten aus dem logistischen Um-

feld. Die thematischen Schwerpunkte reichten von Fragestellungen der Materialbedarfsplanung, der Optimierung von Materialflüssen über bauleistungslogische Fragestellungen bis hin zum Einsatz von technologischen Systemen in der Logistik. Somit bot dieser Tag einen repräsentativen Querschnitt der in Kooperation mit Unternehmen durchgeführten Arbeiten sowie über aktuelle Themen der Forschung und industriellen Praxis. Über 70 Teilnehmer aus Industrie, Dienstleistung und Handel, Hochschulen und Forschung, aber auch Vertreter der Politik diskutierten einen Tag lang Ideen, Konzepte und Erfahrungen. Aufgrund der positiven Akzeptanz und der Rückmeldungen werden 2014 die Themen Produkts- und Materialbedarfsplanung, Logistiktechnologie und Bauleistung weitergeführt und um neue aktuelle Themen ergänzt werden.

Veranstalter: Lehrstuhl für Industrielogistik, BVL Österreich

„Rohstoffe sind Zukunft“ auf der Grazer Herbstmesse (2.-7.10.2013)

Unter dem Titel „Rohstoffe sind Zukunft“ präsentierte die Grazer Herbstmesse eine faszinierende und erlebnisreiche Ausstellung rund um die Themen mineralische Rohstoffe und Montanwesen. Die Ausstellung begann in einem 28 Meter langen Rohstofftunnel in dem mineralische Rohstoffe als Erze ebenso präsentiert wurden, wie fertig aufbereitete Materialien. Dabei hatten die Besucher die Möglichkeit selbst Experimente durchzuführen, ein Miniaturmodell eines Bergbau-Stollens zu betrachten oder selbst Rohstoffe mit verschiedenen Technikern zu sortieren. Gemeinsam mit der Industrie wurden zahlreiche Forschungsprojekte, sowie der Einsatz mineralischer Rohstoffe im täglichen Leben gezeigt. Vom Modell einer Tunnelbaumaschine und einer interaktiven 3D-Simulation des Koralm-Tunnelprojektes über Exponate aus dem Automotive-Bereich und der Stahlindustrie bis hin zur Herstellung eines Mikrochips aus gewöhnlichem Quarzsand wurden zahlreiche Geheimnisse zum Thema Rohstoffe gelüftet. Speziell für Kinder wurde ein Infopfad zum Thema Rohstoffe aufgebaut und auf einem 8 m² großen Diorama wurden die Maschinenabläufe in einer Schottergrube mit ferngesteuerten Präzisionsmodellen vorgeführt. Ein besonderer Erlebnisfaktor waren die präsentierten Maschinen und Großgeräte. Für alle, die die bergmännischen Traditionen hautnah erleben wollten, veranstaltete der Dachverband der Berg-, Knappen- und Hüttenvereine ein Knappenfest.

Veranstalter: Rohstoff- Verband EUMICON und Montanuniversität Leoben

22. Leobener Kunststoffkolloquium (14.-15.11.2013)

Im Zentrum des Kunststoffkolloquiums standen „Oberflächen und Grenzflächen in der Polymertechnologie“, wobei ein breiter Bogen von der wissenschaftlichen Forschung bis hin zu Trends und Technologieentwicklungen in der in- und ausländischen Industrie gespannt und Aspekte der Polymerchemie, Kunststofftechnik und Verbundwerkstoff-Technologie berücksichtigt wurden. So unscheinbar die Thematik rund um Oberflächen bzw. Grenzflächen wirken mag, so vielfältig und bedeutsam sind die dadurch erreichbaren Effekte und deren Relevanz für die industrielle Praxis. Beispiele wie Beschichtungen auf Kunststofffolien zur Verlängerung der Haltbarkeit von Lebensmitteln oder das Verkleben von Leichtbaukomponenten in der Automobilindustrie und Luftfahrt verdeutlichen das Potential der von den Leobener Kunststoffexperten entwickelten Lösungsansätzen. Rund 200 Fachleute besuchten die Konferenz.

Veranstalter: Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) und Department Kunststofftechnik der Montanuniversität Leoben

Südbahntagung 2013 (21.-22.11.2013)

Die Südbahntagung, die abwechselnd von der Montanuniversität und der Technischen Universität Graz organisiert wird, ist ein Forum, um Erfahrungen und Fallstudien zu den Tunnelgroßprojekten Koralm-tunnel und Semmering-Basistunnel und weiteren Projekten entlang der Südbahn vorzustellen und zu diskutieren. Das Organisationsteam konnte sich über 300 Teilnehmer und 15 Aussteller, unter anderem ÖBB Infrastruktur mit einem großen Infostand zu den Tunnelbauprojekten Semmering-Basistunnel neu und Koralm-tunnel, freuen. Am ersten Tag wurden in vier thematischen Blöcken mit insgesamt 13 Vorträgen und Diskussionen die Infrastrukturprojekte der Südbahn erörtert. Am zweiten Tag bestand die Möglichkeit, an Baustellenexkursionen zum Koralm-tunnel und zum Semmering-Basistunnel teilzunehmen.

Veranstalter: Lehrstuhl für Subsurface Engineering

Für weitere Informationen zu wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Montanuniversität Leoben siehe dazu unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der

Leistungsvereinbarung:

C2. Weiterbildung

Vorhaben Nr. 1 (Ausbau des Weiterbildungsangebotes)

Ziel Nr. 1 (Neue Universitätslehrgänge)

Ziel Nr. 2 (Aktuelle kürzere Weiterbildungsveranstaltungen)

Gestaltung der Doktoratsausbildung

Die Montanuniversität Leoben hat studienrechtlich ein einheitliches dreijähriges Doktoratsstudium. Bei der Aufnahme wird der Betreuer und der Arbeitstitel der geplanten Arbeit erhoben und ein spezielles Curriculum mit dem Doktoranden ausgearbeitet. In der Regel sind die Doktoranden mit Dienstvertrag angestellt, entweder direkt an der Universität, an einem Kompetenzzentrum, oder in der Industrie. Durch diese enge Bindung als Arbeitnehmer haben die Doktoranden auch Zugang zu allen Vergünstigungen, die die jeweiligen Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern bieten, wie etwa Reisemittel und Teilnahmen an wissenschaftlichen Konferenzen.

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt 2013	Gesamt 2012	Gesamt 2011
	national	EU	Drittstaaten			
Naturwissenschaften	5.142.511	673.251	39.044	5.854.806	6.011.118	5.513.843
Mathematik, Informatik	503.012	283.523		786.536	476.576	832.087
Physik, Mechanik, Astronomie	1.767.153	190.764		1.957.917	1.785.558	1.937.386
Chemie	738.499	3.762	1.078	743.339	861.071	712.569
Biologie, Botanik, Zoologie						
Geologie, Mineralogie	587.372	125.905	37.966	751.242	1.008.120	705.627
Meteorologie, Klimatologie	203.489			203.489	160.827	27.585
Hydrologie, Hydrographie	3.750			3.750	6.295	
Geographie						6.664
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.339.237	69.297		1.408.534	1.712.672	1.291.926
Technische Wissenschaften	15.818.201	2.934.715	244.600	19.137.325	17.876.847	17.102.776
Bergbau, Metallurgie	7.459.794	1.322.111	210.000	8.991.905	8.586.361	8.385.649
Maschinenbau, Instrumentenbau	2.013.170	331.691		2.344.862	2.436.810	2.673.771
Bautechnik	297.586	494.408		791.994	451.334	327.072
Elektrotechnik, Elektronik	118.925	63.813	15.000	197.737	154.478	183.196
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	438.103	158.557		596.660	487.684	589.219
Geodäsie, Vermessungswesen	19.000	0		19.000	20.535	22.515
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	42.914	0		42.914	13.393	13.943
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5.428.710	564.135	19.600	6.152.254	5.726.252	4.907.410
Sozialwissenschaften	285.524	58.748		204.463	424.366	261.449
Politische Wissenschaften	21.780			21.780		
Rechtswissenschaften					5.408	
Wirtschaftswissenschaften	183.189	1.954		185.143	43.873	152.566
Raumplanung		56.794		56.794		
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	80.554			-59.255	375.084	108.882
Geisteswissenschaften	15.971			15.971	11.129	8.109
Historische Wissenschaften	15.971			15.971	11.129	8.109
Gesamt	21.262.206	3.666.714	283.644	25.212.565	24.323.459	22.886.177
	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation					
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt 2013	Gesamt 2012	Gesamt 2011
EU		1.508.419		1.508.419	732.011	766.363
Bund (Ministerien)	7.544			7.544	5.217	7.803
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	256.451			256.451	240.485	386.250
FWF	933.167			933.167	1.020.161	1.519.906
FFG	4.533.937			4.533.937	4.203.418	3.775.251
ÖAW					25.000	18.520
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds)	284.760	57.900		342.660	176.843	340.995
Unternehmen	15.246.348	2.100.395	283.644	17.630.387	17.920.325	16.071.088
Gesamt	21.262.206	3.666.714	283.644	25.212.565	24.323.459	22.886.177

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden im Rahmen dieser Kennzahl die Erlöse aus F&E-Projekten pro Wissenschaftszweig sowie pro Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation dargestellt.

Die Projektumsätze der F&E-Projekte haben sich im Vergleich zum Jahr 2012 von 24.323.459,- auf € 25.212.565,- erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von 3,7 %.

Wie bereits im vergangenen Jahr konnte auch heuer wieder eine Erhöhung der Umsatzerlöse bei den Projekten in Zusammenarbeit mit der FFG verzeichnet werden. Insgesamt wurden im Jahr 2013 rund € 4,5 Mio. realisiert. In Anbetracht der Tatsache, dass vor allem bei der FFG nur mehr ein geringer Overheadsatz zum Ansatz gebracht werden kann, ist eine Umsatzsteigerung von knapp 8 % ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis für die Montanuniversität Leoben. Besonders erwähnenswert ist auch die Zunahme der Umsatzerlöse von geförderten Projekten durch die Europäische Union. Im Jahr 2013 konnten rund € 1,5 Mio. an Umsatzerlösen erzielt werden – dies entspricht einer Verdoppelung des Vorjahresergebnisses.

Aufgrund der speziellen technischen Ausrichtung der Montanuniversität ist auch im Jahr 2013 der Großteil der Projektumsätze, mit 75,4 % (rund € 19,0 Mio.), im Bereich der technischen Wissenschaften angesiedelt. 23,2 % der Projektumsätze wurden im Rahmen der naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweige erzielt. Die restlichen 1,4 % der Umsätze verteilen sich auf die Bereiche der Sozial- und Geisteswissenschaften.

1.C.3 INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F&E-BEREICH IN EURO

Wissenschaftszweig	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Gesamt 13
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
Bergbau, Metallurgie	104.259				104.259
Maschinenbau, Instrumentenbau	114.228				114.228
Elektrotechnik, Elektronik	14.098				14.098
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	166.007				166.007
Gesamtergebnis	398.592				398.592

Diese Kennzahl wird für das Berichtsjahr 2013 zum ersten Mal in dieser Form dargestellt.

Bei den angeschafften Großgeräten handelt es sich um folgende drei Investitionen:

- CNC-Drehmaschine EMCOTURN E 65 mit Zubehör um € 155.610,28
- Formenträger um € 140.982,06
- Modernisierung Digitaler Servoregler € 102.000,-

Werte im Bereich Core Facilities können erst im Zusammenhang mit der „Forschungsinfrastruktur Meldung“ erhoben werden, in den anderen Bereichen gibt es im Berichtsjahr 2013 keine darstellbaren Werte.

2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Wissenschaftszweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
unbekannte Klassifikation				2,8	9,9	12,8			
NATURWISSENSCHAFTEN	1,0	11,3	12,3	23,5	42,7	66,2	13,0	49,5	62,5
Mathematik, Informatik	1,0	3,2	4,2	2,4	11,5	13,9	1,5	13,0	14,5
Physik, Mechanik, Astronomie		2,8	2,8	6,4	10,0	16,4	1,5	16,1	17,6
Chemie		2,5	2,5	3,8	13,2	17,0	4,4	7,1	11,5
Biologie, Botanik, Zoologie				0,0	0,2	0,2			
Geologie, Mineralogie		2,0	2,0	7,8	4,1	11,9	5,0	8,1	13,1
Hydrologie, Hydrographie				0,1	0,3	0,4	0,0	0,9	0,9
Geographie							0,0	0,0	0,0
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		0,9	0,9	3,0	3,3	6,3	0,7	4,3	5,0
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		25,8	25,8	46,2	131,5	177,6	11,4	62,1	73,5
Bergbau, Metallurgie		11,6	11,6	24,4	49,7	74,0	8,4	20,0	28,4
Maschinenbau, Instrumentenbau		3,3	3,3	3,4	25,5	28,9	0,3	9,6	9,9
Bautechnik		1,2	1,2	0,7	5,2	5,9	0,0	2,8	2,8
Elektrotechnik, Elektronik		1,0	1,0	0,4	2,5	2,9	0,0	4,0	4,0
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		4,1	4,1	4,2	21,8	25,9	1,7	15,1	16,8
Geodäsie, Vermessungswesen		0,1	0,1				0,0	0,5	0,5
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		4,6	4,6	13,2	26,9	40,0	0,9	10,3	11,2
HUMANMEDIZIN					0,5	0,5		0,1	0,1
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie					0,5	0,5			
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)							0,0	0,1	0,1
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin							0,2	0,0	0,2
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN					0,2	0,2		0,2	0,2
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz							0,0	0,2	0,2
Forst- und Holzwirtschaft					0,2	0,2			
Viehzucht, Tierproduktion									
SOZIALWISSENSCHAFTEN		1,9	1,9	1,5	1,8	3,3	3,8	3,9	7,6
Rechtswissenschaften				0,0	0,3	0,3	0,0	0,1	0,1
Wirtschaftswissenschaften		1,9	1,9	1,5	1,4	2,9	3,2	3,5	6,7
Raumplanung					0,2	0,2			
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften							0,5	0,3	0,8
GEISTESWISSENSCHAFTEN				0,1		0,1		0,5	0,5
Philosophie							0,0	0,1	0,1
Historische Wissenschaften				0,1		0,1	0,0	0,2	0,2
Kunstwissenschaften							0,0	0,1	0,1
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften							0,0	0,3	0,3
Insgesamt	1,0	39,0	40,0	74,0	186,5	260,5	28,1	116,2	144,3

	Gesamt 2013				
Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 13	Gesamt 12	Gesamt 11
unbekannte Klassifikation	2,8	9,9	12,8		
NATURWISSENSCHAFTEN	37,5	103,4	141,0	137,4	149,6
Mathematik, Informatik	4,9	27,7	32,6	37,1	36,4
Physik, Mechanik, Astronomie	7,9	28,9	36,8	33,9	40,6
Chemie	8,2	22,8	31,0	28,3	24,4
Biologie, Botanik, Zoologie	0,0	0,2	0,2	0,1	
Geologie, Mineralogie	12,8	14,2	27,0	27,5	34,6
Hydrologie, Hydrographie	0,1	1,2	1,3	1,7	1,8
Geographie	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	3,6	8,5	12,1	8,7	11,5
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	57,5	219,4	276,9	273,2	257,8
Bergbau, Metallurgie	32,8	81,2	114,0	122,8	115,2
Maschinenbau, Instrumentenbau	3,7	38,4	42,1	35,5	39,0
Bautechnik	0,7	9,1	9,9	9,7	9,1
Elektrotechnik, Elektronik	0,4	7,5	7,9	7,1	8,1
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	5,9	40,9	46,7	47,7	45,3
Geodäsie, Vermessungswesen	0,0	0,5	0,5	0,5	0,8
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	14,1	41,7	55,8	50,0	40,3
HUMANMEDIZIN	0,2	0,6	0,7	0,6	1,6
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie		0,5	0,5	0,5	0,5
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)		0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,2		0,2		1,0
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		0,4	0,4	0,3	0,3
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,2	0,2	0,2	0,2
Forst- und Holzwirtschaft		0,2	0,2	0,1	0,1
Viehzucht, Tierproduktion				0,0	
SOZIALWISSENSCHAFTEN	5,3	7,5	12,7	12,2	10,8
Rechtswissenschaften		0,3	0,3	0,4	0,3
Wirtschaftswissenschaften	4,7	6,7	11,4	11,2	9,8
Raumplanung		0,2	0,2	0,3	0,3
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,5	0,3	0,8	0,4	0,4
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,1	0,5	0,6	0,6	0,6
Philosophie		0,1	0,1	0,1	0,1
Historische Wissenschaften	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Kunstwissenschaften		0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		0,3	0,3	0,3	0,3
Insgesamt	103,4	341,6	445,0	424,2	420,6

Die Zuordnung des wissenschaftlichen Personals der Montanuniversität liegt mit 62 % weiterhin überwiegend im Bereich der technischen Wissenschaften. 32 % der Wissenschaftler rechnen ihre Arbeitsgebiete zu den Naturwissenschaften und 3 % zu den Sozialwissenschaften. Der Frauenanteil

bei Professor/innen beträgt 2,5 %, im Bereich der drittfinanzierten Mitarbeiter stieg der Anteil des weiblichen Personals von 24 % auf 28 % an und in der Kategorie sonstige Mitarbeiter von 17 % auf 19 %. Insgesamt liegt der Frauenanteil für die dargestellten Personalkategorien bei 23 %.

2.B.2 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit								
	Österreich			EU			Drittstaaten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	43	76	119	3	7	10	2	9	11
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	4	36	40	3	2	5	1	1	2
sonstige Verwendung ³									
Insgesamt	47	112	159	6	9	15	3	10	13

Personalkategorie	Gesamt 2013			Gesamt 12	Gesamt 11
	Frauen	Männer	Gesamt 13		
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	48	92	140	143	134
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	8	39	47	52	65
sonstige Verwendung ³					2
Insgesamt	56	131	187	195	201
¹ Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.					
² Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.					
³ Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.					
⁴ Alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.					

Im Wintersemester 2013 gab es an der Montanuniversität Leoben 384 Personen, die sich in einem Doktoratsstudium befanden (siehe 2.A.7 – Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart). 187 Personen der Doktoratsstudierenden befanden sich in einem Beschäftigungsverhältnis (lt. BIDOK-Verwendungen) zum Stichtag 31.12.2013 zur Universität.

Die sinkende Zahl der Beschäftigten ist unter anderem auf die Kürzung der Overhead-Sätze bei den Förderprogrammen zurückzuführen, da damit die Vollkosten nicht mehr abgedeckt werden und somit manche Projekte nicht mehr durchgeführt werden können.

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig	Gesamt 13	Gesamt 12	Gesamt 11
NATURWISSENSCHAFTEN	344,8	347,1	415,0
Mathematik, Informatik	58,7	59,4	61,4
Physik, Mechanik, Astronomie	128,5	135,9	194,6
Chemie	57,3	49,3	45,7
Geologie, Mineralogie	79,4	78,1	81,1
Meteorologie, Klimatologie	0,0	1	
Hydrologie, Hydrographie	5,0	3,1	
Geographie	0,0		
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	15,9	20,4	32,2
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	643,6	667,2	586,8
Bergbau, Metallurgie	234,9	296,4	270,8
Maschinenbau, Instrumentenbau	82,5	94,3	75,4
Bautechnik	29,4	31,6	22,2
Elektrotechnik, Elektronik	11,5	0,8	3,8
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	136,0	114,8	110,5
Geodäsie, Vermessungswesen	0,8	0,3	0,7
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	148,5	129,0	103,5
HUMANMEDIZIN	0,0	0,3	0,3
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie		0,3	0,3
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,5	0,7	0,1
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,7	0,1
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0,5		
SOZIALWISSENSCHAFTEN	46,9	28,6	39,0
Rechtswissenschaften			2,1
Wirtschaftswissenschaften	45,8	28,6	30,5
Raumplanung			2,4
Pädagogik, Erziehungswissenschaften			4,0
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,1		
GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,2	2,1	1,6
Philosophie			0,5
Historische Wissenschaften	0,6	0,9	0,5
Kunstwissenschaften	0,6	0,2	0,6
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		1,0	
Insgesamt	1.037	1.046	1.043
Typus von Publikationen	Gesamt 13	Gesamt 12	Gesamt 11
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	15	11	16
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	196	205	212
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	128	122	155
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	365	374	368
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	333	334	292
Insgesamt	1.037	1.046	1.043

Die Aktivitäten der Leobener Wissenschaftler im Bereich Veröffentlichungen veränderten sich im Berichtszeitraum 2013 gegenüber 2012 nur leicht. Betrachtet man die Publikationstypen so ist bei Veröffentlichungen in SCI Fachzeitschriften ein leichter Rückgang gegenüber dem Berichtsjahr 2012 festzustellen, während Fachbücher und Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften einen Anstieg verzeichnen können.

In qualitativer Hinsicht sind unter den verliehenen Auszeichnungen im Bereich der Publikationen der JESC-Trust Award zu erwähnen, der vom Journal of the European Ceramic Society (JESC) verliehen wird sowie der Fritz Grasenik Preis der Gesellschaft für Elektronenmikroskopie.

Link zum Bibliografischen Nachweis: <http://www.unileoben.ac.at/de/3440/>

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

Wissenschaftszweig	Vortrags-Typus								
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
NATURWISSENSCHAFTEN	5,0	56,9	61,9	25,7	136,0	161,6	15,7	51,6	67,3
Mathematik, Informatik		12,1	12,1	5,5	33,2	38,7	1,8	5,9	7,7
Physik, Mechanik, Astronomie	3,2	25,3	28,5	7,3	49,7	57,0	5,0	16,6	21,6
Chemie	0,5	10,3	10,8	5,2	30,5	35,7	3,6	11,7	15,3
Geologie, Mineralogie		0,3	0,3	4,4	12,1	16,5	3,2	10,5	13,7
Hydrologie, Hydrographie		1,0	1,0		1,5	1,5	0,4	1,2	1,6
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,3	7,8	9,1	3,3	8,9	12,3	1,7	5,7	7,4
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	10,9	56,2	67,1	41,4	227,5	268,8	24,6	81,0	105,7
Bergbau, Metallurgie	2,2	24,6	26,8	16,9	81,0	97,9	7,6	25,1	32,8
Maschinenbau, Instrumentenbau		2,6	2,6	0,5	28,8	29,3	1,6	5,3	6,9
Bautechnik		10,5	10,5		2,1	2,1			
Elektrotechnik, Elektronik	0,2	0,2	0,3		6,0	6,0	1,4	4,6	6,0
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	7,5	4,9	12,4	12,9	56,0	68,9	6,4	20,9	27,3
Geodäsie, Vermessungswesen					1,0	1,0	0,1	0,3	0,3
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,0	13,6	14,6	11,1	52,6	63,7	7,6	24,9	32,4
HUMANMEDIZIN									
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie									
SOZIALWISSENSCHAFTEN	1,0	4,0	5,0	1,5	5,5	7,0	2,1	6,9	9,0
Wirtschaftswissenschaften	1,0	4,0	5,0	1,5	5,5	7,0	2,1	6,9	9,0
Raumplanung									
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,6	0,0	0,0	0,0
Historische Wissenschaften				0,3		0,3			
Kunstwissenschaften					0,3	0,3			
Insgesamt	16,9	117,1	134,0	68,8	369,2	438,0	42,4	139,6	182,0

Wissenschaftszweig	Gesamt			Gesamt 12	Gesamt 11
	Frauen	Männer	Gesamt 13		
NATURWISSENSCHAFTEN	46,4	244,5	290,8	266,0	307,3
Mathematik, Informatik	7,3	51,2	58,5	52,5	42,0
Physik, Mechanik, Astronomie	15,5	91,6	107,1	100,4	349,3
Chemie	9,2	52,6	61,8	41,1	51,3
Geologie, Mineralogie	7,6	22,9	30,5	46,1	32,7
Hydrologie, Hydrographie	0,4	3,7	4,1	2,2	1,8
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	6,3	22,5	28,8	23,7	33,2
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	76,9	364,7	441,6	449,5	394,3
Bergbau, Metallurgie	26,7	130,7	157,4	169,1	174,7
Maschinenbau, Instrumentenbau	2,1	36,7	38,8	50,3	54,6
Bautechnik		12,5	12,5	18,2	16,5
Elektrotechnik, Elektronik	1,6	10,8	12,3	7,2	5,3
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	26,7	81,8	108,6	114,5	62,6
Geodäsie, Vermessungswesen	0,1	1,3	1,3	0,4	0,3
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	19,7	91,0	110,6	89,9	79,4
HUMANMEDIZIN	0,0	0,0	0,0	0,3	
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie				0,3	
SOZIALWISSENSCHAFTEN	4,6	16,4	21,0	14,8	18,0
Wirtschaftswissenschaften	4,6	16,4	21,0	14,8	13,0
Raumplanung					5,0
GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,3	0,3	0,6	0,4	0,5
Historische Wissenschaften	0,3		0,3	0,2	
Kunstwissenschaften		0,3	0,3	0,2	0,5
Insgesamt	128	626	754	731	720
Veranstaltungs-Typus			2013	2012	2011
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis			216	278	222
Veranstaltungen für überwiegend internationaler Teilnehmer/innen-Kreis			538	453	498
Insgesamt			754	731	720

Insgesamt ist die Anzahl der Vorträge 2013 angestiegen, wobei sich in den Kategorien sonstige Vorträge und Poster-Präsentationen die Anzahl deutlich erhöhte, während sich die Anzahl der Vorträge auf Einladung gegenüber dem Vorjahr verringerte. In qualitativer Hinsicht können die Leobener Wissenschaftler auf einen Best Poster Award bei der Microscopy Conference 2013 und einen Young Scientist Best Poster Prize bei der 8. NESY-Europäische Winterschule und Symposium über Synchrotronstrahlung verweisen.

Der Frauenanteil bei Vorträgen und Präsentationen stieg gegenüber dem Vorjahr von 13% auf 17% an.

3.B.3 ANZAHL DER PATENTANMELDUNGEN, PATENTERTEILUNGEN, VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFSVERTRÄGE

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	12
davon national	9
davon EU/EPÜ	3
davon Drittstaaten (inkl. PCT)	0
Patenterteilung	4
davon national	2
davon EU/EPÜ/andere	2
davon Drittstaaten (nicht PCT/EPÜ)	0
Verwertungs-Spin-Offs	1
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	4
Verkaufsverträge	2
Verwertungspartnerinnen und -partner	5
davon Unternehmen	4
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	1

Die Montanuniversität hat in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 26 Erfindungsmeldungen pro Jahr von ihren Angehörigen bearbeitet.

Ein großer Anteil (30 %) wurde Firmenpartnern (Auftraggebern) teilweise mit Abschlagszahlung abgetreten, wodurch z.T. zusätzliche Erlöse zu den Auftragssummen lukriert werden konnten.

Ohne die Patentanmeldungen der Partner zu berücksichtigen, bei denen die Montanuniversität nicht als Anmelder genannt ist, jedoch die Erfinder mit Dienstgeber Montanuniversität genannt sind konnten 2013 wieder 12 neue Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldungen eingereicht werden, wobei acht davon als Europäische oder PCT-Anmeldungen eingereicht wurden und vier als prioritätsbegründende nationale Anmeldungen durchgeführt wurden (zwei in Österreich, zwei in GB). Damit ist die durchschnittliche Zahl von 15 Anmeldungen der Jahre zuvor nicht ganz erreicht worden.

2013 wurden vier Patente der Montanuniversität neu erteilt. Für vier Patente haben Firmen die Option einer vertraglichen Übernahme der Erfindung und zusätzlich wurden zwei Patente gegen Zahlung abgetreten.

Mit fünf Verwertungspartnern bestehen Vertragsvereinbarungen für eine mögliche Verwertung, wovon ein Partner eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung ist und der Rest Unternehmenspartner sind.

I.1.F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG

Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess) unter besonderer Berücksichtigung der Berufsvorbildung im Hinblick auf die künftige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen

Mit Stichtag 31.12.2013 gab es folgende Studien bzw. Universitätslehrgänge:

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Bachelorstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Bachelor of Science (BSc)
Industrielle Energietechnik	Bachelor of Science (BSc)
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Bachelor of Science (BSc)
Industriellistik	Bachelor of Science (BSc)
Kunststofftechnik	Bachelor of Science (BSc)
Metallurgie	Bachelor of Science (BSc)
Montanmaschinenbau	Bachelor of Science (BSc)
Petroleum Engineering	Bachelor of Science (BSc)
Rohstoffingenieurwesen	Bachelor of Science (BSc)
Werkstoffwissenschaft	Bachelor of Science (BSc)
Masterstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Industrial Management and Business Administration	Dipl.-Ing.
Industrielle Energietechnik	Dipl.-Ing.
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Dipl.-Ing.

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Industrielogistik	Dipl.-Ing.
International Study Program in Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Montanmaschinenbau	Dipl.-Ing.
Rohstoffgewinnung und Tunnelbau	Dipl.-Ing.
Rohstoffverarbeitung	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft	Dipl.-Ing.
Diplomstudium	
Montanmaschinenwesen ^{*)}	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft ^{*)}	Dipl.-Ing.
Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr.mont.
Universitätslehrgang	
Advanced Drilling Engineering	MEng.
Generic Management – Master of Business Administration	MBA
International Mining Engineer	
Nachhaltigkeitsmanagement	
NATM Engineering (New Austrian Tunnelling Method)	

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
NATM Master of Engineering	MEng.
Produktentwicklung	
Qualitätsmanagement	
Qualitätssicherung im chemischen Labor	
Recycling	
Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik	MEng.
Rohstoffverarbeitung	
Sprengtechnik	

*) auslaufende Studien, die bis Sommersemester 2010/11 belegbar waren.

Die beiden letzten Diplomstudien der Montanuniversität, Werkstoffwissenschaft und Montanmaschinenwesen, wurden mit 1.10.2011 auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt, sodass sämtliche Studien der Montanuniversität nach dem Bologna-System studiert werden können.

Im Sinne der Ziele des Europäischen Hochschulraumes erfolgt eine laufende Überprüfung und Optimierung der Vergabe der ECTS-Credits durch die Curriculumskommissionen (auch im Vergleich mit anderen technischen Universitäten). Ebenso wird bei der Einführung von neuen Lehrveranstaltungen bzw. Studien – wie z.B. dem Bachelorstudium Industrielle Energietechnik – auf die Vergabe der ECTS-Credits geachtet. Auch wird die gerechte Vergabe der ECTS-Credits durch die Mitwirkung der Lehrenden durch Anpassung des Stoffumfanges und der Lernziele erreicht.

Die Anerkennung von internen und externen Studienleistungen bzw. -abschlüssen erfolgt durch einen definierten Prozessablauf unter Einbeziehung des monokratischen studienrechtlichen Organs (Studiendekans) in Zusammenarbeit mit den für die jeweiligen Studien durch den Studiendekan betrauten Studiengangsbeauftragten.

Die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ist ausgezeichnet, da alle Absolventen der Montanuniversität Leoben aufgrund des Mangels an qualifizierten Technikern rasch nach dem Studium einen Arbeitsplatz finden bzw. schon während des Studiums beschäftigt sind, um früh z.B. mit Forschungsaufgaben in ihrem Fachgebiet vertraut zu werden.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Im Rahmen der Studieneingangs- und Orientierungsphase (§ 66 UG) des Bachelorstudiums werden an der Montanuniversität Leoben seit dem Wintersemester 2011/12 im ersten Semester die nachfolgenden einführenden und orientierenden Lehr- und Orientierungsveranstaltungen angeboten:

Tabelle 1: Erstmalige Zulassung im Wintersemester

lfd. Ziffer	Titel	Typ
1	Einführung in die Montanistischen Wissenschaften	OV
2	Mathematik I	VO
3	Chemie IA	VO
4	Physik IA	VO
5	Computeranwendung und Programmierung	VO

Tabelle 2: Erstmalige Zulassung im Sommersemester

lfd. Ziffer	Titel	Typ
1	Mathematik II	VO
2	Chemie II	VO
3	Physik II	VO
4	Mechanik IA	VO
5	Statistik	VO

In der Studieneingangs- und Orientierungsphase haben die Studierenden bei erstmaliger Zulassung im Wintersemester aus Tabelle 1 die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ (Zif. 1) sowie mindestens zwei Lehrveranstaltungen der Zif. 2 bis 5 zu absolvieren. Bei erstmaliger Zulassung im Sommersemester sind aus Tabelle 2 mindestens zwei Lehrveranstaltungen sowie eine dritte aus den anderen Pflichtfächern des zweiten Semesters zu absolvieren. An Stelle der zuletzt genannten Lehrveranstaltung kann auch die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ im darauf folgenden Wintersemester absolviert werden.

Bis zur positiven Absolvierung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase können nur zusätzliche Lehrveranstaltungen des 1. Studienjahres bis zu einem Gesamtumfang von 30 ECTS-Credits absolviert werden.

Im Wintersemester findet einmal pro Woche die Orientierungsveranstaltung „Einführung in die Montanistischen Wissenschaften“ statt. Sie wird vom Büro des Studiendekans organisiert. Zu Beginn gibt es Informationen über die Montanuniversität selbst, das Studienangebot, Beratungsstellen, Studienförde-

rungsgesetz, etc. Pro Einheit wird dann eine Studienrichtung von einem Professor präsentiert. Somit erhalten die erstsemestrigen Studierenden einen Einblick in alle ordentlichen Studien der Montanuniversität und deren wichtigste Inhalte. Eine Einheit zum Thema „Effizientes Lernen im Studium“ rundet das Angebot ab. Unterstützung für einen guten Start in das Studium erhalten die Studierenden auch von den Zentralen Diensten und der Hochschülerschaft an der Montanuniversität Leoben. In der ersten Woche gibt es auch die Möglichkeit der Besichtigung der Zentralen Dienste (Zentrale Informatikdienste, Universitätsbibliothek und Archiv, Universitätssport, Zentrum Sprachen, Bildung und Kultur) sowie der Institute/Departments/Lehrstühle der einzelnen Studienrichtungen. Mit der Zulassung zum Studium bekommen die Studienanfänger alle für den Studienbeginn notwendigen Informationen von der Abteilung Studien und Lehrgänge. Die Benutzung des online-Systems MU_online wird erklärt (enthält Stundenpläne, Lehrveranstaltungsinformationen, die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen läuft über das System, usw.), außerdem werden grüne Informationsmappen ausgehändigt, die unter anderem die so genannte Unistarter-Broschüre enthalten. Die Broschüre wird von der Hochschülerschaft und der Montanuniversität herausgegeben und enthält für Erstsemestrige wichtige Informationen über den Ablauf des Studiums, das Studienangebot, etc. Als weiteres Angebot für die Erstsemestrigen organisiert die Hochschülerschaft an der Montanuniversität für die neuen Studierenden Erstsemestrigen-tutorien. Im Rahmen dieser Tutorien kümmern sich Höhersemestrige um die Studienanfänger und unterstützen sie in allen Belangen des Universitätslebens.

Studien mit Zulassungsverfahren

An der Montanuniversität Leoben gibt es keine Studien mit Zulassungsverfahren gemäß § 124 b UG.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecher

Wie auch in der Leistungsvereinbarung genannt, werden geeignete Maßnahmen zur begleitenden Unterstützung der Studierenden zur Verringerung der Drop-Out Rate gesetzt. So werden im 1. Studienjahr Konversatorien und Repetitorien in den Grundlagenfächern verstärkt angeboten und die Betreuungrelation bei allen Übungen wird verbessert. Darüber hinaus stehen zusätzliche Tutoren oder wissenschaftliche Mitarbeitern unterstützend zur Verfügung.

Durch die Vereinheitlichung des ersten und zweiten Semesters sowie eine teilweise Vereinheitlichung des dritten und vierten Semesters wird der Wechsel in ein anderes Studium ohne Verlust nach dem 3. Semester erleichtert. Mit der gezielten Bewerbung der Lehrveranstaltung „Einführung in die montanistischen Wissenschaften“, die einen Überblick über alle Studien der Montanuniversität gibt, soll Studierenden der ersten Semester die Möglichkeit alternativer Studien in Leoben besser aufgezeigt werden.

Die Verbesserung und Erweiterung der Infrastruktur für die Lehre einschließlich neuer Formen von Lehre und Lernen soll durch die Ergänzung der Hörsaalausstattung (auch für Pilotanwendungen von e-Learning), die Erneuerung der Praktikumsplätze und die Schaffung zusätzlicher Computerarbeitsplätze erreicht werden.

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Die massiven Anstrengungen in Hinblick auf die Schulwerbung haben in den vergangenen Jahren Früchte getragen. Die Montanuniversität Leoben hat mit Ende der Zulassungsfrist (Stichtag 13.12.2013) des Wintersemesters 2013/14 mit 3.465 so viele Studierende wie noch nie zuvor beherbergt (WS 2012: 3338 Studierende).

Um Schüler und Studieninteressenten flächendeckend zu erreichen und über das Studienangebot der Montanuniversität zu informieren, umfasst das Konzept der Schulwerbung die folgenden Bereiche:

- Studieninformationsmessen (national und international)
- Schulbesuche
- Schulführungen an der Universität
- Roadshow
- Info-Tage
- Individuelle Beratungsgespräche
- Kooperationen und weitere Informationsveranstaltungen
- Schulkooperationen
- Kinderuni Leoben
- Projekt „Faszination Technik“ und „Traumberuf Technik“
- Studienspezifische Informationstage

Informationsmaterial

Die Studienbroschüre „Studies for Winners“ enthält alle relevanten Informationen für Studieninteressenten. Enthielten in der Vergangenheit die einzelnen Studienrichtungsfolder noch die gleiche Information wie in der Studienbroschüre dargestellt, wurde 2012 eine graphische wie inhaltliche Aktualisierung der Folder vorangetrieben. Ziel ist, die jeweilige Studienrichtung in klarer, einfacher und jugendlicher Sprache zu beschreiben.

Um die Studienbroschüren auch einem breiteren Publikum zugänglich zu machen wurden im Mai 2013 die deutsche und englische Studienbroschüre auf dem online-Dienst ISUU veröffentlicht; besonders das englische „Studies for Winners“ wurde gut angenommen.

ISUU 2013: Ca. 200 Reads, ca. 10.000 Impressions, ca. 4 Minuten durchschnittliche Lesedauer

Soziale Netzwerke

Die Facebook-Seite „Montanuniversität Leoben Starter“ (www.facebook.com/MU.Starter) wurde 2011 als begleitende Kommunikationsmaßnahme zur „Showtruck-Tour“ angelegt und wird von der Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich betreut. Die Montanuniversität ist damit im Vergleich zu anderen heimischen Universitäten relativ frühzeitig in den Sozialen Medien aktiv geworden.

Die Facebook-Seite richtet sich vorwiegend an Studieninteressierte, um wichtige Neuigkeiten (z. B. Zulassung) zu kommunizieren, auf Info-Tage oder Messetermine etc. hinzuweisen oder Schulbesuche zu dokumentieren. Des Weiteren werden auch „softe“ News mit Unterhaltungswert für die Fans gepostet.

Kinderuni

Mit „Kinderuni“-Veranstaltungen ist die Montanuniversität Leoben bestrebt, Kindern und Jugendlichen ab der Primarstufe die Welt der Wissenschaft und vor allem natürlich die montanistischen Fachbereiche näherzubringen. Die Förderung der „MINT“-Fächer sowie die Begeisterung von Mädchen für die Technik sind dabei weitere Anliegen.

Bereits seit vielen Jahren beteiligt sich die Montanuniversität in diesem Sinne an regionalen und überregionalen Wissenschaftsvermittlungs-Projekten für Kinder und Jugendliche wie TakeTech, Ökokids oder Einstein Junior. Mit den „Metal Days“ wird zudem erfolgreich eine Art Junior-Sommeruni im Fachbereich Metallurgie veranstaltet.

Im Jahr 2013 lag der Fokus – neben Weiterbildung im Bereich „Kinderuni“ und dem Gedankenaustausch mit Kollegen anderer Universitäten – darüber hinaus auf der Konzeption der Ausstellung „Rohstoffe sind Zukunft“ in Zusammenarbeit mit dem Bezirksschulrat Leoben und dem Museumsverbund Steirische Eisenstraße. Die Schau ist Teil eines internationalen Comenius-Projekts zum Thema „Handelndes Lernen im naturwissenschaftlichen Bereich“ und im Frühjahr 2014 in der Kunsthalle Leoben zu sehen.

Für detaillierte Informationen zu weiteren Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl siehe dazu unter

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der
Leistungsvereinbarung:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben Nr. 1 (Studierendenwerbung allgemein)

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Das Betreuungsverhältnis von Professoren zu Studierenden wird häufig als Indikator für die Qualität der Ausbildung diskutiert. Laut Statistik Austria (Bildung in Zahlen 2012/13 - Indikatoren) entfallen für die öffentlichen Universitäten in Österreich rund 122,6 (ordentliche) Studierende auf einen Professor (Vollzeitäquivalente).

Mit 82,3 (ordentlichen) Studierenden auf einen Professor (Vollzeitäquivalente) steigt das Betreuungsverhältnis – wie in den Vorjahren – weiter an. Dennoch liegt die Montanuniversität Leoben im österreichischen Vergleich außerordentlich gut und kann den Studierenden eine herausragende Qualität der Ausbildung anbieten.

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

An der Montanuniversität Leoben studieren aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung und ihrer regionalen Lage kaum Personen, die außeruniversitär beruflich tätig sind. Für die an der Universität beschäftigten Studierenden wird nach Möglichkeit versucht, individuelle Lösungen zu treffen, um eine best-

mögliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf sicherzustellen. Das individuelle Eingehen auf jede einzelne Person ist aufgrund der Kleinheit und Übersichtlichkeit der Montanuniversität möglich.

Der nicht unbedeutenden Gruppe an Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudierenden, die an der Montanuniversität in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, bietet die Universität flexible Arbeitszeiten an.

Studierenden, die die für ihr Studium notwendigen Pflichtpraktika absolvieren müssen, bietet die Universität ebenfalls Hilfestellungen an. Einerseits ist die Universität bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen, die auf die Erfordernisse des Studiums abgestimmt sind, behilflich. Andererseits ist es aufgrund der guten persönlichen Kontakte zwischen den Professoren und den Studierenden möglich, bilaterale Vereinbarungen zur einfacheren Unterbrechung des Studiums zu treffen. Die Studierenden können so mit Unterstützung der Universität im Einzelfall auch über die Dauer der vorlesungsfreien Zeit hinausgehende Praktika absolvieren.

Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Die auf die Zielgruppe der Berufstätigen fokussierten Universitätslehrgänge haben seit Jahren eine bewährte Curriculums- und Präsenzstruktur, die über mehrere Semester ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Im Jahr 2013 wurde ein Universitätsgebäude (Rittinger-Gebäude) mit einer Behindertenrampe ausgestattet, die in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen den Zutritt zum Gebäude ermöglicht.

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEIT-ÄQUIVALENTEN

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Professorinnen und Professoren			Assoziierte Professorinnen und Professoren			Dozentinnen und Dozenten		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
INGENIEURWESEN									
Ingenieurwesen und technische Berufe	0,16	11,15	11,31	0,00	0,75	0,75	0,00	4,39	4,39
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,02	2,95	2,97		0,44	0,44		1,39	1,39
Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,12	3,49	3,61		0,20	0,20		0,91	0,91
Elektrizität und Energie	0,01	0,86	0,87		0,04	0,04		0,37	0,37
Chemie und Verfahrenstechnik	0,01	3,86	3,87		0,08	0,08		1,72	1,72
Herstellung und Verarbeitung	0,01	4,91	4,92	0,00	0,06	0,06	0,00	2,76	2,76
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,01	4,91	4,92		0,06	0,06		2,76	2,76
Insgesamt	0,17	16,06	16,23	0,00	0,82	0,82	0,00	7,16	7,16

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Sonstige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Gesamt 12/13			2011/12	2010/11
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
INGENIEURWESEN								
Ingenieurwesen und technische Berufe	3,18	15,50	18,69	3,35	31,80	35,15	38,50	35,26
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	1,20	4,16	5,36	1,22	8,94	10,15	11,40	10,83
Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,94	4,66	5,60	1,06	9,26	10,32	11,93	10,63
Elektrizität und Energie	0,32	1,30	1,63	0,33	2,56	2,90	1,75	1,70
Chemie und Verfahrenstechnik	0,73	5,38	6,11	0,74	11,04	11,78	13,42	12,10
Herstellung und Verarbeitung	1,33	8,02	9,35	1,34	15,76	17,09	18,22	18,62
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,33	8,02	9,35	1,34	15,76	17,09	18,22	18,62
Insgesamt	4,51	23,52	28,04	4,68	47,56	52,24	56,72	53,87

Die Lehrtätigkeit an der Montanuniversität wird im Berichtsjahr 2013 erstmals Personalkategorien zugeordnet. Im Studienjahr 2012/13 ist ein deutlicher Zuwachs der Lehrtätigkeit im Bereich Elektrizität und Energie feststellbar, was auf die Einrichtung der Studienrichtung Industrielle Energietechnik zurückführbar ist. Laut Bidok V Uni waren zum Stichtag 31.12.2012 weder Assoziierte Professorinnen noch Dozentinnen an der Montanuniversität tätig. Der Gesamtwert ist mit dem Wert des Studienjahres 2011/12 nicht vergleichbar, da bisher die Lehrtätigkeit von Drittmittelpersonal in die Kennzahl miteinbezogen wurde. Der Frauenanteil in der Lehre liegt im Berichtsjahr 2013 für die dargestellten Personalkategorien bei 9 %.

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Studienart	Studienform				Gesamt 13	Programm- beteiligung	Gesamt 12	Gesamt 11
	Präsenzstudien	davon blended learning Studien	davon fremd- sprachige Studien	davon berufsbegleitend e Studien		darunter internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree- Programme		
Bachelorstudien	10				10		10	9
Masterstudien	12		2		12	2	12	12
andere Doktoratsstudien	1				1		1	1
Ordentliche Studien insgesamt	23		2		23	2	23	22
Universitätslehrgänge für Graduierte	12	7	4	12	12		11	9
andere Universitätslehrgänge	1			1	1		1	1
Universitätslehrgänge insgesamt	13	7	4	13	13		12	10

Mit Stichtag 31.12.2013 wurden 23 ordentliche Studien und 13 Universitätslehrgänge angeboten.

Im Jahr 2013 wurde der neue Universitätslehrgang „Advanced Drilling Engineering“ eingerichtet. Der Universitätslehrgang schließt mit dem akademischen Grad „Master of Engineering“ ab und wird auf Englisch abgehalten.

An der Montanuniversität werden alle Universitätslehrgänge berufsbegleitend abgehalten. Die Lehrgangsteilnehmer sind vorwiegend in ganz Österreich bzw. weltweit in Industrie und Wirtschaft Beschäftigte. Es hat sich bewährt, die Inhalte der Universitätslehrgänge in Einheiten geblockt anzubieten. Jede Einheit erstreckt sich über mehrere Tage und umfasst meist auch Teile des Wochenendes.

2.A.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTERN

Studienjahr 2012/13						
ISCED	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10,0	10,6	10,3	3,4	3,5	3,5
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,5	11,0	10,3	3,3	3,2	3,2
54 Herstellung und Verarbeitung	10,1	10,3	10,1	3,6	3,6	3,6
Insgesamt	10,0	10,6	10,3	3,4	3,5	3,5
Studienjahr 2011/12						
ISCED	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	9,5	10,3	10,1	3,3	3,2	3,3
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10,0	10,2	10,1	3,1	3,1	3,1
54 Herstellung und Verarbeitung	8,9	11,1	10,2	3,5	3,6	3,6
Insgesamt	9,5	10,3	10,1	3,3	3,2	3,3
Studienjahr 2010/11						
ISCED	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	10,0	10,1	10,1	3,3	3,2	3,2
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	10,1	9,6	9,7	3,3	3,1	3,1
54 Herstellung und Verarbeitung	9,3	10,4	10,3	3,3	3,6	3,4
Insgesamt	10,0	10,1	10,1	3,3	3,2	3,2

Studienjahr 2012/13									
ISCED	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	6,1	5,6	5,6	5,5	6,1	6,0	11,6	11,7	11,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	6,1	5,6	5,6	5,5	6,1	6,0	11,6	11,7	11,6
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	6,1	5,6	5,6	5,5	6,1	6,0	11,6	11,7	11,6
Studienjahr 2011/12									
ISCED	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,1	5,6	6,2	4,3	6,1	5,5	12,4	11,7	11,7
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	7,5	5,6	6,1	4,1	6,1	5,6	11,6	11,7	11,7
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	8,1	5,6	6,2	4,3	6,1	5,5	12,4	11,7	11,7
Studienjahr 2010/11									
ISCED	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Gesamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	9,1	6,1	6,4	5,4	6,3	6,7	14,5	12,4	13,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	9,1	5,6	6,2	5,1	6,4	6,2	14,2	12,0	12,4
54 Herstellung und Verarbeitung	k.A.	k.A.	13,3	k.A.	k.A.	6,1	k.A.	k.A.	19,4
Insgesamt	9,1	6,1	6,4	5,4	6,3	6,7	14,5	12,4	13,1

Im Studienjahr 2012/13 lag die mittlere Studiendauer bei den Diplomstudien bei 11,6 Semestern, bei den Bachelorstudien bei 10,3 Semestern und bei den Masterstudien bei 3,5 Semestern.

Bei der Auswertung der Diplomstudien steht in einigen Feldern „k.A.“. „k.A.“ bedeutet, dass es über den für die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer herangezogenen Zeitraum (das sind jeweils drei Studienjahre) weniger als 10 Abschlüsse in der entsprechenden Kategorie gegeben hat. Dies ist dadurch bedingt, dass die Anzahl der Studienabschlüsse in Diplomstudien aufgrund der Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem von Jahr zu Jahr geringer wurde.

Bei jenen Lehrveranstaltungen der ersten Semester, die erfahrungsgemäß besondere Schwierigkeiten für die Studierenden darstellen, werden unter anderem folgende Maßnahmen gesetzt:

- Verstärkung von Konversatorien und Repetitorien
- Verbesserte Betreuungsrelationen in Übungen
- An den betroffenen Instituten/Lehrstühlen stehen in Sprechstunden höhersemestrige Studierende für individuelle Rückfragen zur Verfügung.

2.A.4 BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN

An der Montanuniversität Leoben gab es 2013 keine Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

Semester und Datenstichtag	Staatengruppe	Studierendenkategorie									
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
	Gesamt	Gesamt	766	2.525	3.291	39	158	197	805	2.683	3.488
Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	125	392	517	28	82	110	153	474	627
		Österreich	104	315	419	18	38	56	122	353	475
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	EU	10	31	41	2	6	8	12	37	49
		Drittstaaten	11	46	57	8	38	46	19	84	103
		Gesamt	641	2.133	2.774	11	76	87	652	2.209	2.861
		Österreich	561	1.889	2.450	4	33	37	565	1.922	2.487
EU	44	108	152	3	14	17	47	122	169		
Drittstaaten	36	136	172	4	29	33	40	165	205		
	Gesamt	Gesamt	754	2.413	3.167	32	139	171	786	2.552	3.338
Wintersemester 2012 (Stichtag: 28.02.2013)	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	133	357	490	16	59	75	149	416	565
		Österreich	120	308	428	14	18	32	134	326	460
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	EU	11	28	39	1	15	16	12	43	55
		Drittstaaten	2	21	23	1	26	27	3	47	50
		Gesamt	621	2.056	2.677	16	80	96	637	2.136	2.773
		Österreich	540	1.832	2.372	6	34	40	546	1.866	2.412
EU	38	98	136	3	22	25	41	120	161		
Drittstaaten	43	126	169	7	24	31	50	150	200		
	Gesamt	Gesamt	703	2.259	2.962	41	161	202	744	2.420	3.164
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.2012)	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	121	311	432	31	94	125	152	405	557
		Österreich	104	261	365	18	46	64	122	307	429
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	EU	13	32	45	3	22	25	16	54	70
		Drittstaaten	4	18	22	10	26	36	14	44	58
		Gesamt	582	1.948	2.530	10	67	77	592	2.015	2.607
		Österreich	509	1.750	2.259	4	40	44	513	1.790	2.303
EU	34	80	114	2	12	14	36	92	128		
Drittstaaten	39	118	157	4	15	19	43	133	176		

In den letzten Jahren erfolgte eine kontinuierliche Steigerung der Studierendenzahlen an der Montanuniversität. Im Wintersemester 2013 betrug die Anzahl der Studierenden 3488 Personen und stieg somit im Vergleich zum Wintersemester 2012 mit 3338 Personen um 150 Studierende (4,3 %) an.

Von den 3488 Studierenden waren 805 Personen weiblich, das entspricht 23 % der Studierenden. Der Ausländeranteil betrug 15,1 % (WS 2012: 13,9 %), das sind 526 Personen (WS 2012: 466 Personen). Die Mehrheit der ausländischen Studierenden (308 Personen) stammte aus Ländern außerhalb der Europäischen Union.

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN

Studienjahr	Studienart	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten					
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2012/13	Gesamt	453	1.401	1.854	31	74	105	27	91	118	511	1.566	2.077
	Diplomstudium	41	184	225	1	5	6	3	14	17	45	203	248
	Bachelorstudium	364	1.082	1.446	27	62	89	14	56	70	405	1.200	1.605
	Masterstudium	48	135	183	3	7	10	10	21	31	61	163	224
2011/12	Gesamt	454	1.357	1.811	22	63	85	36	71	107	512	1.491	2.003
	Diplomstudium	62	251	313	1	11	12	3	15	18	66	277	343
	Bachelorstudium	336	971	1.307	18	48	66	22	42	64	376	1.061	1.437
	Masterstudium	56	135	191	3	4	7	11	14	25	70	153	223
2010/11	Gesamt	437	1.350	1.787	26	48	74	37	78	115	500	1.476	1.976
	Diplomstudium	79	331	410	2	12	14	8	27	35	89	370	459
	Bachelorstudium	311	871	1.182	22	34	56	24	35	59	357	940	1.297
	Masterstudium	47	148	195	2	2	4	5	16	21	54	166	220

Im Studienjahr 2012/13 waren 2077 Studien prüfungsaktiv, d.h. der/die Studierende hat im betreffenden (prüfungsaktiven) Studium mindestens 16 ECTS-Credits erbracht. Das stellt eine Steigerung um 74 Studien bzw. rund 3,6 % im Vergleich zum Vorjahr da.

Die Anzahl der prüfungsaktiven Diplomstudien ist rückläufig, da Diplomstudien an der Montanuniversität nicht mehr neu begonnen werden können und auslaufen. Alle Studienrichtungen sind seit dem Studienjahr 2011/12 auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt.

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN

Semester	Isced Code	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Gesamt	793	2.654	3.447	63	158	221	61	217	278	917	3.029	3.946
Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	531	1.747	2.278	36	88	124	29	99	128	596	1.934	2.530
	54 Herstellung und Verarbeitung	262	907	1.169	27	70	97	32	118	150	321	1.095	1.416
	Gesamt	795	2.618	3.413	56	146	202	65	185	250	916	2.949	3.865
Wintersemester 2012 (Stichtag: 28.02.2013)	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	517	1.725	2.242	33	83	116	39	100	139	589	1.908	2.497
	54 Herstellung und Verarbeitung	278	893	1.171	23	63	86	26	85	111	327	1.041	1.368
	Gesamt	730	2.431	3.161	54	128	182	60	173	233	844	2.732	3.576
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.2012)	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	484	1.625	2.109	27	78	105	36	96	132	547	1.799	2.346
	54 Herstellung und Verarbeitung	246	806	1.052	27	50	77	24	77	101	297	933	1.230

Semester	Studienarten	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Gesamt	793	2.654	3.447	63	158	221	61	217	278	917	3.029	3.946
Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)	Diplomstudium	49	219	268	3	10	13	7	20	27	59	249	308
	Bachelorstudium	604	1.985	2.589	43	107	150	36	133	169	683	2.225	2.908
	Masterstudium	70	217	287	5	9	14	10	35	45	85	261	346
	Doktoratsstudium	70	233	303	12	32	44	8	29	37	90	294	384
	Gesamt	795	2.618	3.413	56	146	202	65	185	250	916	2.949	3.865
Wintersemester 2012 (Stichtag: 28.02.2013)	Diplomstudium	65	293	358	3	13	16	12	25	37	80	331	411
	Bachelorstudium	612	1.882	2.494	34	94	128	38	107	145	684	2.083	2.767
	Masterstudium	56	202	258	6	8	14	6	23	29	68	233	301
	Doktoratsstudium	62	241	303	13	31	44	9	30	39	84	302	386
	Gesamt	730	2.431	3.161	54	128	182	60	173	233	844	2.732	3.576
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.02.2012)	Diplomstudium	87	372	459	3	21	24	13	34	47	103	427	530
	Bachelorstudium	540	1.664	2.204	32	73	105	33	88	121	605	1.825	2.430
	Masterstudium	58	159	217	5	3	8	7	16	23	70	178	248
	Doktoratsstudium	45	236	281	14	31	45	7	35	42	66	302	368

Aufgrund der steigenden Anzahl ordentlicher Studierender konnte auch eine positive Entwicklung bei den belegten ordentlichen Studien verzeichnet werden (von 3865 belegten ordentlichen Studien im Wintersemester 2012 auf 3946 belegte Studien im Wintersemester 2013). Rund 23 % der Studien belegten Studentinnen, rund 13 % der Studien belegten ausländische Studierende.

Das Studium Petroleum Engineering wurde am öftesten belegt, gefolgt von den Studien Werkstoffwissenschaft und Angewandte Geowissenschaften.

2.A.10 STUDIENABSCHLUSSQUOTE

Studienabschlussquote	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudium	34,2%	29,8%	31,1%
Masterstudium	83,3%	83,0%	83,1%
Universität	42,0%	41,2%	41,4%

Diese Kennzahl zeigt eine relativ hohe Drop Out-Rate an der Montanuniversität im Bereich der Bachelor- und Diplomstudien. Dies dürfte auf zwei Ursachen zurückzuführen sein. Aufgrund des gemeinsamen ersten Studienjahres entscheiden sich einerseits viele Studierende erst nach dem ersten Jahr für das endgültige Studium und wechseln die Studienrichtung. Das bedeutet gleichzeitig den Abbruch des ursprünglich gewählten Studiums. Andererseits wird ein Studium an der Montanuniversität als relativ schwer empfunden, was zu vorzeitigen Abbrüchen führt.

Zum ersten Punkt wird die Montanuniversität keine Maßnahmen treffen, da es von vielen Studierenden als Vorteil gesehen wird, die endgültige Studienwahl erst nach dem ersten Jahr treffen zu müssen.

Zum zweiten Punkt wird die Montanuniversität Maßnahmen setzen, damit zukünftig weniger Bachelorstudierende das Studium abbrechen. Die Diplomstudien sind durch die Umstellung auf das Bologna-System an der Montanuniversität auslaufend.

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Abschlussart	Studienabschlüsse					
				Österreich			EU		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2012/13	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	78	233	311	2	9	11
			Erstabschluss	50	111	161	1	4	5
			Zweitabschluss	28	122	150	1	5	6
			Gesamt	53	163	216	-	7	7
			Erstabschluss	33	84	117	-	2	2
			Zweitabschluss	20	79	99	-	5	5
			Gesamt	25	70	95	2	2	4
			Erstabschluss	17	27	44	1	2	3
Zweitabschluss	8	43	51	1	-	1			
Studienjahr 2011/12	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	77	225	302	7	14	21
			Erstabschluss	37	124	161	2	6	8
			Zweitabschluss	40	101	141	5	8	13
			Gesamt	62	163	225	6	12	18
			Erstabschluss	31	88	119	2	5	7
			Zweitabschluss	31	75	106	4	7	11
			Gesamt	15	62	77	1	2	3
			Erstabschluss	6	36	42	-	1	1
Zweitabschluss	9	26	35	1	1	2			
Studienjahr 2010/11	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	73	254	327	2	9	11
			Erstabschluss	40	127	167	1	5	6
			Zweitabschluss	33	127	160	1	4	5
			Gesamt	54	188	242	2	6	8
			Erstabschluss	34	96	130	1	4	5
			Zweitabschluss	20	92	112	1	2	3
			Gesamt	19	66	85	-	3	3
			Erstabschluss	6	31	37	-	1	1
Zweitabschluss	13	35	48	-	2	2			

Studienjahr	ISCED 1	ISCED 2	Abschlussart	Studienabschlüsse					
				Drittstaaten			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2012/13	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	6	15	21	86	257	343
			Erstabschluss	3	2	5	54	117	171
			Zweitabschluss	3	13	16	32	140	172
			Gesamt	2	10	12	55	180	235
			Erstabschluss	2	2	4	35	88	123
			Zweitabschluss	-	8	8	20	92	112
			Gesamt	4	5	9	31	77	108
			Erstabschluss	1	-	1	19	29	48
Zweitabschluss	3	5	8	12	48	60			
Studienjahr 2011/12	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	8	19	27	92	258	350
			Erstabschluss	3	4	7	42	134	176
			Zweitabschluss	5	15	20	50	124	174
			Gesamt	5	8	13	73	183	256
			Erstabschluss	2	3	5	35	96	131
			Zweitabschluss	3	5	8	38	87	125
			Gesamt	3	11	14	19	75	94
			Erstabschluss	1	1	2	7	38	45
Zweitabschluss	2	10	12	12	37	49			
Studienjahr 2010/11	5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	6	17	23	81	280	361
			Erstabschluss	5	6	11	46	138	184
			Zweitabschluss	1	11	12	35	142	177
			Gesamt	2	12	14	58	206	264
			Erstabschluss	2	4	6	37	104	141
			Zweitabschluss	-	8	8	21	102	123
			Gesamt	4	5	9	23	74	97
			Erstabschluss	3	2	5	9	34	43
Zweitabschluss	1	3	4	14	40	54			

Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Staatsangehörigkeit					
			Österreich			EU		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Gesamt	Gesamt	78	233	311	2	9	11
Studienjahr 2012/13	Erstabschluss	Gesamt	50	111	161	1	4	5
		Diplomstudium	13	30	43	0	1	1
		Bachelorstudium	37	81	118	1	3	4
	Zweitabschluss	Gesamt	28	122	150	1	5	6
		Masterstudium	22	85	107	1	1	2
		Doktoratsstudium	6	37	43	0	4	4
	Gesamt	Gesamt	77	225	302	7	14	21
Studienjahr 2011/12	Erstabschluss	Gesamt	37	124	161	2	6	8
		Diplomstudium	13	40	53	0	2	2
		Bachelorstudium	24	84	108	2	4	6
	Zweitabschluss	Gesamt	40	101	141	5	8	13
		Masterstudium	33	67	100	3	2	5
		Doktoratsstudium	7	34	41	2	6	8
	Gesamt	Gesamt	73	254	327	2	9	11
Studienjahr 2010/11	Erstabschluss	Gesamt	40	127	167	1	5	6
		Diplomstudium	4	35	39	0	3	3
		Bachelorstudium	36	92	128	1	2	3
	Zweitabschluss	Gesamt	33	127	160	1	4	5
		Masterstudium	26	96	122	0	2	2
		Doktoratsstudium	7	31	38	1	2	3

Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Staatsangehörigkeit					
			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	Gesamt	Gesamt	6	15	21	86	257	343
Studienjahr 2012/13	Erstabschluss	Gesamt	3	2	5	54	116	171
		Diplomstudium	2	0	2	15	31	46
		Bachelorstudium	1	2	3	39	85	125
	Zweitabschluss	Gesamt	3	13	16	32	139	172
		Masterstudium	2	3	5	25	88	114
		Doktoratsstudium	1	10	11	7	51	58
	Gesamt	Gesamt	8	19	27	92	258	350
Studienjahr 2011/12	Erstabschluss	Gesamt	3	4	7	42	134	176
		Diplomstudium	1	1	2	14	43	57
		Bachelorstudium	2	3	5	28	91	119
	Zweitabschluss	Gesamt	5	15	20	50	124	174
		Masterstudium	4	6	10	40	75	115
		Doktoratsstudium	1	9	10	10	49	59
	Gesamt	Gesamt	6	17	23	81	280	361
Studienjahr 2010/11	Erstabschluss	Gesamt	5	6	11	46	138	184
		Diplomstudium	2	4	6	6	42	48
		Bachelorstudium	3	2	5	40	96	136
	Zweitabschluss	Gesamt	1	11	12	35	142	177
		Masterstudium	1	1	2	27	99	126
		Doktoratsstudium	0	10	10	8	43	51

Im Studienjahr 2012/13 schlossen 343 Personen ihr Studium an der Montanuniversität Leoben ab, davon waren 86 weiblich, das entspricht 25 %. 58 Personen promovierten zum Doktor der montanistischen Wissenschaften, das sind rund 17 %. 32 Absolventen, das sind rund 9 %, kamen aus dem Ausland.

Wie bereits unter 2.A.3 erwähnt, sind vor allem die ersten Semester die größten Hürden für die Studierenden. Die Montanuniversität wird entsprechende Anstrengungen unternehmen, damit die Anzahl der Studienabschlüsse wieder steigt.

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

Studienjahr				Österreich			EU			
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr 2012/13	5 Ingenieurwesen , Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	37	112	149	0	5	5	
			Erstabschluss	15	30	45	0	1	1	
			weiterer Abschluss	22	82	104	0	4	4	
			Gesamt	29	81	110	-	5	5	
			Erstabschluss	12	27	39	-	1	1	
			weiterer Abschluss	17	54	71	-	4	4	
			Gesamt	8	31	39	0	0	0	
			54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	3	3	6	0	0	0
			weiterer Abschluss	5	28	33	0	-	0	
Studienjahr 2011/12	5 Ingenieurwesen , Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	44	110	154	4	8	12	
			Erstabschluss	15	32	47	0	2	2	
			weiterer Abschluss	29	78	107	4	6	10	
			Gesamt	37	89	126	3	6	9	
			Erstabschluss	12	28	40	0	1	1	
			weiterer Abschluss	25	61	86	3	5	8	
			Gesamt	7	21	28	1	2	3	
			54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	3	4	7	-	1	1
			weiterer Abschluss	4	17	21	1	1	2	
Studienjahr 2010/11	5 Ingenieurwesen , Herstellung und Baugewerbe	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Gesamt	34	126	160	0	3	3	
			Erstabschluss	8	35	43	0	0	0	
			weiterer Abschluss	26	91	117	0	3	3	
			Gesamt	23	95	118	0	1	1	
			Erstabschluss	7	29	36	0	0	0	
			weiterer Abschluss	16	66	82	0	1	1	
			Gesamt	11	31	42	-	2	2	
			54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	1	6	7	-	0	0
			weiterer Abschluss	10	25	35	-	2	2	

Studienjahr				Drittstaaten			Gesamt			
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr 2012/13	5 Ingenieurwesen , Herstellung und Baugewerbe		Gesamt	2	6	8	39	123	162	
			Erstabschluss	0	1	1	15	32	47	
			weiterer Abschluss	2	5	7	24	91	115	
			52	Gesamt	0	5	5	29	91	120
			Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	0	1	1	12	29	41
				weiterer Abschluss	-	4	4	17	62	79
				54	Gesamt	2	1	3	10	32
			Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	0	-	0	3	3	6
				weiterer Abschluss	2	1	3	7	29	36
				Gesamt	3	10	13	51	128	179
Studienjahr 2011/12	5 Ingenieurwesen , Herstellung und Baugewerbe		Gesamt	3	10	13	51	128	179	
			Erstabschluss	1	3	4	16	37	53	
			weiterer Abschluss	2	7	9	35	91	126	
			52	Gesamt	2	5	7	42	100	142
			Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	0	2	2	12	31	43
				weiterer Abschluss	2	3	5	30	69	99
				54	Gesamt	1	5	6	9	28
			Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	1	1	2	4	6	10
				weiterer Abschluss	0	4	4	5	22	27
				Gesamt	2	7	9	36	136	172
Studienjahr 2010/11	5 Ingenieurwesen , Herstellung und Baugewerbe		Gesamt	2	7	9	36	136	172	
			Erstabschluss	1	1	2	9	36	45	
			weiterer Abschluss	1	6	7	27	100	127	
			52	Gesamt	0	5	5	23	101	124
			Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss	0	0	0	7	29	36
				weiterer Abschluss	-	5	5	16	72	88
				54	Gesamt	2	2	4	13	35
			Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	1	1	2	2	7	9
				weiterer Abschluss	1	1	2	11	28	39

162 Personen schlossen im Studienjahr 2012/13 ihr Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer ab, das sind 47 % der Studienabschlüsse des vergangenen Studienjahres.

Während lediglich 20 von 124 Bachelorabsolventen ihr Studium in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen haben, schlossen annähernd alle Masterabsolventen ihr Studium in der Toleranzstudiendauer ab.

Wie bereits unter 2.A.3 erwähnt, gibt es vor allem in den ersten Semestern die meisten Drop-Outs. Die Montanuniversität wird Anstrengungen unternehmen, damit weniger Studierende die Montanuniversität zu Beginn des Studiums verlassen und den Studierenden die Absolvierung der Lehrveranstaltungen des ersten Studienjahres zukünftig früher gelingt.

I.1.G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Frauenförderung und Gleichstellung

Im Bereich Frauenförderung und Gleichstellung werden jene Wissenschaftlerinnen, die im Zuge der durch das Rektorat der Montanuniversität gestarteten Frauenförderungsinitiative eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen haben, durch jährliche Begleitgespräche mit dem Rektorat während der Dauer der Qualifizierungsvereinbarung begleitet. Diese Gespräche bieten die Möglichkeit, Fragen und eventuell auftretende Probleme zu besprechen, sodass die Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarung sich nicht verzögert oder erschwert wird. Die Frauenförderungsinitiative wurde ins Leben gerufen, um Wissenschaftlerinnen aus den unterschiedlichen fachlichen Disziplinen der Universität die Möglichkeit einer Qualifizierungsstelle, unabhängig von den Stellenplänen der Organisationseinheiten, zu bieten. Dieses Angebot beinhaltete eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Entsprechende Vereinbarungen wurden bei fachlicher Eignung bis zum Jahr 2012 abgeschlossen. Durch diese Maßnahme betrug die Frauenquote in der Gruppe der Assistenzprofessorinnen/Assistenzprofessoren im Jahr 2013 rund 40 %.

Das jährliche Monitoring des Personalstandes, gegliedert in Beschäftigungskategorien ergab für das Jahr 2013 einen Frauenanteil des wissenschaftlichen Universitätspersonals von rund 24 %. Im Bereich der allgemein Bediensteten beträgt der Frauenanteil rund 54 %.

Das Gender Monitoring der Studierenden erfasst den Anteil an Frauen und Männern, gegliedert in in- und ausländische Studierende für die einzelnen Studienrichtungen, unterteilt in Bachelor/Diplomstudium, Masterstudium und Doktoratsstudium. Der Anteil an Studienanfängerinnen beträgt auf den Stichtag 30.11.2013 bezogen (Ende der Inskriptionsfrist) rund 24 %.

Die Umsetzung der 40 % - Frauenquote bildet an der Montanuniversität eine wichtige Thematik hinsichtlich der Zusammensetzung aller Kollegialorgane. Die Universitätsleitung, alle Organisationseinheiten und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen bemühen sich diese gesetzliche Vorgabe zu erfüllen.

Zu beachten gilt, dass jedoch nur rund ein Viertel der Stellen des wissenschaftlichen Personals im Jahr 2013 mit Frauen besetzt war und es nur eine berufene Professorin an der Montanuniversität gab und gibt. Die Erreichung der 40 % - Frauenquote ist daher unter der derzeitigen personellen Zusammensetzung des wissenschaftlichen Universitätspersonals nicht möglich, da ansonsten sowohl die Mittelbauvertretung als auch die Vertretung der Studierenden zur Gänze von Frauen übernommen werden müsste. Erfreulicherweise steigt der Frauenanteil unter den Wissenschaftlerinnen und es ist auch eine merkliche Annäherung an die 40 % - Frauenquote im Bereich der assoziierten Professor/innen in den nächsten Jahren möglich, wenn die Frauenförderungsinitiative des Rektorats zu einer entsprechenden Anzahl von Frauen in dieser Beschäftigungskategorie führt.

Im Berichtsjahr 2013 betrug die Frauenquote im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen 100 % und im Universitätsrat 40 %. Beide Gremien erfüllen somit die gesetzlich geforderte Frauenquote. Das Rektorat hat eine Frauenquote von 33 % und im Senat betrug die Frauenquote unter den Hauptmitgliedern 19 % (Senatsperiode mit Beginn 1.10.2013).

Weitere Informationen finden sich auch unter

I.1.D) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

A2. Personalentwicklung/-struktur, Vorhaben Nr. 1 (Fortführen des Frauenförderungsprogrammes)

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Laut der „Studierenden-Sozialerhebung 2011“ sind die Gegebenheiten in Leoben für Studierende besonders interessant. Die Studie hat ergeben, dass Leoben der Universitätsstandort in Österreich mit den jüngsten Studierenden ist. Studierende der Montanuniversität nutzen das Beratungsangebot der Hochschule im Vorfeld ihres Studiums besonders häufig und bewerten die Beratung als sehr hilfreich. Die Wohnkosten sind für Leobener Studierende mit durchschnittlich € 270,- hervorragend, dies ist österreichweit der niedrigste Betrag. Mit rund einem Fünftel der Studierenden, die direkt an der Universität eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium finden, weist die Montanuniversität einen Spitzenwert auf (durchschnittlich 7 % der Studierenden sind österreichweit an Universitäten beschäftigt).

Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen

Café International

Einmal im Monat während des Studienjahres findet das Café International statt. Dies ist eine Initiative der Organisationseinheit Internationale Beziehungen der Montanuniversität Leoben, der Plattform Leoben International und dem Sozialfestival "Tu was, dann tut sich was". Es handelt sich um eine Veranstaltung der internationalen Studierenden mit Musik, Tanz und traditionellem Essen, ein Treffpunkt für inländische und ausländische Studierende und die Leobner Bevölkerung. Jeden Monat übernimmt eine andere Nation die Organisation.

Hochschulchor

Eine Gemeinschaft von Studierenden hat es sich zum Ziel gesetzt, das traditionelle Liedgut in den Bereichen Bergmanns-, Studenten-, Landsknechts- und Trinklieder zu pflegen und zu erhalten. Neben diversen Auftritten und Chorreisen kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Die Proben finden einmal pro Woche auf der Universität statt.

Die Ziele des Hochschulchors sind

- Treffen aller sangesinteressierten Studierenden
- Willkommene Abwechslung zum Studienalltag
- Pflege der Kommunikation
- Auftritte bei Chorreisen und bei festlichen Anlässen
- Gemeinschaftliche Aktivitäten (Teilnahmen an verschiedensten Universitätsveranstaltungen)

Universitätsorchester

Orchestermusiker mit Basiskönnen sind zum gemeinsamen Musizieren eingeladen. Als großes gemeinsames Ziel gilt stets das eine oder andere Konzert im Congress Zentrum der Stadt Leoben, in der Aula oder im Erzherzog Johann Auditorium.

Die Ziele des Universitätsorchesters sind

- Förderung von musischen Aktivitäten
- Öffentliche Auftritte, sowie musikalische Umrahmung von akademischen Feiern und Festveranstaltungen

Sowohl die Teilnahme am Hochschulchor als auch am Universitätsorchester kann einmalig im Rahmen der freien Wahlfächer als Lehrveranstaltung angerechnet werden.

Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Mit dem weiteren Ausbau und der Wartung einer Alumni-Datenbank, die derzeit über knapp 9000 Adressen verfügt, wurden die Aktivitäten auf diesem Sektor weiter verstärkt. Die Information der Absolventen erfolgt regelmäßig über die Zusendung der Universitätszeitschrift, über einen E-Mail-Newsletter, sowie über moderierte Gruppen in sozialen Netzwerken.

Absolvententreffen stellen ebenfalls eine gute Möglichkeit dar, mit den Absolventen in Kontakt zu treten bzw. Kontakte zu intensivieren. Im Jahr 2013 fand das Absolvententreffen am 28. November statt, in dessen Rahmen viele Absolventen auch die Möglichkeit wahrnahmen, an einer Besichtigung der Forschungseinrichtungen des Kunststofftechnikums teilzunehmen. Mit knapp 300 Teilnehmern war auch im Jahr 2013 wieder großes Interesse der Absolventen spürbar.

Medienarbeit und Publikationen

Im Jahr 2013 veröffentlichte die Montanuniversität Leoben 64 Presseaussendungen, wobei 26 Aussendungen wissenschaftlichen Themen gewidmet waren. Die Bearbeitung wissenschaftlicher Themen ergibt sich durch die Informationsübermittlung von Themen durch die Institute und Lehrstühle und eine diesbezügliche Zusammenarbeit des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit mit den wissenschaftlichen Organisationseinheiten.

Die Öffentlichkeitsarbeit publiziert fünfmal jährlich die Universitätszeitschrift „triple m“. Der Leserkreis besteht größtenteils aus Absolventen, Studierenden, Partnern aus Industrie und Wirtschaft, Meinungsbildnern der öffentlichen Verwaltung (Bund, Land) sowie Universitätsangehörigen. Die dritte Ausgabe des Jahres wird als umfangreicher Jahresbericht der Universität herausgegeben.

Wissens- und Technologietransfer

Das Außeninstitut ist die Technologietransferstelle der Montanuniversität Leoben. Neben Wissens- und Technologietransfer in den Kernkompetenzen der Montanuniversität gehören Förderungsberatung, das Patentservice für die Montanuniversität, das Anbieten von beruflichen Weiterbildungsveranstaltungen und die Förderung von akademischem Entrepreneurship bzw. die Regionalentwicklung zu den Hauptaktivitäten. Das Außeninstitut initiiert und betreibt mittlerweile eine große Zahl von neuen natio-

nalen und internationalen Forschungs- bzw. Transferprojekten und koordiniert grenzüberschreitenden Forschungs- und Branchennetzwerke.

Im Bereich der Transferprojekte konzentriert sich das Außeninstitut auf rein fachlich ausgerichtete Projekte und regionale Vernetzungsprojekte oder auch Projekte zur strategischen Entwicklung der Region. Die im Folgenden genannten Projekte wurde initiiert oder abgewickelt: Integrat-K, Tribocompound, Precise_P, TriboMim, Advanced Part Sim, MiNanoTech, die Austrian Materials Foresight, PolyRegion, e-nspiration, LAMIS - Landfill Mining Österreich, Materials Cluster Styria, M-SWITCH SMART CITIES, STELA - Leoben.

Im Bereich der berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung wurden vom Außeninstitut 2013 eine Reihe von Ausbildungen, wie Seminare und Qualifizierungen im Bereich Korrosion, gewerblicher Rechtsschutz, FMEA Coach, antimikrobielle Oberflächen aber auch die Universitätslehrgänge Rohstoffaufbereitung, Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik oder Produktentwicklung abgewickelt. Ergänzend dazu wurden 2013 der Werkstoffkongress, die Sicherheitstagung 2013 und die Südbahntagung gemeinsam mit anderen Instituten oder dem Materials Cluster durchgeführt.

Im Bereich der Förderberatung wurden mehrere Informationsveranstaltungen als Vorbereitung von Horizon 2020 und eine Reihe von Förderberatungen zu nationalen und internationalen Programmen durchgeführt. Das Außeninstitut hat bei der aktiven Projektunterstützung und beim begleitenden Projektmanagement seine Dienstleistungen für universitätsinterne Institute ausgebaut. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2013 entschieden, die strikte Trennung zwischen nationaler und europäischer/internationaler Förderungsberatung aufzuheben und die Beratungsaktivitäten gemäß den verschiedenen wissenschaftlichen Fachbereichen zu gruppieren. Dies bietet jetzt dem einzelnen Wissenschaftler den Vorteil das gesamte Förderungsspektrum (unabhängig ob national, europäisch oder international) zu einem spezifischen wissenschaftlichen Fachbereich oder Fachthema kennenzulernen. Ein wesentlicher Schwerpunkt des Außeninstituts der Montanuniversität ist auch die Übernahme der Projektkoordination bzw. des Projektmanagements vor allem bei Projekten auf europäischer Ebene. Hier seien die beiden FP7 Projekte RecoPhos (www.recophos.org) und DRAGON (www.dragonproject.eu) sowie das ERASMUS Pilotprojekt Knowledge Alliance e-nspiration erwähnt.

Zum Thema Wissens- und Technologietransfer siehe auch unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Vorhaben Nr. 1 (Wissensregion Obersteiermark)

Tätigkeiten im Bereich des Intellectual Property Rights (Diensterfindungen, Patente)

Mit Wirksamwerden des UG am 01. Jänner 2004 wurde in Österreich vom bm:bwk (inzwischen bmwfw) und BMWA das Förderprogramm ‚uni:invent‘ ins Leben gerufen, welches zum Ziel hatte, die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum zu unterstützen; es gab zwei Programmphasen, uni:invent I (2004 – 2006) und uni:invent II (2007 – 2009).

Da sich die Montanuniversität seit jeher durch ihre Praxisnähe auszeichnet, besteht eine sehr intensive Verflechtung mit der Industrie. Der aktive Umgang mit Intellectual Property (IP) begann an der Montanuniversität mit dem UG; infolgedessen erfolgte der Aufbau einer Patentservicestelle am Außeninsti-

tut der Montanuniversität, die als Anlaufstelle für Wissenschaftler und als zentrale Drehscheibe für alle IP-relevanten Agenden dient. Ferner wurde umfassendes Wissen im Rektorat der Montanuniversität betreffend Vertragsmanagement und IPR aufgebaut und das Thema konsequent vorangetrieben.

Da uni:invent bislang nicht fortgeführt wurde, blieb es nach Ablauf der beiden geförderten uni:invent-Programmphasen in den Folgejahren das Ziel der Montanuniversität, ein professionelles Konzept für ein IP-Management zu entwickeln und dieses mittelfristig erfolgreich zu implementieren.

Die Strategie zum Schutz und zur Verwertung von geistigem Eigentum an der Montanuniversität Leoben wurde erstellt und Ende 2013 nochmals überarbeitet und aktualisiert und dem bmwfw übermittelt. Im Berichtsjahr 2013 wurde die konsequente Implementierung fortgesetzt. Das Konzept baut auf den Empfehlungen der Kommission auf und hebt insbesondere folgende Punkte als sehr wesentlich hervor:

- Die verstärkte Vernetzung zwischen Wissenschaft und Industrie.
- Das aktive Engagement in Zusammenhang mit dem Umgang mit geistigem Eigentum, damit Wissen einen sozioökonomischen Nutzen bewirkt und so Studierende, Wissenschaftler und weitere Forschungsmittel anzieht.
- Der Ausbau der Kapazität und Fähigkeiten im Bereich des Wissenstransfers in öffentlichen Forschungseinrichtungen werden von der Kommission als wichtiger Aspekt betrachtet.
- Die gleichberechtigte und faire Behandlung von Teilnehmern aus Mitglied- und Drittstaaten.

Zusammenfassend kann das Resultat aus dem IP-Management wie folgt dargestellt werden:

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 11 Erfindungen von Angehörigen der Montanuniversität an das Rektorat gemeldet. Es wurden alle 11 Erfindungsmeldungen von der Universität in Anspruch genommen, was auch in diesem Jahr auf die hohe Qualität der Meldungen schließen lässt. Von den aufgegriffenen Erfindungen wurden bislang zwei aufgrund der Verträge mit der Industrie an die entsprechenden Unternehmen abgetreten. Für fünf weitere wird eine Abtretung ausverhandelt und für eine Erfindung ist eine Verwertung über eine Agentur geplant.

Im Jahr 2013 erfolgten insgesamt vier prioritätsbegründende Schutzrechtsanmeldungen, wobei aufgrund von unterschiedlichen Strategien bei zwei Erfindungen der nationale Weg einer Patentanmeldung (Großbritannien/GB) gewählt wurde, bei einer Erfindung eine Gebrauchsmusteranmeldung in Österreich (AT) und bei einer weiteren Erfindung eine Patentanmeldung in Österreich (AT) erfolgte.

Des Weiteren führte die Montanuniversität – innerhalb der Frist vor Ablauf des Prioritätsjahres – im Jahr 2013 eine weiterführende Patentanmeldung durch, wobei die Montanuniversität sich für ein Europäisches Anmeldeverfahren entschied.

Im Berichtszeitraum gab es aus bestehenden PCT-Anmeldungen heraus fünf Eintritte in nationale Phasen (Australien/AU, 2x USA/US, China/CN und Mexiko/MX) und zwei Weiterführungen in Europäische Phasen. Es gab keine Validierungen in Europa.

Im Berichtsjahr 2013 gab es insgesamt vier Patenterteilungen (Russland/RU, USA/US, Südafrika/SA, Australien/AU) und eine Gebrauchsmusterregistrierung.

Im Folgenden ein Überblick, aus welchen Fachbereichen der Montanuniversität die Intellectual Property Rights kommen:

Prioritätsbegründende Anmeldungen 2013

- 1 x Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe (Großbritannien/GB)
- 2 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Subsurface Engineering (Österreich/AT)
- 1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering– Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery (Großbritannien/GB)

Weiterführende Anmeldungen 2013

- 1 x Department Product Engineering - Lehrstuhl für Automation (Europäisches Verfahren/EPÜ)

Regionalisierungen Europa 2013

- 1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering– Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery (Europäisches Verfahren/EPÜ aus PCT)
- 1 x Department Kunststofftechnik – Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen (Europäisches Verfahren/EPÜ aus PCT)

Nationalisierungen 2013

- 1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering– Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery (Australien/AU)
- 1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering– Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery (USA/US)
- 1 x Department Umwelt- und Energieverfahrenstechnik– Lehrstuhl für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes gemeinsam mit Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft (China/CN)
- 1 x Department Umwelt- und Energieverfahrenstechnik– Lehrstuhl für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes gemeinsam mit Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft (Mexiko/MX)
- 1 x Department Umwelt- und Energieverfahrenstechnik– Lehrstuhl für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes gemeinsam mit Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft (USA/US)

Patenterteilungen 2013

- 1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Australien/AU)
- 1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (Russland/RU)
- 1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering– Lehrstuhl für Petroleum and Geothermal Energy Recovery (USA/US)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft zusammen mit Department Kunststofftechnik (Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung und Lehrstuhl für Spritzgießen von Kunststoffen) (Südafrika/ZA)

Zum Thema Wissens- und Technologietransfer siehe auch unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Vorhaben Nr. 6 und Ziel Nr. 2 (Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität)

1.A.4 FRAUENQUOTEN

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			2013 Anteil in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹		
	Frauen	Männer	Gesamt 13	Frauen	Männer	2013	2012	2011
Universitätsrat	2	3	5	40	60	1/1	1/1	1/1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	1		1	100		---	---	---
Mitglieder des Universitätsrats	1	3	4	25	75	---	---	---
Rektorat	1	2	3	33	67	0/1	0/1	0/1
Rektor/in		1	1		100	---	---	---
Vizekanzler/in/en	1	1	2	50	50	---	---	---
Senat	5	21	26	19	81	0/1	0/1	0/1
Vorsitzende/r des Senats		1	1		100	---	---	---
Mitglieder des Senats	5	20	25	20	80	---	---	---
Habilitationskommission	4	41	45	9	91	0/5	0/3	0/2
Berufungskommission		31	31	0	100	0/3	0/0	0/1
Curricularkommission	36	141	177	20	80	3/23	0/21	0/21
sonstige Kollegialorgane	4	0	4	100	0	1/1	1/1	1/1

1 Beispiel: ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40% aufweisen

Zwei Organe der Montanuniversität - der Universitätsrat und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen - erfüllen die geforderte Frauenquote von 40 %, wobei zu bemerken ist, dass inzwischen der Vorsitz des Universitätsrats mit Frau LH a.D. Waltraud Klasnic weiblich besetzt ist und alle Mitglieder des Arbeitskreises weiblich sind. Unter den 23 Curriculumskommissionen kann erstmals die Erfüllung der Quote bei drei dieser Gremien gemeldet werden. Das Rektorat kommt mit einer Frauenquote von 33 % unter den weiteren Organen der Montanuniversität dem Ziel von 40 % am nächsten.

1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Personalkategorie	Kopfzahlen					Gender pay gap		
	Frauen	Männer	Gesamt 13	Gesamt 12	Gesamt 11	2013	2012	2011
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	1	37	38	41	43	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs.)		3	3	3	1	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Ab.)		3	3	3	3	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsdozent/in ⁴		23	23	24	27	n.a.	n.a.	n.a.
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵	1	5	6	5	5	n.a.	n.a.	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	7	11	18	20	18	98,9	96,5	98,7
Insgesamt⁷	9	82	91	96	97	62,1	65,8	66,6

1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.	
2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.	
3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.	
4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.	
5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.	
6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.	
7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.	

Laut Definition liefert hier lediglich die Personalkategorie Assistenzprofessor/in lt. KV eine zahlenmäßig darstellbare Ausprägung für die Montanuniversität. In dieser Personalkategorie entsprechen die Frauenlöhne 99 % der Männerlöhne, was bei gleichem Grundgehalt auf Zusatzleistungen einiger Männer zurückzuführen ist. Der Anteil an Assistenzprofessorinnen sank gegenüber 2012 von 50 % auf 39 %. Erfreulicherweise ist dieser Rückgang unter anderem darauf zurückzuführen, dass inzwischen eine Assistenzprofessorin die Qualifizierungsvereinbarung erfüllt hat und zur Assoziierten Professorin wurde. Weiters ist hier darauf hinzuweisen, dass sich die Differenz zu den Kopfzahlen aus der Kennzahl 1.A.1 daraus ergibt, dass sich die beiden Kennzahlen auf unterschiedliche Erhebungszeiträume beziehen.

I.1.H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Förderung der Studierendenmobilität

Zur Förderung der Studierendenmobilität werden alle ein bis zwei Monate vom Büro für Internationale Beziehungen Infomails an Studierende verschickt. Jeweils zu Semesterbeginn wird zudem ein Mail mit allgemeinen Informationen über das Büro für Internationale Beziehungen und das Thema Auslandssemester versendet. Zusätzlich zu den allgemeinen Informationen wurde im November 2013 in Zusammenarbeit mit der ÖH, aktuellen Incomings und ehemaligen Outgoings ein Informationsnachmittag für alle Studierenden veranstaltet. Dies soll jedes Studienjahr wiederholt werden.

Die Montanuniversität nahm auch im Jahr 2013 wieder am EU-Rahmenprogramm Erasmus teil, wobei es 80 gültige Verträge mit anderen europäischen Partneruniversitäten (betreffend Studierenden- und Lehrendenmobilität) gab. Außerdem wurden mit weiteren Universitäten innerhalb und außerhalb Europas Kooperationsverträge auf Instituts- und/oder Universitätsebene abgeschlossen.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester ein Reisekostenzuschuss gewährt.

Für Auslandsaufenthalte in den USA wird das Marshallplanstipendium besonders für Masterstudierende und Dissertanten in Anspruch genommen. Es wurde 2013 an drei österreichische Studierende vergeben, diese erhielten € 22000,-.

Für Stipendien, die an der Universität vergeben werden, siehe auch unter

I.1.m) – Preise und Auszeichnungen.

Förderung der Mobilität von Universitätsangestellten

An der Montanuniversität angestellte Mitarbeiter haben Zugang zu allen Vergünstigungen, die die Montanuniversität ihren Arbeitnehmern bieten, wie etwa Reisemittel und Teilnahmen an wissenschaftlichen Konferenzen.

Siehe dazu auch

1.B.1 - Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) sowie

I.1.m) – Preise und Auszeichnungen, das eine Liste an Auszeichnungen enthält, die Wissenschaftler weltweit erhielten.

Inhalt der Qualifizierungsvereinbarungen, die mit wissenschaftlichen Mitarbeitern abgeschlossen werden können, die sich habilitieren möchten, ist ein verpflichtender mindestens sechsmonatiger Aufenthalt an einer ausländischen Forschungsstätte. Die Mitarbeiter lernen so eine Forschungsstätte abseits der Heimatuniversität kennen und sind dort Teil einer Forschungsgruppe.

Mitarbeiter aus dem nichtwissenschaftlichen Bereich besuchten im Studienjahr 2012/2013 unter anderem die folgenden Informationsveranstaltungen bzw. Fortbildungsseminare:

September 2012 - Februar 2013: Diplomlehrgang Interkulturelles Konfliktmanagement, Integrationsfonds, Wien

Februar 2013: OEAD - Konsultationsworkshop zum neuen Bildungsprogramm

März 2013: WKO Rot-Weiß-Rot Karte

Mai 2013: Erasmus Staff Exchange Week in Linköping, Schweden

Mai 2013: DAAD - Schulung „Internationalisierungsstrategien im internationalen Vergleich“, Bonn

Juni 2013: Study visit in Polen zum Thema „Improving Students’ Cultural Awareness and Mobility“ im Rahmen des Lifelong Learning Programms der Europäischen Union

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

ERASMUS Pilotprojekt im Zusammenhang mit „Knowledge Alliances“
e-nspiration (Project No. EAC-S03-2012-061)

Die Wissensallianz (Knowledge Alliance) e-nspiration vereint Institutionen aus den Bereichen Bildung, Forschung und Industrie, um ein Trainingsnetzwerk aufzubauen. Die Ausbildung richtet sich an energieintensive Branchen, wie die Metall- bzw. die Papierindustrie, da gerade diese Industriezweige derzeit unter starkem Druck stehen, nachhaltig und wettbewerbsfähig zu produzieren.

Das Projekt e-nspiration nutzt dabei die Kombination von:

- a) theoretischem Wissen,
- b) praktischer Industrieerfahrung,
- c) multidisziplinärer Teamarbeit und
- d) e-Learning Ansätzen,

um vor allem energieeffiziente Prozessinnovationen in der Metall- bzw. Papierindustrie zu initiieren.

Zielgruppe des e-nspiration Trainingsnetzwerks sind sowohl Experten energieintensiver Industriesektoren, als auch Studenten und Professoren aus dem universitären Umfeld. Innovativ an diesem Ansatz ist ebenfalls, dass alle Trainingsnetzwerkteilnehmer in allen 3 Rollen agieren: a) in der Rolle des Trainers, b) in der Rolle des Lernenden, bzw. c) in der Rolle des Entwicklers von professionellen Lösungsansätzen.

Projektpartner sind: Jernkontoret (Schweden); ASMET – The Austrian Society for Metallurgy and Materials (Österreich); Institute of Materials and Machine Mechanics, Slovak Academy of Science (Slowakei); Karlstad University (Schweden); Buderus Edelstahl GmbH (Deutschland); Verein Offenes Lernen – Sektion TALKADEMY (Österreich)

Assoziierte Partner sind: The Paper Province (Schweden); Stahlinstitut VDEh (Deutschland); ZAT - Zentrum für angewandte Technologie GmbH (Österreich/Leoben)

Dieses Projekt wird von Frau Dr. Kriszt (Außeninstitut/Montanuniversität Leoben) koordiniert und im europäischen Förderprogramm ERASMUS abgewickelt. Die fachliche, inhaltliche Verantwortung für den Aufbau des europäischen Energietechnik-Trainingsnetzwerks liegt im Kompetenzbereich von Herrn Univ.-Prof. Harald Raupenstrauch (Lehrstuhl für Thermoprozesstechnik).

Gesamtprojektbudget: € 418.545,-

Projektanteil Montanuniversität: € 115.691,-

Projektlaufzeit: 11. Dezember 2012 - 10. Mai 2014

1.B.1. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt 13	Gesamt 12	Gesamt 11
5 Tage bis 3 Monate	EU	16	78	94	57	61
	Drittstaaten	8	26	34	45	36
	Insgesamt	24	104	128	102	97
länger als 3 Monate	EU	3	3	6	3	3
	Drittstaaten	1	5	6	1	1
	Insgesamt	4	8	12	4	4
Insgesamt	EU	19	81	100	60	9
	Drittstaaten	9	31	40	46	2
	Insgesamt	28	112	140	106	101

Im Studienjahr 2012/13 hielten sich 140 Wissenschaftler mindestens 5 Tage im Ausland zu Forschungs- und/oder Lehrzwecken auf. Die Mehrheit der Auslandsaufenthalte bewegte sich im Bereich bis zu drei Monaten und die Wissenschaftler hielten sich zum überwiegenden Teil in einem Land der Europäischen Union auf.

Unter den Wissenschaftler mit einem Auslandsaufenthalt, der länger als drei Monate dauerte, waren drei Personen, die diesen Auslandsaufenthalt im Rahmen ihrer Qualifizierungsvereinbarung absolvierten. Eine Wissenschaftlerin war für sechs Monate in Deutschland, eine Wissenschaftlerin war für ein Jahr in den USA und ein Wissenschaftler war für sechs Monate in Schweden.

Da die Kennzahl dezentral erfasst wird, gilt zu beachten, dass sie eine gewisse Unschärfe enthält.

1.B.2. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT (INCOMING)

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt 13	Gesamt 12	Gesamt 11
5 Tage bis 3 Monate	EU	7	16	23	12	12
	Drittstaaten	1	9	10	19	13
	Insgesamt	8	25	33	31	25
länger als 3 Monate	EU		1	1		1
	Drittstaaten	1	3	4	1	
	Insgesamt	1	4	5	1	1
Insgesamt	EU	7	17	24	12	13
	Drittstaaten	2	12	14	20	13
	Insgesamt	9	29	38	32	26

Im Vergleich zum Studienjahr 2011/12 stieg die Anzahl der ausländischen Wissenschaftler, die für einen Forschungs- oder Lehraufenthalt an die Montanuniversität kamen, im Studienjahr 2012/13 von 32 auf 38 Personen an. Davon hielten sich 33 Personen zwischen 5 Tagen und drei Monaten in Leoben auf. 14 Personen kamen aus Ländern außerhalb der Europäischen Union.

Unter den ausländischen Forschern finden sich Wissenschaftler, die aufgrund bestehender Kooperationen schon seit einigen Jahren immer wieder an der Montanuniversität tätig sind. Aufgrund von Stipendien des OeAD konnten im Studienjahr 2012/13 aber auch zwei nordkoreanische Wissenschaftler für jeweils sechs Monate an der Montanuniversität forschen.

Die Kennzahl wird dezentral erfasst, was zu einer gewissen Unschärfe führt.

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

Studienjahr	Mobilitätsprogramm	Gastland						Gesamt		
		EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2012/13	Gesamt	8	13	21	10	12	22	18	25	43
	CEEPUS	0	-	0	-	-	-	0	-	0
	ERASMUS	8	11	19	1	1	2	9	12	21
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	sonstige	0	2	2	9	11	20	9	13	22
Studienjahr 2011/12	Gesamt	10	15	25	8	13	21	18	28	46
	ERASMUS	10	15	25	2	3	5	12	18	30
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	sonstige	0	0	0	6	10	16	6	10	16
Studienjahr 2010/11	Studienjahr 2010/11	9	14	23	6	8	14	15	22	37
	CEEPUS	0	-	0	-	-	-	0	-	0
	ERASMUS	9	14	23	1	1	2	10	15	25
	Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
	sonstige	0	0	0	5	7	12	5	7	12

Im Studienjahr 2012/13 entschieden sich 43 Studierende für einen Auslandsaufenthalt, davon waren rund 42 % weiblich.

Zur Erhöhung der Mobilität der Outgoings und Incomings wurden unter anderem folgende Maßnahmen gesetzt:

- Besuch aller Studienrichtungsveranstaltungen: Infoveranstaltung über alle Mobilitätsprogramme der Montanuniversität mit Powerpointpräsentationen und Erfahrungsberichten von ehemaligen Outgoings und aktuellen Incomings über Partneruniversitäten, sowie Erfahrungsberichte vom Lehrkörper
- Infoveranstaltung in Zusammenarbeit mit der ÖH: Posterausstellung eine Woche lang vor der Veranstaltung im Hörsaaltrakt, Abendveranstaltung mit anschließendem Buffet und Informationsaustausch, Powerpointpräsentationen von ehemaligen Outgoings und aktuellen Incomings über Partneruniversitäten. Diese Veranstaltung zählte ca. 200 Besucher.

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

Studienjahr	Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit						Gesamt		
		EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2012/13	Gesamt	8	15	23	14	32	46	22	47	69
	CEEPUS	2	-	2	-	-	-	2	-	2
	ERASMUS	6	15	21	2	4	6	8	19	27
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	0	0	0	12	28	40	12	28	40
Studienjahr 2011/12	Gesamt	11	11	22	17	41	58	28	52	80
	ERASMUS	11	10	21	3	6	9	14	16	30
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	0	1	1	14	35	49	14	36	50
Studienjahr 2010/11	Gesamt	13	14	27	16	61	77	29	75	104
	CEEPUS	1	-	1	-	-	-	1	-	1
	ERASMUS	11	13	24	1	8	9	12	21	33
	Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	sonstige	1	1	2	15	53	68	16	54	70

Im Studienjahr 2012/13 entschieden sich 69 ausländische Studierende für einen Studienaufenthalt an der Montanuniversität Leoben. Rund 32 % der Incomings waren Frauen.

Um die Incoming-Zahlen wieder zu steigern, hielten unsere Outgoings an den Partneruniversitäten eine Powerpointpräsentation über die Montanuniversität in einer Lehrveranstaltung oder am International Day.

Es ist ein Ziel der Montanuniversität, ausländische Studierende nicht nur für einen bestimmten Zeitraum an die Universität zu bekommen, sondern ausländische Studierende als ordentliche Studierende für ein ganzes Studium an der Montanuniversität zu gewinnen. Diesbezüglich wurden massive Anstrengungen unternommen und enger Kontakt mit dem OeAD gepflegt. Im Studienjahr 2012/13 wurden erste Erfolge sichtbar. So besuchten z.B. 13 Omanis über das „Oman Scholarship Programm Incoming“ als außerordentliche Studierende den Vorstudienlehrgang an der Montanuniversität.

Die Kennzahl 2.A.5 (Anzahl der Studierenden) weist 98 neuzugelassene ordentliche Studierende und 54 neuzugelassene außerordentliche Studierende aus EU- und Drittstaaten aus. Beide Zahlen sind Steigerungen im Vergleich zum Studienjahr 2011/12 mit 62 neuzugelassenen ordentlichen und 43 neuzugelassenen außerordentlichen Studierenden aus EU- und Drittstaaten.

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Gastland des Auslandsaufenthaltes		Gesamt
		Frauen	Männer	
Studienjahr 2012/13	Gesamt	17	28	45
	EU	8	16	24
	Drittstaaten	9	12	21
Studienjahr 2011/12	Gesamt	11	34	45
	EU	6	17	23
	Drittstaaten	5	17	22
Studienjahr 2010/11	Gesamt	14	33	47
	EU	6	12	18
	Drittstaaten	8	21	29

45 Absolventen des Studienjahres 2012/13 verbrachten einen Teil ihres Studiums mit einem geförderten Auslandsaufenthalt an einer Universität außerhalb Österreichs. Das sind bei 343 Absolventen rund 13 %. Rund 38 % der Absolventen mit einem geförderten Auslandsaufenthalt waren Frauen. So wie schon bei der Kennzahl 2.A.8 (Outgoing-Studierende) zeigt sich auch hier, dass bei einem Studierenden- und Absolventinnenanteil von ca. 25 % überdurchschnittlich viele Frauen einen Auslandsaufenthalt absolvieren.

I.1.I) KOOPERATIONEN

Interuniversitäre Kooperationen

Doktoratskolleg „Diskrete Mathematik“

Fördergeber: FWF; Beteiligte Universitäten: TU Graz, KFU Graz, Montanuniversität Leoben

Das Doktorandenkolleg wurde 2010 nach einer intensiven internationalen Begutachtung und Hearings vor einer internationalen Gutachterkommission in einem stark kompetitiven Verfahren vom FWF (zunächst bis 2014) zur Förderung ausgewählt.

Von Seiten der Montanuniversität wurden o.Univ.-Prof. Dr. P. Kirschenhofer und Ao.Univ.-Prof. Dr. J. Thuswaldner (deputy speaker) in die Faculty des Kollegs aufgenommen.

Im Rahmen des Kollegs wird ein Ausbildungs- und Forschungsprogramm für 10 vollfinanzierte Doktoranden (davon 2 an der Montanuniversität) und weitere assoziierte Forscher auf dem Gebiet der Diskreten Mathematik (Graphentheorie, Kombinatorik, Zahlentheorie, Fraktale Strukturen und ihre Anwendungen) finanziert.

Die Auswahl der Doktoranden erfolgte nach einer internationalen Ausschreibung und ausführlichen Hearings und Beurteilung durch eine internationale Expertengruppe.

Längere Auslandsaufenthalte im Rahmen des Doktoratsstudiums sind für alle Teilnehmer vorgeschrieben.

Gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des Kollegs sind:

- die Abhaltung eines gemeinsam abgestimmten Programms an Spezial-LV für die Doktoranden (10 SWS im Jahr 2013 an der Montanuniversität)
- die Abhaltung eines Ringseminars aller beteiligten Faculty-Mitglieder
- die Einladung von Gastforschern und Gastvortragenden aus den Fördermitteln (2013 an der Montanuniversität aus Frankreich, Kanada und USA)
- die Finanzierung von Auslandsaufenthalten der Doktoranden die Abhaltung von Sommerschulen bzw. Konferenzen.

Ausführliche Informationen über die Aktivitäten finden sich auf der Homepage des Doktoratskollegs (<https://www.math.tugraz.at/discrete/index.php>).

Universitätslehrgang NATM Engineering (Montanuniversität Leoben und TU Graz)

Im September 2013 wurde der Universitätslehrgang NATM Engineering abermals mit höchst internationaler Beteiligung gestartet. Die Teilnehmer kommen diesmal aus Kolumbien, Mexiko, Indien, USA, Georgien, Ägypten, Israel, Spanien, Türkei, Italien, Deutschland und Österreich. Im ersten Modul wurden den Teilnehmern die Grundlagen aus Geologie und Geotechnik vermittelt, sodass sie bereits einen guten Einblick über die notwendigen Erkundungsmaßnahmen zur Planung eines Untertagebauprojektes nach den Prinzipien der NATM erlangen konnten. Im nächsten Modul, das im April/Mai 2014 stattfindet, werden die Teilnehmer mit den Planungsgrundsätzen sowie den wichtigsten Berechnungsverfahren vertraut gemacht. Im Anschluss kann bereits mit der Bearbeitung der Abschlussarbeiten zu

aktuellen Fragestellungen begonnen werden, die aus Untertageprojekten ihrer jeweiligen Betriebe stammen.

Gleichzeitig wurde im September 2013 auch das Modul 5 der Ausbildung zum NATM Master of Engineering abgehalten. Dieses Modul stellt das letzte der jeweils 3-wöchigen Ausbildungseinheiten auf dem Weg zum Master-Degree der Neuen Österreichischen Tunnelbauweise dar, bei dem für die Teilnehmer Anwesenheitspflicht besteht. Danach haben die Teilnehmer mit der Ausarbeitung Ihrer Diplomarbeiten zu aktuellen Themen Ihrer Tunnelbaustellen, von denen Sie entsandt wurden, begonnen. Eine Übergabe der Abschlusszeugnisse an alle Teilnehmer dieses Lehrgangsdurchganges ist für 12. Dezember 2014 an der TU Graz geplant.

Der nächste Start dieser Tunnelbau-/Untertagebau-Spezialausbildung wurde für September 2015 festgelegt. Weiterführende Informationen finden Sie unter „www.natm.at“ oder „www.subsurface.at“.

Steirische Hochschulkonferenz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 1 (Kooperation Steirische Hochschulkonferenz)

Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz, der TU Wien und der TU Graz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 4 (Austrian Competence Center for Energy)

Kooperation mit der TU Graz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 5 (Zentrum am Berg)

TU Austria

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D3. Kooperationen, Vorhaben Nr. 8 (TU Austria)

Internationale Kooperationen

Universitätslehrgang International Mining Engineer

Im Februar 2013 wurde das zweite Modul des Universitätslehrgangs „International Mining Engineer“ an der Montanuniversität Leoben abgehalten.

Dieser Lehrgang bietet eine wissenschaftlich fundierte, praxisnahe Erweiterung und Vertiefung der Ausbildung im Bereich der Rohstoffgewinnung und der beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen. Die Berücksichtigung internationale Standards und Gepflogenheiten wird durch Kooperationen mit sechs weiteren internationalen Universitäten sichergestellt.

Das dritte Modul dieses ULGs fand im Mai 2013 an der University of New South Wales in Sydney statt. Schwerpunkt dieser zwei Wochen war das Thema Risikomanagement und Sicherheit im Bergbau.

Anfang September 2013 fand das vierte und vorletzte Modul dieses ULGs statt. Dabei hatten die Teilnehmer die Möglichkeit zwischen folgenden Wahlfächern zu entscheiden: Mineral Processing (University of Queensland, Australien), Übertagebergbau (Colorado School of Mines, USA), Untertagehartgesteinsbergbau und Gebirgsausbau (Luleå University of Technology, Schweden) und Untertagekohlebergbau (University of the Witwatersrand, Südafrika).

Im Oktober 2013 fanden im Beisein aller sechs internationalen Partneruniversitäten an der Montanuniversität die kommissionelle Abschlussprüfung jenes Jahrgangs dieses ULGs, der im Oktober 2011 begonnen hatte, statt. Im Rahmen einer feierlichen Akademischen Feier wurde den 26 Absolventen die Bezeichnung „Akademischer International Mining Engineer“ verliehen.

Zeitgleich dazu begannen am 13. Oktober 2013 23 Studierende aus 14 Nationen mit dem ersten Modul des siebenten Jahrgangs dieses ULGs.

Weiterführende Informationen finden Sie unter <http://www.si-ms.com/cms/index.php?id=16> und <http://weiterbildung.unileoben.ac.at/de/1093/>

Wesentliche (Forschungs- oder Bildungs-) Kooperationen als Beispiele

Forschungsk Kooperationen

COMET-Zentren (siehe dazu auch unter Forschungscluster und –netzwerke)

- MCL
- PCCL
- K1-Zentrum „K1-MET - Competence Center for excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development“ mit Standorten in Leoben und Linz.
www.k1-met.at/arge-k1-met

Die Partner sind:

- o Montanuniversität Leoben
- o Johannes Kepler Universität Linz
- o TU Wien
- o TU Graz
- o FH Oberösterreich
- o RWTH Aachen

- TU Bergakademie Freiberg
- Institut für Baustoff Forschung
- Helmholtz Zentrum Dresden Rossendorf
- Industriepartner
- Assoziierte Partner

CD-Labors www.cdg.ac.at

Folgende CD-Labors waren im Jahr 2013 an der Montanuniversität eingerichtet:

Name	CD-Laborleiter	Laufzeit bis
Early Stages of Precipitation	Univ.-Prof. Dr. Helmut Clemens, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe	2014
Örtliche Korrosion	Ao.Univ.-Prof. Dr. Gregor Mori, Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie	2014
Optimierung und Biomasseinsatz beim Recycling von Schwermetallen	Priv.-Doz. Dr. Jürgen Antrekowitsch, Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie	2017
Prozesssimulation von Erstarrungs- und Umschmelzvorgängen	Assoz.Prof. Dr.-Ing. Menghuai Wu, Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse	2018
Funktionelle Druckertinten auf Polymerbasis	Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Thomas Grießer, Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe	2019
Hocheffiziente Composite Verarbeitung	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Ralf Schledjewski, Lehrstuhl für Verarbeitung von Verbundwerkstoffen	2020

Early Stages of Precipitation

Die ausgezeichneten Eigenschaften von vielen technisch relevanten Hochleistungswerkstoffen, wie beispielsweise Nickelbasislegierungen oder Werkzeugstählen, sind auf spezielle Gefügemerkmale zurückzuführen. Dies können beispielsweise sehr kleine Korngrößen, eine hohe Anzahl von Grenzflächen in Körnern oder eine feinverteilte zweite Phase (Ausscheidungen) sein. Insbesondere die Verfestigung durch Ausscheidungen ist ein wesentlicher Mechanismus in diesen Werkstoffen. Aus diesem Grund ist für eine Verbesserung von bestehenden Werkstoffen bzw. für die Entwicklung von neuen Legierungen ein fundamentiertes Wissen hinsichtlich Ausscheidungsreaktionen und deren Einfluss auf die mechanischen Eigenschaften unabdingbar.

Die Forschungsaktivitäten des CD-Labors zielen daher auf Ausscheidungsvorgänge und deren Einfluss auf mechanische Eigenschaften in komplexen Hochleistungswerkstoffen ab.

Örtliche Korrosion

Ca. 4 % des BIP jedes Industriestaates gehen jährlich durch Korrosion verloren. Neben der eher einfach voraussagbaren und daher planbaren gleichförmigen Korrosion gibt es eine Vielzahl von Korrosionsarten, welche zu einem örtlichen Angriff führen. Diese sind nur ungenau oder oftmals nicht vorhersehbar und führen zu einem plötzlichen Versagen von Gebäuden, Industrieanlagen, Kraftwerken, Transportsystemen usw. Das CD-Labor beschäftigt sich daher mit allen Formen des lokalen Korrosionsangriffs von Werkstoffen, insbesondere mit mechanisch beeinflussten Korrosionsarten (Spannungsrisskorrosion, Schwingungsrisskorrosion, Erosionskorrosion) aber auch mit interkristallinem Angriff, Loch-, Spalt- und selektiver Korrosion. Allen diesen Korrosionsarten ist gemeinsam, dass sie häufig an Metallen auftreten, welche Schutzschichten bilden. Dadurch rücken besonders hochbeständige, passivierbare Werkstoffe (chemisch beständige Stähle, Nickelbasislegierungen, Titan- und Aluminiumlegierungen) in das Zentrum des Interesses, die durch eine wenige Nanometer dicke Schicht vor einem aktiven Korrosionsangriff geschützt werden.

Optimierung und Biomasseinsatz beim Recycling von Schwermetallen

Ziel der Forschung ist die Optimierung von Recycling-Prozessen für schwermetallhaltige Rückstände. Dabei sind Rückstände, die signifikante Mengen wertvoller Metalle wie Zink, Blei und Kupfer enthalten, besonders interessant. Wachsendes Umweltbewusstsein und steigende Kosten für Metalle machen die effiziente Rückgewinnung von Metallen aus Industrieabfällen zunehmend sinnvoller. Die dazu notwendige Prozesstechnik soll im CD-Labor optimiert werden. Ein grundlegender Bereich der Forschung befasst sich mit dem Schmelz- und Reduktionsverhalten der zu recycelnden Stoffe. Ein besseres Verständnis dieser Prozesse ist Voraussetzung für deren Optimierung. Der Einsatz von Biomasse als Reduktionsmittel ermöglicht CO₂-neutralen Entzug von Sauerstoff (Reduktion) aus der Schmelze des Rückstands und zum Teil höhere Qualität der zu recycelnden Metalle. Dazu werden das Reaktionsverhalten der Biomasse und die weiteren Einflussfaktoren auf die Reduktion im Detail analysiert.

Prozesssimulation von Erstarrungs- und Umschmelzvorgängen

Fast jeder metallische Werkstoff wird während seiner Herstellung mindestens einmal geschmolzen und anschließend erstarrt. Das so entstehende Gussgefüge gibt dem Werkstoff anschließend bestimmte charakteristische Merkmale. Dazu gehören z. B. die Korngröße von Kristallen, die Materialtextur oder auch die Gussfehler. Für die Gebrauchseigenschaften der Metalle sind diese Merkmale von grundlegender Bedeutung. Die hier durchgeführte Untersuchung von Erstarrungs- und Umschmelzprozessen mittels numerischer Methoden wird als Basis für Modelle dienen, die eine bessere Kontrolle von Produktionsprozessen erlauben. Dabei werden bereits validierte oder experimentell erprobte Modelle optimiert und bis zur Praxistauglichkeit weiterentwickelt.

Funktionelle Druckertinten auf Polymerbasis

Die Chemie funktioneller Ink-Jet-Druckertinten und ihre Anwendung in neuen Bereichen werden erforscht. Es werden neue und innovative Druckertinten entwickelt, die eine UV-härtbare, nicht reizende und bioverträgliche Alternative zu bislang verwendeten Produkten darstellen. Dabei wird auch der Einsatz von nicht reizenden und körperverträglichen Druckertinten für die Herstellung medizintechnischer Produkte ins Auge gefasst. Die Ergebnisse dieser Forschungstätigkeiten haben unmittelbare Relevanz für die Zukunft der industriellen Druckprozesse, da höchst umweltschonend, unbedenklich und allergiefrei produziert werden kann. Die realisierten Produkte werden steigenden Ansprüchen an den Konsumentenschutz gerecht, zumal derartig unbedenkliche und lebensmittelechte Druckerfarben auch für den Druck auf Kleidungsstücke und Lebensmittelverpackungen entsprechend gültigen Standards geeignet sind. Die Körperverträglichkeit ist ebenso bei der Herstellung von medizintechnischen Produkten wie z. B. Implantaten und Prothesen eine unumgängliche Voraussetzung.

Hocheffiziente Composite Verarbeitung

Composite sind Kunststoffe, die die hohe Festigkeit von Verstärkungsfasern mit der Formbarkeit und Leichtigkeit einer Polymer-Matrix kombinieren. Ihre Eigenschaften hängen entscheidend vom Produktionsprozess ab, der im Rahmen des CD-Labors optimiert werden soll. Die Kombination von Leichtigkeit und Belastbarkeit machen die Verbundwerkstoffe, auch Composite genannt, für die gesamte Mobilitätsbranche und insbesondere für die Luftfahrt interessant. Allerdings sind die Vorgänge bei der Herstellung dieser Materialien komplex, Eigenspannungen und Deformationen können auftreten und müssen vermieden werden. Im Design neuer Materialien ist die Prozesssimulation daher ein entscheidender Bestandteil.

Bilaterale Forschungsprojekte

- Mit mehreren hundert Partnern aus der Industrie

Bildungsk Kooperationen

Universitätslehrgänge NATM Engineering und **International Mining Engineer** (siehe dazu unter interuniversitäre und internationale Kooperationen)

Double Degree Programm mit der École des Mines de Paris im Rahmen der Masterstudien „Rohstoffgewinnung und Tunnelbau“ und „Rohstoffverarbeitung“.

Studierenden, die zusätzlich zu dem im Masterstudium Rohstoffgewinnung und Tunnelbau bzw. Rohstoffverarbeitung vorgesehenen Lehrveranstaltungen und Prüfungen an der École des Mines nach den dort jeweils geltenden Studienvorschriften noch bestimmte weitere Prüfungsleistungen erbringen und eine von der École des Mines auch positiv beurteilte Masterarbeit vorweisen können, kann von der École des Mines nach ihren jeweils geltenden nationalen Studienvorschriften ein (weiterer) akademischer „Master-Grad“ verliehen werden.

1.C.1 ANZAHL DER IN AKTIVE KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN/UNTERNEHMEN

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt 13	Gesamt 12	Gesamt 11
	national	EU	Drittstaaten			
Universitäten und Hochschulen	6	39	31	76	52	50
außeruniversitäre F&E Einrichtungen	20			20	18	17
Unternehmen	7	1		8	3	3
sonstige	12			12	9	9
Insgesamt	45	40	31	116	82	79

Insgesamt konnten die Aktivitäten mit Partnerinstitutionen gegenüber 2012 einen Anstieg um 29 % verzeichnen. Im Bereich der österreichischen Universitäten wurde ein neuer Kooperationsvertrag mit der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck geschlossen, auf EU-Ebene konnten fünf und auf internationaler Ebene 14 neue Verträge mit Partneruniversitäten abgeschlossen werden. Mit insgesamt 76 Universitäten fanden Aktivitäten in den Bereichen Studierenden-, Lehrenden- sowie Personalmobilität statt. Mit drei außeruniversitären F&E Einrichtungen konnten neue Verträge geschlossen werden und vier neue Unternehmen schlossen 2013 einen Kooperationsvertrag mit der Montanuniversität ab.

I.1.J) BIBLIOTHEKEN UND BESONDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN

Die Universitätsbibliothek der Montanuniversität Leoben

Zeitschriften, Datenbanken und Bücher

Im Berichtsjahr 2013 wurde die, bereits im Jahr 2012 vorbereitete, Umstellung eines Großteils der Zeitschriftenabonnements auf e-only budgetwirksam. Die Ausgaben für gedruckte Zeitschriften wurden um 73 % verringert während die Kosten für elektronische Zeitschriften-Lizenzen auf über das 3-fache anstiegen. Das Planungsziel der vollständigen Umstellung aller auf Zeitschriftenabos auf die elektronische Form, wurde aus folgenden Gründen nicht erreicht: a) elektronische Ausgabe ist nicht verfügbar b) die zuverlässige campusweite Verfügbarkeit des e-Zugangs ist nicht gewährleistet (häufig bei Kleinverlagen) c) Wissenschaftler eines bestimmten Fachbereichs forderten dezidiert die Beibehaltung der Druckausgaben als notwendige Voraussetzung für ihre Tätigkeit.

Geringere Abo-Kosten für e-only, verringerte Buchbinderausgaben und Stornierung schlecht genutzter ZS-Titel bewirkten in diesem Bereich eine Einsparung von ca. 4% ohne Einbußen bei für die Forschung notwendigen Inhalten (alle zentralen ZS-Titel unserer Forschungsbereiche konnten erhalten werden).

Online-Forschungsdatenbanken: Im Berichtsjahr wurde eine schriftliche Befragung aller Forschungsorganisationseinheiten durchgeführt um den Bedarf in diesem Bereich zu erheben.

Diese repräsentative Umfrage (vollständige Rücklaufquote) brachte folgendes Ergebnis: kein Bedarf nach zusätzlichen Datenbanken, alle vorhandenen Datenbanken werden weiterhin benötigt.

Die Analyse der Nutzungsverteilung der unterschiedlichen Fachdatenbanken spiegelt auch die Größe der Forschungsbereiche wieder.

Das Datenkangebot wurde vollständig beibehalten. Durch Mittel aus der Budgetoffensive „MINT/Masse“ konnten einzelne gut genutzte Datenbanken inhaltlich erweitert werden.

Durch die gleichbleibenden Ausgaben für die Lehrbuchsammlung konnte eine ausreichende Anzahl von Lehrbüchern aktualisiert für die Studierenden bereitgestellt werden.

Benützung

Der bereits im Vorjahr skizzierte Trend setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Steigende Zahl der Bibliotheksbesuche – sinkende Zahl der Entlehnung von Büchern – stark steigende Nutzung von E-Books, E-Zeitschriften und Datenbanken.

Beispiele: Datenbanknutzung: +57 %; E-Book-Nutzung: +135 %; Bibliotheksbesuche: +11%; Entlehnungen-print: -9 %.

Die Bibliothek bleibt als Informationsbereitsteller wichtig, bei einem deutlichen Wandel in der Art der Informationsträger.

Der steigenden Bedeutung Bibliothek als Ort für Lernen, Informationssuche und Kommunikation wurde auch durch einen Umbau der *Fachbibliothek für Geowissenschaften* Rechnung getragen:

Es wurde eine verschiebbare Glastrennwand eingebaut, sodass Arbeits- und Lernplätze sowie Kopier-/Scanmöglichkeiten in der Bibliothek von den Studierenden genutzt werden können - unabhängig von

der regulären bibliothekarischen Betreuung (durchgehende Bibliotheksöffnung von 7 – 20 Uhr). Damit konnte ein längerfristiges Desiderat der Studentenvertretung erfüllt werden.

Personelles

Der Lehrling (Archiv-, Bibliotheks- u. Informationsassistentin) konnte nach sehr erfolgreich abgeschlossener Ausbildung in den Personalstand der Bibliothek übernommen werden. Sie ersetzt damit eine in den Ruhestand getretene Kollegin.

Die Grundarbeiten für die Einrichtung eines Universitätsarchivs wurden von 2 Kolleginnen mit befristeten Verträgen abgeschlossen. Universitätsmuseum und –archiv werden künftig von einem Historiker geführt.

Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken

Die bewährte Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund (Medienerschließung) und an der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) wurde fortgeführt.

Geprägt war das Berichtsjahr durch die Intensivierung der Zusammenarbeit der österreichischen Universitätsbibliotheken in den Bereichen Neuordnung des Beschaffungsprozesses (Umsetzung Vergaberecht), Open Access und gemeinsames E-Repository (E-Infrastructures Austria) sowie Kooperation bei der Implementierung von Forschungsinformationssystemen. Bei alle 3 Themenkreisen wird in HRSM-Projekten zusammengearbeitet. Im Projekt „Forschungsinformationssystem Technik Steiermark“ hat die Montanuniversität die Leitung und kooperiert mit der TU-Graz. Koordiniert werden gemeinsame Aspekte mit dem Schwesternprojekt der Boku, Vetmed und Meduni Graz.

Veranstaltungen

Die Teilnahme an Schulungen zur Benützung der elektronischen Informationsressourcen stieg im Berichtsjahr um 63 %. Hervorzuheben ist dabei der Anstieg des Schulungsinteresses von Klassen der höheren Schulen von Leoben (Gymnasien, HTL). Eine stärkere Zusammenarbeit ergab sich in einem vorwissenschaftlichen Projekt mit einer HAK in Wiener Neustadt.

Das Universitätsmuseum ist Teil des Museumsverbundes „Museen an der Steirischen Eisenstrasse“. Am Aktionstag „Museen Sehen“ konnte, bei besonders langen Öffnungszeiten, zahlreichen Besuchern Einblick in die Wissenschafts-Geschichte der Montanuniversität gegeben werden.

Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D4.7 Bibliotheken

Vorhaben Nr. 1 (Aktualisierung der Lizenzen)

Vorhaben Nr. 2 (Open Access)

Besondere Universitätseinrichtungen

Universitätssport Leoben

Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D4.5 Universitätssport, Vorhaben Nr. 1 (Elektronisches Inskriptionssystem - USI)

I.1.K) BAUTEN

Der folgende Überblick zeigt eine Auswahl der im Jahr 2013 an der Montanuniversität abgewickelten Bauvorhaben:

- Einbau eines Windfangs im Hauptgebäude mit integriertem elektronischem Sperrsystem
- Erweiterung des zentralen Sperrsystems (Außenhautschutz) im Peter Tunner Gebäude
- Generalsanierung des Rittinger-Gebäudes
- Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

B. Forschung, Vorhaben Nr. 4 (Infrastrukturelle Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich)

I.1.M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Preise und Auszeichnungen

Folgende Personen wurden für besondere Verdienste um die Montanuniversität Leoben im Rahmen einer Akademischen Feier an der Montanuniversität Leoben geehrt:

Ehrendoktor

Vizekanzler a.D. Dkfm. Dr. Dr.h.c.mult. Hannes ANDROSCH

Ehrensensator

KR Mag.pharm. Dr. Karin SCHAUPP

Ehrenbürger

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Dr.-Ing. habil. Eva-Maria KERN

Dir. Bergrat h.c. Dipl.-Ing. Günther KOLB

Honorarprofessur

Dipl.-Ing. Dr.techn. Hans RINNHOFFER

Berufstitel Universitätsprofessor

Ao.Univ.-Prof. Mag.rer.nat. Dr.mont. Thomas MEISEL

Ehrung der Gründungsväter der TU Austria

Em.O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Peter SKALICKY

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hans SÜNKEL

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfhard WEGSCHEIDER

Ehrung aufgrund besonderer Verdienste durch die Republik Österreich:

Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse

KR Mag.pharm. Dr. Karin SCHAUPP

Forscher der Montanuniversität erhielten folgende Preise und Auszeichnungen für besondere Leistungen auf ihren Forschungsgebieten:

Preisträger	Auszeichnung
Ao.Univ.-Prof. i.R. Dr. Anton Mayer und Dipl.-Ing. Thomas Schinkinger (Geschäftsführer der Asamer Basaltic Fibers GmbH)	„inventum“ - Preis für das innovativste Patent des Jahres in Bronze
Dr. Michael Fischlschweiger	Josef Krainer Förderungspreis
Dr. Stefan Pogatscher	Josef Krainer Förderungspreis
Dr. Stefan Pogatscher	Nachwuchspreis der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde (DGM)
Dipl.-Ing.(FH) Angelika Riedl	Young Scientist Best Poster Prize bei der 8. NESY-Europäische Winterschule und Symposium über Synchrotronstrahlung und Neutronen, Planneralm
IM Polymer - Ass.-Prof. Dr. Stephan Laske und Geschäftsführer Markus Kainer	ECONOVIUS 2013 für besonders innovative Klein- und Mittelbetriebe
O.Univ.-Prof. Dr. Robert Danzer	JECS-Trust Award für seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen
Ass.-Prof. Dr. Nina Gegenhuber	Van Weelden Award 2013 - Young Professionals Award 2013 der EAGE
Univ.-Prof. Dr. Reinhard Pippan	ERC Advanced Grant
Dr. Manfred Schlögl	Graduate Student Award in Silber bei der International Conference on Metallurgical Coatings and Thin Films in San Diego
Reinhold Wartbichler	Preis für die beste Posterpräsentation auf der gemeinsamen Jahrestagung der Österreichischen und der Schweizer Physikalischen Gesellschaften 2013 in Linz, gestiftet von der Zeitschrift „Europhysics Letters“
Dr. Boryana Rashkova (Presenting Author), Dipl.-Ing. Martin Schloffer, Dr. Thomas Schöberl, Dr. Zaoli Zhang, Ass.-Prof. Dr. Svea Mayer und Univ.-Prof. Dr. Helmut Clemens	Best Poster Award im Bereich Materials Science, Symposium Alloy and Intermetallics bei der Microscopy Conference 2013, Regensburg
Projekt CULT („Cars ´ Ultra Light Technology“), eine Kooperation zwischen Magna Steyr Fahrzeug-	Staatspreis in der Kategorie „Forschen. Entwickeln. Neue Wege weisen“

Preisträger	Auszeichnung
technik, dem PCCL, der Technischen Universität Wien, der Montanuniversität Leoben, dem Österreichischen Gießerei-Institut, der FACC AG und der 4a manufacturing GmbH	
Dipl.-Ing. Clemens Krautgasser	3. Platz des Johann Puch Innovation Award
Anja Katharina Moser	3. Platz beim Jungforscherwettbewerb an der Bergbauuniversität in St. Petersburg
Österreichisches Gießerei-Institut gemeinsam mit der LTC GmbH	ACR Kooperationspreis im Bereich Fahrzeugleichtbau
Dr. Herbert Krampfl	Preis der Jubiläumsstiftung der Österreichischen Fahrzeugindustrie – 1. Platz
Dipl.-Ing. Martin Müller	Preis der Jubiläumsstiftung der Österreichischen Fahrzeugindustrie – 2. Platz
Ass.-Prof. Dr. Susanne Altdorfer-Kaiser (Projektleitung)	IBM Faculty Award für den Aufbau eines Forschungszentrums für Logistik und Supply-Chain-Management an der Montanuniversität Leoben
Dr. Martin Leitner	Universitätsforschungspreis der Industrie
Lukas Mosser	1. Platz in der Kategorie „Undergraduate Division“ beim „European Student Paper Contest“ der Society of Petroleum Engineers (SPE)
Lukas Mosser	2. Platz beim „International Student Paper Contest“ bei der „Annual Technical Conference and Exhibition“ in New Orleans, Louisiana, USA
Dipl.-Ing. Paul Kainzinger	Stipendium des Hans List Fonds
Dipl.-Ing. Jürgen Schiffer	Stipendium des Hans List Fonds
Dipl.-Ing. Dr. Martin Entacher	EUROCK 2013 Outstanding Paper Award for Young Scientists and Engineers
Dipl.-Ing. Tanja Wolfsberger	ISWA (International Solid Waste Association) Austria Stipendium 2013
Univ.-Prof. Dr. Robert Galler	Wahl zum ITA CET-Vorsitzenden (International Tunnelling Association)
Ao.Univ.-Prof. Dr. Christian Teichert	Wahl zum Vorsitzenden der IUVSTA (International Union of Vacuum Science, Technique and Application) „Nanoscience Division“

Preisträger	Auszeichnung
Dipl.-Ing. Gerald Aigner	Thesis Award 2013 der Bundesvereinigung Logistik (BVL)
Dipl.-Ing. Michael Toifl	Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung
Dr. Stefan Steinlechner	Award of Excellence 2013
PCCL-Geschäftsführer Mag. Martin Payer und Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kern	Goldenen Ehrennadel der Vereinigung Österreichischer Kunststoffverarbeiter (VÖK) für ihre Verdienste um die österreichische Kunststoffwirtschaft
Dipl.-Ing. Marlene Mühlbacher	SCANDEM Travel Grant
Dipl.-Ing. Florian Arbeiter	Studienpreis der ÖVGW 2013, Fachbereich Gas
Dr. Pawel Krajewski	INTECO ASMET AWARD 2013
Dr. Gregor Arth	Herbert Depisch Preis
Dipl.-Ing. Christiane Lederer	Best Speakers Award bei 7th International Symposium on Feedstock Recycling of Polymeric Materials
Dipl.-Ing. Christoph Pichler	Posterpreis EMC 2013
Dipl.-Ing. Johannes Hofer	Best Paper Award OCM 2013

25- und 40-jährige Dienstjubiläen an der Montanuniversität Leoben

Die Ehrung wurde im Rahmen einer kleinen Feier durch das Rektorat begangen. Geehrt wurden: Peter Auer, Reinhard Dirnberger, Jürgen Edlinger, Peter Felbinger, Elfriede Fiedler, Gerhard Hochleithner, Seraphine Janisch, Michael Prohaska-Marchried, Gerhard Rantitsch, Renate Reichl, Sabine Remich, Günther Scharfe, Ursula Schmid, Engelbert Tauderer, Reinhold Wohlmanstetter, Rudolf Wörndle

Rektor - Platzer - Ring

Der Rektor-Platzer-Ring ist eine Auszeichnung, die die Montanuniversität Leoben alljährlich an Studierende vergibt, die außerordentliche Leistungen im Laufe ihres Studiums geboten haben. Er wurde aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums der Montanistischen Hochschule Leoben im Jahr 1965 gestiftet. Der Ring erhielt in Ansehung der Verdienste, die sich der Rektor der Studienjahre 1945-1953 für den Bestand der Hochschule erworben hatte, den Namen „Rektor-Platzer-Ring“.

Die Richtlinien für diese Auszeichnung sind sehr streng und erfordern von den Studierenden ein hohes Maß an Wissen, Können und Disziplin. Im Jahr 2013 erhielten insgesamt 8 Studierende diese Auszeichnung im Rahmen einer Akademischen Feier bei der Graduierung zum Diplom-Ingenieur überreicht:

Studienrichtung	Männer	Frauen
Bergwesen	1	
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	1	
Montanmaschinenbau	3	
Petroleum Engineering	1	
Werkstoffwissenschaft	2	
Insgesamt	8	0

Preise und Stipendien von Absolventen und Studierenden der Montanuniversität, vergeben bei Akademischen Feiern

Für begabte Studierende der Montanuniversität Leoben werden von der befreundeten Industrie und von Förderern der Universität verschiedene Leistungsstipendien vergeben. Im Jahr 2013 wurden die folgenden Preise und Stipendien vergeben:

Adolf Feizlmayr-Unterstützungsstipendium

Insgesamt 20 Studierende erhielten dieses Stipendium. Stellvertretend werden jene fünf Studierenden genannt, die aufgrund ihrer ausgezeichneten Studienleistungen die am höchsten dotierten Stipendien erhielten.

Anitha ANDIAPPAN

Mokhles MNEJJA

Mohammad MOSTALEMI ESTERABADI

Farzad JAFARI GOL

Eugenia SHAROVA

Em.Hochschulprofessor Dr. Rudolf Posselt'scher Reisefonds

Dipl.-Ing. Marlene MÜHLBACHER

Imerys Talc Austria Förderpreis

Paul GEHWOLF

Martin NEURAUTER, B.Sc.

Hellmut Longin-Preis

Dipl.-Ing. Dr. Irmtraud MARSCHALL

Reisestipendium Pavle Matijevic

Josef BERGER

stellvertretend für die Studierenden der Studienrichtung Petroleum Engineering

MBA-Award

Mag. (FH) Waltraud MÜLLEGGER, MBA

Hans Theisbacher Stiftung

Dr. Ao HUANG

Isabella PETSCHENIG

Pengtao ZHAI

ExxonMobil Forschungsstipendium

Anitha ANDIAPPAN

Artur GARAEV

Ludwig HÖGN, BSc

Patricia SEIBOLD

Simone STEINECKER, BSc

David ZABEL, BSc

Imerys Talc Austria Studienförderpreis

Wolfgang HASENBURGER

Maria NIEVOLL, BSc

Sozialstipendium der Stadt Leoben

Sepideh FAKHRI

Leopold GATCHUESSI

Tamou Alain NDJOMO

Stipendien

Leistungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Leistungs- und Förderungsstipendien für das Studienjahr 2012/13 insgesamt ein Betrag von € 74.852,16 zur Verfügung gestellt.

Für das Leistungsstipendium 2012/2013 erfolgte die Reihung der Anträge nach den im letzten Studienjahr abgeschlossenen Fächern, gewichtet mit der Zahl der ECTS-Credits und der jeweiligen Note (Leistungszahl).

Von den 143 eingegangenen Anträgen auf Leistungsstipendien mussten 83 auf Grund der zu niedrigen Leistungszahl ausgeschieden werden, fünf Anträge auf Grund eines Notenschnitts, der schlechter als 2.0 war und ein Antrag aufgrund gesetzlicher Bestimmungen. 57 Personen erhielten ein Leistungsstipendium zugeteilt. Davon viermal € 880,-, 41 x 790,-, 10 x € 750,- und zweimal € 733,-.

Förderungsstipendien

Für das Förderungsstipendium 2012/2013 sind 23 Anträge eingelangt. Es wurden € 29.976,- zugesprochen und € 22.482,- ausbezahlt, das sind 75 %. Die restlichen 25 % werden nach Berichtslegung der Bezieher des Förderungsstipendiums ausbezahlt werden.

Somit konnte der gesamte der Montanuniversität Leoben zugesprochene Betrag für das Leistungs- und Förderungsstipendium verbraucht werden.

15 Personen erhielten 75 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2012/2013, da die Abschlussberichte noch nicht eingelangt sind. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Angewandte Geowissenschaften, Industrieller Umweltschutz, Industrieller Energietechnik und Werkstoffwissenschaft.

Acht Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2012/2013. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Kunststofftechnik, Montanmaschinenwesen, Rohstoffgewinnung und Tunnelbau und Werkstoffwissenschaft.

16 Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2011/2012. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Angewandte Geowissenschaften, Industrielogistik, Industrieller Umweltschutz, Montanmaschinenwesen und Werkstoffwissenschaft.

Drei Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 % des zugesprochenen Förderungsbeitrages aus dem Studienjahr 2010/2011. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Bergwesen, Metallhüttenwesen, Werkstoffwissenschaft.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz.

2013 wurde an acht Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an Universitäten in Australien, Argentinien und USA in der Höhe von insgesamt € 10.000,- ausbezahlt.

Ausländerstipendien 2013/2014

Das Rektorat der Montanuniversität Leoben hat einen Stipendienfonds für ausländische Studierende eingerichtet, durch den die Bemühungen der Montanuniversität, ihre ausländischen Studierenden nach Kräften zu fördern bzw. zu unterstützen, unterstrichen werden.

So wurde für ausländische Studierende im abgelaufenen Jahr wieder das Ausländerstipendium, ähnlich dem Leistungsstipendium für Inländer, vergeben. Ausländischen Studierenden soll damit das Aufkommen für ihren Lebensunterhalt erleichtert werden. Es erhielten im Kalenderjahr 2013 28 Studierende ein Stipendium, wofür ein Betrag von € 11.425,- zur Verfügung gestellt wurde. Vom Vorstudienlehrgang wurde fünf Studierenden der Betrag von € 2.500,- rückvergütet.

Diese Beträge beziehen sich auf das Wintersemester 2013/2014. Im Sommersemester 2013 wurde das Ausländerstipendium nicht ausgeschrieben, da keine Studiengebühren zu entrichten waren.

I.1.N) RESÜMEE UND AUSBLICK

Mit der vorliegenden Wissensbilanz legt die Montanuniversität Leoben Bericht über ihre intellektuelle Leistung im Jahr 2013, das auch das erste Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 war.

Das im Herbst 2012 eingeführte Bachelorstudium Industrielle Energietechnik wies im WS 2013/14 wiederum erfreuliche Inskriptionszahlen auf (68 Studierende im 1. Semester). Dies zeigt, dass das neue Studium sehr gut angenommen wird. 2013 wurde auch ein Konzept für den neu einzurichtenden Energietechniklehrstuhl entwickelt. Dieses Konzept beinhaltet einerseits eine Konkretisierung der wissenschaftlichen Ausrichtung der Professur und andererseits jene Bereiche der Lehre, welche im Bachelor- sowie Masterstudium Industrielle Energietechnik abzudecken sein werden. Basierend auf diesem Konzept wurde eine § 99-Professur „Energieverbundtechnik“ ausgeschrieben.

Die Studierendenzahlen steigen kontinuierlich (von 3338 Studierenden im WS 2012 auf 3488 Studierende im WS 2013). Es wird das Ziel der Montanuniversität in den nächsten Jahren sein, Maßnahmen zu erarbeiten, die die Studienerfolgsquote erhöhen, die Studienzeiten verkürzen und wieder zu höheren Absolventenzahlen führen. Die Internationalisierungsoffensive im Bereich der Studierenden führte zu ersten Erfolgen. So konnten Studierende aus dem Oman für ein Studium in Leoben gewonnen werden. Durch die Teilnahme am Programm „Science without Borders“ der brasilianischen Regierung erwartet sich die Montanuniversität zukünftig vermehrt Studierende aus Brasilien.

Im Bereich der postgradualen Ausbildung wurde im Herbst 2013 zum ersten Mal der ULG Rohstoffaufbereitung gestartet. Eine weitere erstmalig durchgeführte Ausbildung war das Qualifizierungsnetz „Kompetenz in Korrosionsfragen bei metallischen Werkstoffen“, das Anfang 2013 in den Räumlichkeiten der Technologieakademie startete. Dabei handelte es sich um ein Projekt im Rahmen des vom BMWFJ geförderten Programmes „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ (Details dazu finden sich im Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung). Im Jahr 2013 fand neben einer breiten Palette an kürzeren Weiterbildungsveranstaltungen auch wieder eine Reihe von Kongressen an der Montanuniversität statt. Auf der Grazer Herbstmesse präsentierte sich die Montanuniversität prominent mit der Ausstellung „Rohstoffe sind Zukunft“.

Das Engagement des Außeninstitutes, den Wissenschaftlern der Montanuniversität Leoben die Teilnahme an europäischen bzw. internationalen Projekten insofern zu erleichtern, als dass das Außeninstitut sowohl bei der Antragstellung als auch bei der Projektdurchführung das professionelle Projektmanagement übernommen hat, trug erste Früchte: Die Erlöse aus F&E-Projekten, die aus EU-Mitteln lukriert wurden, stiegen von € 732.011,- im Jahr 2012 auf 1.508.419,-. Insgesamt stiegen die aus F&E-Projekten eingenommenen Erlöse auf € 25,2 Mio., das ist eine Steigerung um knapp € 1 Mio. im Vergleich zu 2012. Damit einher ging eine Steigerung der Mitarbeiterzahl von 733,2 VZÄ auf 748,3 VZÄ. 40 % der Mitarbeiter wurde aus Drittmitteln finanziert (299,7 VZÄ).

Neben der etablierten Kooperation der drei technischen Universitäten im Rahmen der TU Austria fanden 2013 auch mehrere Treffen im Rahmen der Steirischen Hochschulkonferenz statt, um Anliegen in Forschung, Lehre und hochschulpolitischen Fragen zu diskutieren und gemeinsam nach außen zu transportieren.

Im Bereich der Bautätigkeit startete im Jahr 2013 die Generalsanierung des Rittinger-Gebäudes, in dessen 1. Stock der Lehrstuhl für Fördertechnik im Jahr 2014 siedelt.



Der Erfolgskurs der Montanuniversität ist das Ergebnis des überaus großen Engagements vieler. So gilt der große Dank den Mitarbeitern, den Studierenden und der lokalen Hochschülerschaft, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und Wirtschaft und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, dem Land Steiermark, der Stadt Leoben, den Verantwortlichen aus der Wirtschaft und allen der Montanuniversität verbundenen Partnern und Einzelpersonen, die einen maßgeblichen Beitrag geleistet haben.

I.2 WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN / FUNDSTELLEN

I.2 KENNZAHLEN			
1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN			
1.A HUMANKAPITAL			
Kennzahl	Beschreibung der Kennzahl	Fundstelle	Seite
1.A.1	Personal	I.1.d)	15
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	I.1.d)	16
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	I.1.d)	16
1.A.4	Frauenquoten	I.1.g)	68
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	I.1.g)	69
1.B BEZIEHUNGSKAPITAL			
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	I.1.h)	73
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	I.1.h)	73
1.C STRUKTURKAPITAL			
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	I.1.i)	83
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	I.1.e)	29
1.C.3	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro	I.1.e)	31

2. KERNPROZESSE			
2.A KERNPROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ	I.1.f)	48
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	I.1.f)	49
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	I.1.f)	50
2.A.4	Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	I.1.f)	51
2.A.5	Anzahl der Studierenden	I.1.f)	52
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien	I.1.f)	53
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	I.1.f)	54
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	I.1.h)	75
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	I.1.h)	75
2.A.10	Studienabschlussquote	I.1.f)	55
2.B KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
2.B.1	Personal nach Wissenschaftszweigen in VZÄ	I.1.e)	32
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Uni	I.1.e)	34

3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE			
3.A OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	I.1.f)	56
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudierendauer	I.1.f)	59
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	I.1.h)	76
3.B OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	I.1.e)	35
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	I.1.e)	37
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	I.1.e)	39

II. WISSENSBILANZ – BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung, Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Fortsetzung des stufenweisen Aufbaus eines prozessorientierten, internen QM-Systems	Weiterführung der LV-Evaluierung inklusive Review-Prozess Bereitstellung eines internen Kennzahlensystems	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>2013 wurde die laufende Evaluierung der Lehrveranstaltungen durch den periodisch durchgeführten Review Prozess ergänzt. Die Evaluierungsergebnisse wurden mit der Universitätsleitung und ÖH-Vertretern besprochen, Verbesserungsmaßnahmen wurden definiert und deren Umsetzung in die Wege geleitet.</p> <p>An der Bereitstellung eines internen Kennzahlensystems wurde 2013 intensiv gearbeitet. Kennzahlen wurden definiert, ermittelt und im Zuge der Zielvereinbarungen mit den Organisationseinheiten der Montanuniversität einem ersten Test unterzogen.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Auditierung des QM-Systems durch eine EQAR-Agentur	Vertragsabschluss mit einer ausgewählten Agentur Vorbereitung und Durchführung des Audits; Beginn der Implementierung des QM-Systems	Meilensteine 2013 Kick-off-Veranstaltung 2014 Vorortbegehungen 2015 Zertifizierungsentscheidung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>2. Quartal 2013: Vertragsabschluss mit OAQ</p> <p>3. Quartal 2013: Vorbereitungsphase</p> <p>4. Quartal 2013: Kick Off mit OAQ</p> <p>Laufend: Implementierung des QM-Systems</p>				

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1*)	Weiterentwicklung der Standards für die Abwicklung von Forschungsprojekten	dokumentierte Richtlinie	0	0	0	1		1		0 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

*) Zielwerte kumuliert

Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Fortführen des Frauenförderungsprogrammes	Qualifizierungsvereinbarungen (abgeschlossen im Zeitraum 2010-2012) mit besonders qualifizierten Wissenschaftlerinnen zur Anhebung des Frauenanteils im „oberen wissenschaftlichen Segment“	Meilensteine 2013-2015 Fortführung und Begleitung der in der LV-Periode 2010-2012 abgeschlossenen Qualifizierungsvereinbarungen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Mit April 2014 hatten sieben Frauen eine Qualifizierungsvereinbarung, die während der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 abgeschlossen wurden. Während des Zeitraums der Qualifizierungsvereinbarung wird in jährlichen Besprechungen mit dem Rektorat der Fortschritt der wissenschaftlichen Karriere besprochen. Zudem erhalten die Wissenschaftlerinnen das Angebot, an diversen speziellen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen, z.B. an Didaktikseminaren.</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Entwicklung eines Karrieremodells für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich	In Analogie zum KV werden Karrierepfade für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich in den oberen wissenschaftlichen Segmenten entwickelt und pilothaft umgesetzt	Meilensteine 2013 Entwicklung eines arbeitsrechtlich abgesicherten Modells und Strukturplan	

			2014–2015 Pilothafte Implementierung und Evaluierung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2013 wurde durch das Rektorat ein Karrieremodell für Mitarbeiter im Drittmittelbereich erarbeitet. Das Modell wird derzeit auf zwei durch Drittmittel finanzierte Mitarbeiter angewendet.</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Dual Career Service hochschuleundfamilie	Mitwirkung an der Plattform der Steirischen Hochschulen; Evaluierung der Teilnahme am Audit – bei positivem Ausgang Teilnahme am Audit	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das von den fünf steirischen Universitäten 2010 gegründete Dual Career Service wurde in seiner überwiegenden Funktion als Beratungsstelle für Paare aus dem Um- und Ausland fortgesetzt. Primäres Ziel ist es die Attraktivität der Montanuniversität Leoben und aller anderen Universitäten als Arbeitgeberinnen zu erhöhen.</p> <p>Im Jahr 2013 stand das transnationale Projekt „MagNets – More Attraction for Scientists, their Partners and Families“ der Universität Potsdam im Mittelpunkt. Gemeinsam mit den steirischen Dual Career Service-Partnerinnen wirkte die Montanuniversität an diesem Projekt mit. Das Projekt fand im November 2013 in Potsdam bei der finalen Präsentation und der Aushändigung der zusätzlich ausgearbeiteten Broschüre „Dual Career Service – Er-</p>				

kenntnisse für Hochschulen" seinen Abschluss.

Die Montanuniversität ist seit Mai 2013 auch Mitglied des Club International (CINT), einer bilingualen, deutsch-englischen Servicestelle für internationale Schlüssel- und Facharbeitskräfte.

Der Auftritt des Dual Career Service nach außen wurde durch die Optimierung der Internetseite (www.dcs-unis-steiermark.at) verstärkt.

Im Dezember 2013 wurde das Steirische Netzwerk des Dual Career Service in Wien bei der „Euraxess Austria“, einer Servicestelle für Karriereentwicklung, vorgestellt.

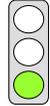
Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Karrieremodell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich	Pilothafte Implementierung des Karrieremodells für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Drittmittelbereich	0	0	1	1		1		+ 100 %

(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---

^{*)} Zielwerte kumuliert

B. Forschung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aufbau des Fachbereichs Energietechnik	Konzepterarbeitung auf Basis bestehender Aktivitäten im Bereich Energietechnik unter besonderer Berücksichtigung des Studiums Industrielle Energietechnik und des zukünftigen Bedarfs.	Meilensteine 2013 Konzepterstellung 2014-2015 Ressourcenaufbau	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Es wurde ein Konzept für den einzurichtenden Energietechniklehrstuhl entwickelt. Dieses Konzept beinhaltet einerseits eine Konkretisierung der wissenschaftlichen Ausrichtung der Professur und andererseits jene Bereiche der Lehre, welche im Bachelor- sowie Masterstudium Industrielle Energietechnik abzudecken sein werden.</p> <p>Basierend auf diesem Konzept wurde eine § 99-Professur „Energieverbundtechnik“ ausgeschrieben (Bewerbungsfrist 28.2.2014) und Räumlichkeiten für den Fachbereich Energietechnik geschaffen. Die Räumlichkeiten umfassen ein Professorenzimmer, einen Seminarraum, einen Besprechungsraum sowie 20 Arbeitsplätze.</p> <p>Im Hinblick auf die neue Professur wurden bereits zahlreiche Forschungsprojekte eingereicht bzw. teilweise bereits gestartet (siehe dazu das Vorhaben „Einrichtung eines Bachelorstudiums Industrielle Energietechnik“).</p> <p>Der Fachbereich ist zunächst noch dem Lehrstuhl für Thermoprozesstechnik zugeordnet. In weiterer Folge soll dies jedoch ein eigenständiger Lehrstuhl im Department für Umwelt- und Energieverfahrenstechnik werden.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Teilbetriebsübernahme Erich Schmid Institut (ÖAW)	Übernahme der Arbeitsgruppe Nanomagnetic Materials durch Vertragsabschluss mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Eine Arbeitsgruppe des Erich Schmid Instituts wurde von der Montanuniversität im Sinne der getroffenen Vereinbarung und in Abstimmung mit dem bmwf übernommen. Im Zuge der Übernahme traten weder inhaltliche noch dienstrechtliche Probleme auf. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit anwendungsorientierter Hochverformung, steht unter der Leitung von Herrn Dr. Hohenwarter und integrierte sich bestens in das bereits bestehende Department Materialphysik der Montanuniversität.</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Zentrum am Berg (ZaB) (siehe auch unter „Kooperationen“ D3.2.5 und D5. „Bauvorhaben“)	Begleitende und vorbereitende Arbeiten der Montanuniversität Leoben zur Errichtung eines internationalen Forschungs-, Sicherheits-, Ausbildungs- und Trainingszentrums für Subsurface Engineering und Rohstoffgewinnung: Businessplan, Abstimmung mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Einsatzorganisationen. Ausarbeiten von Kooperationsvereinbarungen zur gemeinsamen Nutzung mit der TU Graz, aber auch anderen österreichischen Universitäten.	Meilensteine 2013-2015 Kooperationsvereinbarungen, Planung der Forschungsvorhaben	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Arbeiten zum Zentrum am Berg haben sich im Jahr 2013 schwerpunktmäßig auf die technische Detailplanung, die betriebswirtschaftliche Planung, die Bedarfserhebung in der Wissenschaft und Wirtschaft und auf die Vereinbarungen mit dem Grundstückseigentümer bezogen.

Technische Planung

Die bestehenden Stollensysteme wurden auf ihre Eignung und auf die technisch durchzuführenden Maßnahmen hin untersucht. Nach der Trassierung erfolgte die detaillierte Vermessung des Stollennetzes. Die zukünftige Untertageversuchs- und Forschungsanlage sieht vier Brandstollenäste mit einer geplanten Länge von jeweils ca. 400 m und Querschnitten realer Eisenbahn- und Straßentunnels vor. Ferner soll ein Versuchstunnel mit einer Länge von etwa einem Kilometer verfügbar gemacht werden. Die Detailplanungen sollen als Ergebnis die Unterlagen für die erforderlichen Ausschreibungen liefern.

Mit den Behörden wurden umfassende Gespräche hinsichtlich der Bescheide geführt.

Betriebswirtschaftliche Planung

Es wurde im Jahr 2013 der Businessplan ausgearbeitet, der die Errichtung und den laufenden Betrieb abbildet. Der Businessplan zeigt, dass das Zentrum am Berg einerseits kostendeckend betrieben und andererseits ausreichend Substanz für die Instandhaltung und Erweiterungen des Forschungszentrums aufgebaut werden kann.

Der Businessplan war Grundlage für die Finanzierungsgespräche bei Bund und Land.

Bedarfserhebung in Wissenschaft und Wirtschaft

Nach der ersten Machbarkeitsstudie im Jahr 2010 lag ein umfassendes Kommitment von Akteuren der Einsatzorganisationen und von Errichtern und Erhaltern von Straßen- und Eisenbahntunneln sowie der TU Graz und der TU Wien vor. Im Jahr 2013 wurden weitere potenzielle Nutzer des Forschungszentrums kontaktiert. In den Befragungen wurden die konkreten Nutzerwünsche, die Anforderungen an die Infrastruktur, die Art der Zusammenarbeit und das voraussichtliche Forschungsvolumen abgefragt. Mittlerweile liegen rund 60 konkrete Unterstützungserklärungen in Form von LOI vor.

Vereinbarungen mit dem Grundstückseigentümer

Mit der VA Erzberg wurde das Nutzungsübereinkommen ausgearbeitet und einer Zustimmung im Aufsichtsrat der VA Erzberg zugeführt. Darauf aufbauend sind nunmehr die Versicherungsfragen einer Lösung zuzuführen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Infrastrukturelle Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich	Anpassung infrastruktureller Erfordernisse im Forschungsbetrieb	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2013 wurden eine Reihe von Revitalisierungen und Adaptierungen im Forschungsbereich durchgeführt. Die folgende Aufzählung beinhaltet die wichtigsten infrastrukturellen Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Generalsanierung des Rittinger-Gebäudes • Erweiterung des Zentralen Gaselagers im Bereich Hauptgebäude • Revitalisierung des Chemiegebäudes und Schaffung eines Brennstoffzellen-Elektronikeramik-Labors, eines Messlabors für dünne Schichten und teilweise Sanierung der Zu- und Abluftanlage • Revitalisierung des Umweltschutzgebäudes im Bereich des Lehrstuhls für Abfallverwertungstechnik mit Schwerpunkt 2. Obergeschoß und Schaffung eines Schwermetallanalytik-Labor mit angeschlossenem Reinraum 				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungs-	- Bestandsaufnahme, Rohkonzept für weiterentwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung	2013-2015	

	maßnahmen (vgl. A. „Strategische Ziele“)	<ul style="list-style-type: none"> - Definition von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte) - Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung - Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG 		
--	--	---	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Es ist bekannt, dass vor allem eine starke internationale Vernetzung mit langfristigen strategischen Partnern und ausgezeichnete Kenntnisse der europäischen und internationalen Forschungsförderungslandschaft für eine Universität von entscheidender Bedeutung sind.

Die wichtigsten Wirkungen von internationalen Projekten neben den rein finanziellen Aspekten betreffen vor allem den Aufbau bzw. die Pflege von langfristigen strategischen Partnerschaften.

Zusätzliche positive Nebeneffekte der o.g. strategischen Partnerschaften sind die Steigerung der eigenen Reputation, die Weiterentwicklung des eigenen wissenschaftlichen/technologischen Know-hows in Richtung Exzellenz sowie die Erhöhung der Managementfähigkeit, diese komplexen Projekte erfolgreich beantragen bzw. auch durchführen zu können. Außerdem hat die Beteiligung an geförderten Forschungskooperationsprojekten nachhaltig positive Auswirkungen auf die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern an der Montanuniversität Leoben.

Aufbau und Pflege von langfristigen strategischen Forschungspartnerschaften

Als eine der wichtigsten Bemühungen auf diesem Gebiet sind sicherlich die Aktivitäten an der geplanten Einreichung für eine Knowledge & Innovation Community (KIC) zum Schwerpunktthema „Raw Materials“ zu sehen. Eine KIC besteht aus einem Partnernetzwerk, welches sich vor allem aus Industrie-, Forschungs- und Universitätspartnern zusammensetzt und Aktivitäten in den drei großen Bereichen Innovation, Forschung und Ausbildung durchführt. Da nur eine KIC zu einem spezifischen Schwerpunktthema gefördert wird, ist es für die Montanuniversität Leoben von außerordentlicher strate-

gischer Wichtigkeit beim Thema „Raw Materials“ vertreten zu sein.

KIC Raw Materials

Die Montanuniversität Leoben hat bereits im Herbst 2012 die Initiative ergriffen, um sich in dem von schwedischen Partnern angeführten KIC Konsortium zu beteiligen. Dabei nimmt die Montanuniversität Leoben die Stellung eines sogenannten „Core-Partner“ ein.

Von Jänner bis Dezember 2013 wurde intensiv an der Vorbereitung einer KIC „Raw Materials“ Initiative auf europäischer Ebene gearbeitet (inklusive der Verhandlungen mit weiteren europäischen Interessenten). Zeitgleich erfolgten auch Kooperationsgespräche mit Unternehmungen der Rohstoffbranche in Österreich sowie Informationsveranstaltungen über die WKÖ, die Industriellenvereinigung und das Wirtschaftsministerium (Rohstoffinitiative).

Geplante Einreichung des KIC-Projektantrags: September 2014.

Sollte der genannte KIC Antrag gefördert werden, so ist mit einem Gesamtjahresumsatz in der Höhe von ca. 100 bis 200 Mio. Euro zu rechnen.

Europäische Projekte

Neben der genannten KIC Aktivitäten ist die Montanuniversität Leoben auch in einer Reihe von FP7 Projekten als Koordinator bzw. Partner eingebunden. In diesem Zusammenhang versucht speziell das Außeninstitut die wissenschaftlichen Projektmitarbeiter bei der Einreichung und Abwicklung von europäischen Projekten professionell zu unterstützen und dadurch die Anzahl der erfolgreichen EU-Beteiligungen langfristig weiter zu erhöhen.

Nachfolgend sind einige dieser Projekte exemplarisch erwähnt.

FP7 Projekt ISTRESS (Pre-standardisation of incremental FIB micro-milling for intrinsic stress evaluation at the sub-micron scale)

Eigenspannung, welche durch Produktionsprozesse verursacht wird, beeinflusst maßgeblich die Lebensdauer bzw. die Leistungsparameter von mikro/nanostrukturierten und amorphen Materialien (Mikroschweißnähte, Metallverbindungen), Multilagen-Dünnschichten, elektromechanischen Mikrosystemen und Verschleißschutzschichten. Deswegen ist es eines der Hauptziele des o.g. Projekts eine innovative, reproduzierbare und automatisierte Methode zur Bestimmung der Eigenspannung auf Submikrometer-Ebene zu entwickeln.

Die genannte Methodik basiert auf einer stufenweisen Materialbearbeitung mit fokussierten Ionenstrahlen (FIB), die mit hoch auflösender Bildgebung mittels in-situ Rasterelektronenmikroskopie (SEM), Vollfeldspannungsanalyse mittels digitaler Bildkorrelation (DIC) und analytischen/numerischen Modellen zur Berechnung der Eigenspannung korreliert wird.

Dieses Projekt wird von Herrn Dr. Rostislav Daniel (Department Metallkunde und Werkstoffprüfung) geleitet.

Weitere hochrangige internationale Projektpartner sind: Universita degli Studi Roma Tre, University of Oxford , diverse Fraunhofer-Institute, Universität Erlangen-Nürnberg, Technische Universität Darmstadt, National Physical Laboratory Teddington, ETH Zürich, Universität Brescia und die vier In-

dustriepartner Bosch, Thales, Tescan, Nanotest.

Projektdauer: 3 Jahre

Gesamtprojektbudget: 8,4 Mio. Euro

Webpage: www.istress.eu

FP7 Projekt STELLAR (Selective Tape-Laying for Cost-Effective Manufacturing of Optimised Multi-Material Components)

Verbundwerkstoffe in strukturellen Komponenten finden immer größere Anwendung, da diese Materialien große Vorteile hinsichtlich der mechanischen Eigenschaften, des Gewichts bzw. der Umweltverträglichkeitsaspekte bieten können.

Das Projektziel ist es, Kohlenstoff-, Glas- und Kunststofffasern in einem Hochgeschwindigkeits-produktionsprozess in einer Verbundstruktur so zu platzieren, dass sowohl ein optimales Verstärkungs-, Gewichts- und Kostenprofil im selben Bauteil sichergestellt werden kann. Dazu werden im Projekt STELLAR neue Designmethoden, Produktionsprozesse, Produktionsanlagen und Kontrollsysteme entwickelt.

Die projektspezifischen Aufgaben, welche am Lehrstuhl für Verarbeitung von Verbundwerkstoffen abgewickelt werden, werden von Herrn Prof. Ralf Schledjewski geleitet.

Weitere Projektpartner: NetComposites Ltd., Toyota Motor Europe, Fraunhofer, AFPT, CGTech, HBW-Gubesch, ESI Group, Airborne Composites.

Projektdauer: 3 Jahre

Gesamtprojektbudget: 4 Mio. Euro

Webpage: <http://www.stellar-project.eu/>

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Aufbau des Fachbereichs Energietechnik	Konzept	0	1	1	1		1		0 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
2	Halten bzw. Steigerung der referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen je wissenschaftl. MitarbeiterIn ¹ (VZÄ)	WB-Kennzahl 3.B.1, erstveröffentlichte Beiträge in SSCI und SCI-Fachzeitschriften, je wiss. MitarbeiterIn (WB-Kennzahl 1.A.1)	0,48	80%-100%	88%	85%-105%		90%-110%		0 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

^{*)} Zielwerte kumuliert

1 inkl. Drittmittelbeschäftigte

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Neuanschaffungen im Rahmen der Nachbesetzung des Lehrstuhls für Geologie und Lagerstättenlehre	Abhängig vom Forschungsschwerpunkt der Nachbesetzung und den Vorstellungen des Berufenen.	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Der neu berufene Professor für Geologie und Lagerstättenlehre trat im August 2013 seinen Dienst an. 2013 fanden vorbereitende Aktivitäten zu den geplanten Neuanschaffungen statt: Marktrecherche, Laborbesuche, Testläufe mit eigenen Proben und Angebotseinholung. Die Ausschreibung der Geräte erfolgte im Januar 2014, die erste Bestellung im Februar 2014.</p> <p>Konkret handelt es sich um folgende Geräte: (1) ein Triple-Quadrupole-Massenspektrometer, das gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie finanziert und dort aufgestellt wird; (2) ein 213 nm Laserablationssystem, das mit (1) gekoppelt werden kann, (3) ein Rasterelektronenmikroskop mit energiedispersiver Röntgenanalyse und Spezialsoftware zur quantitativen prozessmineralogischen Auswertung von Schliffpräparaten, das am Lehrstuhl für Geologie und Lagerstättenlehre installiert werden wird.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Neuanschaffungen im Rahmen der Nachbesetzung des Lehrstuhls für Angewandte Geophysik	Abhängig vom Forschungsschwerpunkt der Nachbesetzung und den Vorstellungen des Berufenen.	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Nachbesetzung des Lehrstuhls für Angewandte Geophysik ist noch offen, deshalb wurden noch keine Neuanschaffungen getätigt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Neuanschaffungen im Rahmen der Nachbesetzung des Lehrstuhls für Materialphysik	Abhängig vom Forschungsschwerpunkt der Nachbesetzung und den Vorstellungen des Berufenen.	2013-2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Nachbesetzung des Lehrstuhls für Materialphysik ist noch offen, deshalb wurden noch keine Neuanschaffungen getätigt.

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Nutzung europäischer Großforschungsanlagen	Nutzung insbesondere von Forschungsreaktoren und Synchrotronquellen	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt?</p> <p>In den letzten drei Jahren wurden Experimente an insgesamt sieben Neutronen- und Synchrotronquellen im europäischen Raum von den Forschern der Montanuniversität durchgeführt. Die Intensivierung der Forschungsk Kooperationen spiegelt sich in der steigenden Anzahl der in einem internationalen Peer-Review zugewiesenen Messtage wider, die sich von 44 Tagen im Jahr 2011 auf 58 Messtage im Berichtsjahr 2013 gesteigert haben. Im Zusammenhang mit der Nutzung internationaler Großforschungsinfrastruktur kann auf einige Artikel in besonders renommierten SCI-Fachzeitschriften wie z.B. Advanced Functional Materials oder Acta Materialia hingewiesen werden.</p>				

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis- jahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Nutzung europäischer Großforschungsanlagen	Zahl der SCI-Beiträge (WB-Kennzahl 3.B.1), die unter Nutzung der Großforschungsanlagen entstanden sind, pro wiss. MitarbeiterIn	100%	80%-100%	54%	80%-110%		90%-110%		-26%
<p>(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr nur bei negativer Abweichung</p> <p>Die Publikationen, die unter Nutzung von Großforschungsanlagen entstanden, sind allgemein gegenüber 2011 stark zurückgegangen, nur ein Lehrstuhl konnte gleich viele wie im Basisjahr 2011 melden. Da sich die zugewiesenen Messtage im selben Zeitraum deutlich steigerten (siehe B2, Vorhaben 1) ist die Montanuniversität zuversichtlich, dass sich diese Steigerung zeitverzögert in der Anzahl der Veröffentlichungen niederschlägt.</p>										

C1. Studien/Lehre

(Neu-)Einrichtung von Studien

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Einrichtung eines Bachelorstudiums „Industrielle Energietechnik“	<p>Es gibt bereits umfangreiche Forschungsaktivitäten im Bereich der industriellen Energietechnik an der Montanuniversität, die durch die Vertiefung des Forschungsbereichs noch stärker vorangetrieben werden sollen.</p> <p>Die Montanuniversität Leoben hat mit Wintersemester 2012/13 ein Bachelorstudium „Industrielle Energietechnik“ als Ergänzung zum bereits existierenden Masterstudium Industrielle Energietechnik eingeführt.</p>	<p>Meilensteine</p> <p>2013–2015</p> <p>Implementierung und Erweiterung sowie bedarfsgerechte Abstimmung</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Studienjahr 2012/13 wurde das Bachelorstudium Industrielle Energietechnik (IET) an der Montanuniversität Leoben eingeführt. Im Studienjahr 2013/14 betrug die Anzahl der belegten Studien im 1. Semester beim Bachelorstudium IET beachtliche 68 (MUonline - Studierendenstatistik), wodurch verdeutlicht wird, wie hervorragend dieses neue Studium angenommen wird.</p> <p>Das Curriculum wurde überarbeitet, um Synergien mit bereits bestehenden Bachelorstudien besser nutzen zu können; dadurch konnte die Qualität und die Kosteneffizienz einiger Lehrveranstaltungen deutlich verbessert werden (z. B. Wärmetechnik). Für die Lehrveranstaltung „Wärmetechnik“, eine der zentralen Grundlagenvorlesungen des Studiums IET, wurde eine komplette e-learning Plattform entwickelt. Diese Plattform wurde in englischer Sprache ausgeführt, um die Internationalisierung der Studierenden optimal unterstützen zu können. Darüber hinaus wurde eine Vielzahl wei-</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
ter Forschungsprojekte akquiriert, um den Studierenden Studienarbeiten in Zusammenarbeit mit industriellen Partner zu ermöglichen (z.B. novelSORP, STELA, M-Link Bruck, DEZENT).				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Masterstudium in englischer Sprache	Im Zuge der Internationalisierungsstrategie der Montanuniversität erfolgt die Umstellung eines weiteren Masterstudiums auf Englisch. Die Notwendigkeit ergibt sich insbesondere vor dem Hintergrund internationaler Forschungsk Kooperationen.	Meilensteine 2013–2015 2014 Beginn Implementierung 2015 Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Seit vielen Jahren gibt es an der Montanuniversität das englische Masterstudium International Study Program Petroleum Engineering. Nun werden alle Lehrveranstaltungen des Masterstudiums Rohstoffgewinnung und Tunnelbau (Mining & Tunnelling) auf Englisch angeboten, sodass auch dieses Studium zur Gänze auf Englisch absolviert werden kann.</p>				

Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Verringerung der Drop-Out- Rate und Verkürzung der Studienzeiten	Es sind geeignete Maßnahmen zur begleitenden Unterstützung der Studierenden speziell zu Beginn des Studiums geplant, wie zum Beispiel Weiterentwicklung der Evaluierung der Lehrveranstaltungen	Meilensteine 2013-2015 Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Es werden geeignete Maßnahmen zur begleitenden Unterstützung der Studierenden zur Verringerung der Drop-Out Rate gesetzt. So werden im 1. Studienjahr Konversatorien und Repetitorien in den Grundlagenfächern verstärkt angeboten und die Betreuungsrelation bei allen Übungen verbessert. Darüber hinaus stehen zusätzliche Tutoren oder wissenschaftliche Mitarbeiter unterstützend zur Verfügung.</p> <p>Durch die Vereinheitlichung des ersten und zweiten Semesters sowie durch eine teilweise Vereinheitlichung des dritten und vierten Semesters wird der Wechsel in ein alternatives Studium im Haus ohne Verlust nach dem dritten Semester erleichtert. Die Möglichkeit der Wahl eines alternativen Studiums in Leoben wird durch die Lehrveranstaltung „Einführung in die montanistischen Wissenschaften“ unterstützt, welche einen Überblick über alle Studien der Montanuniversität gibt.</p> <p>Die Verbesserung und Erweiterung der Infrastruktur für die Lehre einschließlich neuer Formen von Lehre und Lernen wird durch die Ergänzung der Hörsaalausstattung (auch für Pilotanwendungen von e-Learning), die Erneuerung der Praktikumsplätze und die Schaffung zusätzlicher Computerarbeitsplätze erreicht.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Optimierung der Vergabe bzw. Zuordnung der ECTS-Punkte	Evaluierung und Optimierung der Vergabe und Zuordnung der ECTS-Credits im Hinblick auf den Fokus der Studierbarkeit	2013-2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Überprüfung und Optimierung der Vergabe der ECTS-Credits wurde durch die Curriculumskommissionen laufend überprüft und bei Bedarf korrigiert. Es sind der Senat und die Curriculumskommissionen bei der Einführung von neuen Lehrveranstaltungen bzw. mit großer Sorgfalt vorgegangen. Auch wurde eine gerechte Vergabe der ECTS-Credits durch Mitwirkung der Lehrenden durch Anpassung des Stoffumfanges und der Lernziele erreicht.</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Verringerung des Anteils prüfungsinaktiver Studierender	Zur Verringerung des Anteils an prüfungsinaktiven Studierenden werden Analysen für den Grund der Prüfungsinaktivität erstellt und daraus ein Maßnahmenkatalog abgeleitet, z.B. Studienplanung, spezifische Betreuungsverhältnisse	Meilensteine 2013 Analyse und Konzepterstellung 2014-2015 pilothafte Implementierung und laufende Anpassung	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Eine Studienverlaufsanalyse ist für alle Studienrichtungen erfolgt und wird im Jahr 2014 weiter ausgebaut. Die Didaktik-Kurse für Lehrende werden weiterhin mit großem Erfolg angeboten, wobei alle Gruppen (Professoren, Dozenten, wiss. Mitarbeiter) daran teilnehmen. Auch werden Formen von e-learning zur Unterstützung des Präsenzunterrichtes erprobt. Zusätzlich wird die Einhaltung der drei pro Semester anzubietenden Prüfungstermine für Lehrveranstaltungen mit nicht immanentem Prüfungscharakter überprüft. Zur weiteren Motivation der Lehrenden erfolgt jedes Semester die Mitteilung besonders guter Evaluierungsergebnisse in im hausinternen Newsletter REKTOR AKTUELL, der an alle Angehörigen der Universität versendet wird.

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Erhöhung bzw. Halten der Rücklaufquoten bei der LV-Evaluierung	Rücklaufquote	31 %	32 %	20 %	33 %		33 %		- 12 %

(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Die LV-Evaluierung wird seit dem WS 2007/08 in der derzeitigen Form durchgeführt. Durch großes Engagement der ÖH konnte im WS 2011/12 die bisher höchste Rücklaufquote von nahezu 36 % erreicht werden. Im WS 2012/13 brach die Rücklaufquote auf 21 % ein. Durch die Wiedereinführung und Erweiterung eines Anreizsystems (z.B. Verlosung von iPad's) von Universität und ÖH gelang im WS 2013/14 wieder ein Anstieg auf 25%. Der Zielwert für 2013 beträgt 32 % und basiert auf den hohen Rücklaufquoten der ersten Jahre. Die Montanuniversität ist bestrebt, die Situation weiter zu verbessern und die gesetzten Ziele zu erreichen.

C2. Weiterbildung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Ausbau des Weiterbildungsangebotes	Erweiterung des zielgruppenorientierten Angebotes an Weiterbildungsveranstaltungen für Teilnehmer/innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik Weiterführung der Technologieakademie	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Qualifizierungsnetz „Kompetenz in Korrosionsfragen bei metallischen Werkstoffen“</p> <p>Jährlich entsteht in jeder Volkswirtschaft ein Schaden durch Korrosion in der Höhe von 4 % des Bruttoinlandsproduktes (Quelle: World Corrosion Organization, 2011). Nur durch Anwendung des bestehenden Wissens (Vertiefung der Kompetenz) besteht übereinstimmend nach zahlreichen internationalen Studien ein Einsparungspotenzial von 1 % des BIP.</p> <p>Durch flächendeckende Qualifizierung von KMUs und Großunternehmen im Bereich Korrosion und Korrosionsschutz sowie innovativer Werkstoffkombinationen ist eine massive Verminderung von Schäden und eine verlängerte Lebensdauer von Bauteilen und Industrieanlagen erreichbar.</p> <p>Im Frühjahr 2012 reichte ein Konsortium aus Montanuniversität (Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie, Außeninstitut) und ASMET sowie insgesamt neun Unternehmen aus der Steiermark, Nieder-, Oberösterreich und Wien ein Projekt im Rahmen des vom BMWFJ geförderten Programmes „Forschungskompetenzen für die Wirtschaft“ ein. Das Qualifizierungsnetz „Kompetenz in Korrosionsfragen bei metallischen Werkstoffen“ mit einem Förderungsbetrag von EUR 410.000,- (Projektvolumen EUR 477.000,-) war eines von zehn Projekten, das österreichweit genehmigt wurde.</p> <p>Unter Einbindung der Unternehmen erfolgte im 3. und 4. Quartal 2012 die Feinplanung der einzelnen Lehrveranstaltungen. Der gesamte Ablauf der</p>				

Ausbildung sowie der Kompetenznachweis wurden in einem Zertifizierungsprogramm festgehalten. Die Ausbildung startete im Jänner 2013 mit 28 Teilnehmern in den Seminarräumen der Technologieakademie. Bis Ende Mai wurden sechs mehrtägige Blöcke abgehalten. In Projektarbeiten konnten die Teilnehmer weiter ihre Kompetenz im Bereich der Korrosion- und Korrosionsschutz vertiefen und so das erlernte Wissen auch bei Problemstellungen in der Praxis anwenden. Die Überprüfung der Kompetenz erfolgte im Juni mittels einer schriftlichen Prüfung sowie über eine Projektpräsentation mit Befragung durch eine Expertenkommission.

Durch das Zertifikat ist diese Qualifizierung im Bereich Korrosion und Korrosionsschutz nicht nur firmenintern sondern auch als Zusatzqualifikation bei einer beruflichen Veränderung sichtbar. Die Zertifizierung ist nach den Kriterien der EN ISO/IEC 17024 ausgerichtet.

Die gesamte Ausbildung wurde evaluiert und aus den Ergebnissen konnten Verbesserungsmaßnahmen für folgende Qualifizierungsmaßnahmen im technischen Bereich abgeleitet werden.

Die Technologieakademie der Montanuniversität Leoben

Lernen ist der Schlüssel zur Zukunft. In einer Wirtschaft, in der sich Berufsfelder dynamisch verändern, ist kontinuierliches lebensbegleitendes Lernen eine Voraussetzung für den Erfolg. Die vom Außeninstitut der Montanuniversität geschaffene „Technologieakademie“ positioniert sich im Bereich der berufsbegleitenden hoch qualitativen Weiterbildung als langfristiger Partner für Angehörige und Absolventen der Montanuniversität sowie Mitarbeiter von Unternehmen, Forschungseinrichtungen, öffentlichen Stellen und Interessensvertretungen. Die Konzentration auf technische Inhalte und verwandte Themen schärft das Profil und hebt die Technologieakademie aus der breiten Masse der Weiterbildungsanbieter hervor.

Alle Veranstaltungen der Technologieakademie werden als berufsbegleitende Weiterbildungen angeboten. Die Palette reicht von Seminaren über Workshops bis hin zu mehrtägigen Kongressen.

Im Jahr 2013 organisierte die Technologieakademie rund 40 Veranstaltungen. Die Palette reichte von eintägigen Veranstaltungen wie z.B. Seminaren zum Thema „Gewerblicher Rechtsschutz“ oder „Korrosion und Korrosionsschutz“ über Tagungen und Kongresse (z.B. Südbahntagung, Werkstoffkongress) bis hin zu mehrtägigen Ausbildungen (z.B. FMEA-Coach). Zusätzlich zu diesen Veranstaltungen wurden mehrere Universitätslehrgänge gestartet bzw. weitergeführt.

Im Jahr 2013 besuchten rund 1500 Personen die Veranstaltungen der Technologieakademie.

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Neue Universitätslehrgänge	Anzahl der angebotenen Universitätslehrgänge	10	11	13	12		12		+ 18,2 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
2	Aktuelle kürzere Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen (Zielgruppe: AbsolventInnen, Berufstätige)	77	80	80	85		90		0 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Studierendenwerbung allgemein	<p>Frauen in die Technik: Initiativen zum Anheben des Frauenanteils bei Studierenden und beim wissenschaftlichen Nachwuchs. Fortführung von FiT, Teilnahme an Initiativen wie Faszination Technik. Fortführen der Schulwerbeaktionen mit Schwerpunkt „Mädchen und Technik“</p> <p>Kooperation mit Schulen und Bildungsverantwortlichen: Ganzjährig Schulbesuche durch ausgebildete Studierendenteams in Schulen</p> <p>Informationstage an der Montanuniversität, damit Schülerinnen und Schüler mit weiterführendem Interesse detaillierte Informationen auch an den Lehrstühlen der Montanuniversität einholen können.</p> <p>Besonders in den Ferien werden Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zur Mitarbeit in der Forschung angeboten.</p>	2013 - 2015	

		Truck-Tournee – mit Unterstützung der Wirtschaft wird mit einem Informationstruck eine Informationstour durch ausgewählte Regionen geführt Tage der offenen Tür bei ausgewählten Unternehmen Messebesuche		
--	--	---	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Frauen in die Technik

Auch 2013 wurde die Kooperation mit der TU Graz „FIT – Frauen in die Technik“ erfolgreich weitergeführt. Siehe dazu das Vorhaben „Erhöhung der Anzahl weiblicher Studierender“.

Schulbesuche

Das Studententeam der Öffentlichkeitsarbeit besucht Schulen in ganz Österreich. Der Großteil der Schulbesuche wird im Rahmen von Studieninformationsmessen an den Schulen durchgeführt, an denen verschiedene weiterführende Institutionen Gelegenheit haben, sich den 7. und/oder 8. Klassen vorzustellen. Im Kalenderjahr 2013 wurden 60 Schulen in Österreich und in Bayern besucht.

Schulführungen an der Universität

Als Alternative zu den Informationsveranstaltungen an den Schulen besteht die Möglichkeit eines Besuches an der Universität, um Schülern vor Ort die exzellente Infrastruktur und Ausstattung der Montanuniversität vorzustellen, Hemmschwellen mit der Institution „Universität“ abzubauen und einen ersten Kontakt herzustellen. Diese Möglichkeit wurde 2013 von elf höheren Schulen genutzt, was eine weitere Steigung bedeutet.

Info-Tage

Während des Studienjahres finden insgesamt sechs Info-Tage in einem zweimonatigen Intervall statt. Diese sind unterschiedlich besucht – Tendenz der Interessenten ist jedoch allgemein steigend. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Info-Tag hat sich auf ca. 160 Studieninteressenten gesteigert, der Info-Tag im Juni war mit über 200 Teilnehmer am besten besucht.

2013 gab bei den Info-Tagen auch Präsentation von Unternehmen, um die Nähe zur Industrie zu unterstreichen und den Schülern mögliche Karrier-

ewege und Berufsbilder aufzuzeigen.

Kooperationen und weitere Informationsveranstaltungen

Seit dem Herbst 2012 besteht eine Kooperation mit zwei Jahrgängen der International Business Class der HAK Wiener Neustadt.

Die Verbindung von Wirtschaft und Technik stand im Mittelpunkt des gemeinsamen Projektes „Urban Mining – Moderne technologische Errungenschaften als Rohstoffquelle für die Zukunft“. Gemeinsam mit den Wissenschaftlern der Montanuniversität beschäftigten sich die 15- bis 17-jährigen Schülerinnen und Schülern der „International Business Class“ nicht nur mit technischen Fragestellungen, wie z. B. Wertstoffe aus Smartphones recycelt werden können, sondern auch mit der wirtschaftlichen Bewertung dieser Sekundärrohstoffe.

Im Juni 2013 fand in der Aula der Montanuniversität die Abschlussveranstaltung statt. Dabei wurden die Ergebnisse des Projektes von den Schülern vorgestellt. Neben den neuen Einblicken im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens und den Versuchen in den Labors am Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredlung sowie der Nichteisenmetallurgie gefiel den Schülern vor allem, dass sie von den wissenschaftlichen Mitarbeitern auf Augenhöhe behandelt wurden.

Die Schüler präsentierte auch eine Erhebung bzgl. Nutzungs- und Entsorgungsverhalten von Mobiltelefonen und Tablets. Dabei zeigte sich, dass viele Altgeräte zu Hause gelagert werden und keiner Aufbereitung oder Nachnutzung zugeführt werden, da Sammelkanäle für Elektronikschrott nur sehr wenig bekannt sind.

Alle Teilnehmer erhielten von Rektor Wilfried Eichlseder ein Diplom für die Teilnahme an dem erfolgreichen Projekt und Sponsoring für eine Klassenexkursion.

Beim „Urban Mining Congress“ in Iserlohn in Deutschland wurde das Projekt mit der Auszeichnung „Best of Bildungsinitiative“ bedacht.

Show-Truck

Mit einem für die Informationsarbeit der Montanuniversität adaptierten Truck ging die Leobener Universität von 03. April bis 23. Mai 2013 in Österreich, Italien und Deutschland nun zum 11. Mal auf „Tournée“. Knapp 3.000 km quer durch ganz Österreich und über die Grenzen hinaus legte der Show-Truck zurück. Das Team der Montanuni beriet an 32 Tagen rund 4000 Schüler an 48 Schulen. Im Durchschnitt hielten die Studierenden vier Präsentationen pro Schule. Spitzenreiter war das Konrad Lorenz Gymnasium mit jeweils 10 und Collegium Mehrerau mit 7 Präsentationen am Tag.

Diese Art von Beratung für Schüler ist in Österreich und den Nachbarländern einzigartig. Studierende der Montanuniversität informieren aus erster Hand und zeichnen sich durch ihre Kompetenz, Freundlichkeit und jahrelange Erfahrung in der Schüler- und Maturantenberatung aus. Weiters gab es auch einen Ausflug über die deutsche Grenze nach Passau, wo der Truck am Adalbert-Stifter-Gymnasium Halt machte.

2013 widmete sich die Roadshow den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Tirol, Vorarlberg und Niederösterreich (Weinviertel). Weiters gab es auch einen Ausflug über die italienische Grenze nach Meran, wo der Truck am Albert-Einstein-Realgymnasium Halt machte. In Bayern wurde der

Showtruck an vier Gymnasien begeistert empfangen.

Schwerpunkt Weinviertel: Initiiert und koordiniert von der OMV wurde im Rahmen der Roadshow 2013 eine Reihe von Höheren Schulen im Weinviertel besucht, um besonders über die Studienrichtungen in den Bereichen „Rohstoffe & Energie“ zu informieren.

Viele Schüler bekundeten tieferes Interesse und werden sich weiter über die Studienrichtungen informieren (Info-Tag, Homepage etc.).

Für die Schüler wurden die einzelnen Stationen auf [www.facebook.com/ MU.Starter](http://www.facebook.com/MU.Starter) dokumentiert.

Studieninformationsmessen

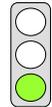
Im Kalenderjahr 2013 nahm die Montanuniversität an den folgenden Studieninformationsmessen teil:

- BeSt³ Wien,
- VISIO Innsbruck,
- BeSt³ Graz,
- BeSt³ Salzburg,
- Jugend & Beruf Wels,
- Check it out – Bildungstag Vorarlberg,
- Messe Wieselburg,
- Grazer Herbstmesse,
- Einstieg Abi München,
- Ecomedia Wolfsberg,
- Hartberger Bildungsmesse,
- Studieninformationstage Reutte,
- Traumberuf Technik Wels,
- Faszination Technik Graz
- Maturantenberatung Karl-Franzens-Universität Graz

- IBOBB – Messe für Lehrerinnen und Lehrer in der Steiermark
- B-BOM Gleisdorf,
- Studienmesse Deutschlandsberg

Ziel ist, Studieninteressenten (und deren Angehörige) Informationen zu den Studienmöglichkeiten an der Montanuniversität zu bieten. Für die Informationsweitergabe werden aktive Studierende der Montanuniversität eingesetzt, die zuvor ein spezielles Qualifikationstraining erhalten haben. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Studierende schon aufgrund ihres jugendlichen Alters und Auftretens für derartige Informationsveranstaltungen hervorragende Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler sind.

Der Messestand als Ort der direkten Kommunikation spielt eine wesentliche Rolle, um Schülern das Studienangebot unmittelbar zu präsentieren. Visuell ansprechend und als Erweiterung des Corporate Designs soll der Stand das Interesse potentieller Studierender wecken. Während der letzten Messen wurden vermehrt Exponate – u. a. auch mit „hands-on“ Erlebnis – am Stand integriert, um das Informationsgespräch zum griffigen Erlebnis für die Besucher werden zu lassen.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Erhöhung der Anzahl weiblicher Studierender	Die Montanuniversität wird ihr Programm zur Erhöhung der weiblichen Studierenden fortführen und gezielt weiterentwickeln; ein besonderer Fokus wird in der Studierendenwerbung auf die Steigerung der weiblichen Studierenden gelegt	2013 - 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Folgende Maßnahmen sind zu diesem Thema besonders erwähnenswert:

Auch 2013 wurde die Kooperation mit der TU Graz „FIT – Frauen in die Technik“ erfolgreich weitergeführt. Die Beiträge in der FIT- Broschüre

wurden erneuert und ergänzt und die Montanuniversität war mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin und Studentinnen am FIT-Tag im Februar an der TU Graz vor Ort, um über die Studienrichtungen in Leoben ausgiebig zu informieren. Interessierte Schülerinnen waren im Anschluss in Leoben zu Gast.

Das Schülerberatungsteam der Montanuniversität ist zu 50 % weiblich.

Bei der Erstellung von Druckunterlagen wird auf die ausgeglichene Abbildung von männlichen und weiblichen Studierenden geachtet.

Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Wissensregion Obersteiermark	Fortführen der Arbeit des TTZ-Ausseninstitutes zur Entwicklung der Region mit KMU Schwerpunkt und der Vernetzungsaktivitäten mit Unternehmen. Errichtung und Betrieb von COMET-Vorhaben Entrepreneurship-Aktivitäten im Wege des Zentrums für Angewandte Technologie	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Transferaktivitäten Das Jahr 2013 war im Bereich Technologietransfer durch die Abwicklung von nationalen und internationalen Projekten gekennzeichnet. Mit dem Start des neuen europäischen Forschungsrahmenprogramms HORIZON 2020 wurden die personellen Ressourcen im Bereich Beratung und Begleitung von</p>				

europäischen F&E Projekten gestärkt. Gleichzeitig wurde im Segment IPR Management im letzten Quartal 2013 die fachliche Unterstützung verbessert.

Projekte im Themengebiet Werkstoffe

Im Bereich Werkstoffe konzentriert sich das Außeninstitut auf die Themenfelder Kunststoffe, Metalle, Verbunde und Sonderthemen, wie funktionelle Werkstoffe. Neben den rein fachlich ausgerichteten Projekten laufen noch werkstoffbezogene regionale Vernetzungsprojekte oder auch Projekte zur strategischen Entwicklung im Bereich Werkstoffe.

Im Bereich Kunststofftechnik wurde eine Reihe von neuen Initiativen gestartet und in Projektanträge gefasst. Die Projekte Integrat-K und Tribocompound wurden 2013 gestartet. Diese Projekte, die zum großen Teil mit KMUs durchgeführt werden, verbinden Kunststofftechnik mit anderen Themen, wie Sensorik, Aktuatorik oder Mechatronik. Das Außeninstitut beschäftigte sich traditionell intensiv mit der Koordination und Beteiligung von kunststoffrelevanten Produktentwicklungen. So wurden 2013 an folgenden laufenden Projekten mitgewirkt: Precise_P (Coin bis Ende April 2013), TriboMim (AC2T/K2), Advanced Part Sim (CORNET) und MiNanoTech (MNT EraNet bis Ende 1 Q. 2013).

Im Bereich Technologietransfer „Werkstoff“ wurden auch gänzlich neue Aktivitäten gesetzt. So eröffnet die Beteiligung am Antrag zur nationalen Foresight für Hochleistungswerkstoffe zur Stärkung des Wissens- und Produktionsstandortes Österreich für die Montanuniversität die Möglichkeit nachhaltig gestalterisch an der Entwicklung der österreichischen Werkstoffbranche mitzuwirken. Die Foresight wurde 2013 gestartet.

Bereich Umwelt/Verfahrenstechnik/Ressourcen/Recycling

Die Arbeit in diesem sehr viele Themen umfassenden Transferbereich war 2013 dadurch geprägt, dass Projekte wie „LAMIS - Landfill Mining Österreich“ weiter bearbeitet wurden und eine Vielzahl von Neuanträge wie z.B. zum Thema „Aufbereitung von Kritischen Rohstoffen aus speziellen Abfallströmen“ und „Quantitative und qualitative Identifikation von relevanten sekundären Stoffströmen in Österreich“ gemeinsam mit Fachinstituten in unterschiedliche Ausschreibungslinien der FFG eingebracht wurden.

Wissenstransfer, Aus-/Weiterbildung

Im Bereich der berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung wurden vom Außeninstitut 2013 die geschaffenen und laufenden Lehrgänge abgewickelt, bzw. neue Projekte und Lehrgänge initiiert. Sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene wurden Programme aufgelegt, die die Entwicklung von umfassenden berufsbegleitenden Ausbildungsprogrammen fördern. Natürlich wurden neben diesen neuen Aktivitäten die bereits bestehenden und etablierten Seminare oder Veranstaltungsreihen (z.B. Korrosion, Gewerblicher Rechtsschutz, FMEA Coach) und Tagungen (z.B. Werkstoffkongress, Leobener Sicherheitstag 2013, Südbahntagung 2013) weiter geführt. Die Vorbereitung für eine europäische Ausbildung im Bereich Energieeffizienz für energieintensive Branchen wurde im Rahmen des Projekts e-nspiration getroffen, hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die mit einem schwedischen Partner durchgeführte Summer School in Karlstadt. Das nationale Projekt, das dem Aufbau eines Qualifikationsnetzwerkes im Bereich „Korrosion bei metallischen Werkstoffen“ dient, wurde unter starker Beteiligung des Außeninstituts durchgeführt.

Universitätslehrgänge

2013 wurde der Universitätslehrgang „Rohstoffaufbereitung“ mit dem Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredelung gestartet. Der 2012 neu gestaltete Universitätslehrgang „Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik“ wurde ebenfalls gestartet. Die bereits bestehenden Lehrgänge „Recycling“ und „Ressourcenmanagement und Verwertungstechnik“ wurden weitergeführt. Laufende Lehrgänge z.B. im Bereich Produktentwicklung wurden fortgesetzt.

Regionalentwicklung

Seit 2013 ist der Materials Cluster Styria im 100%igen Eigentum der Montanuniversität. 2013 wurde ein intensiver Dialog mit regionalen Leitbetrieben zur Entwicklung von Humanressourcen geführt. In einem gemeinsamen Strategieprozess wurden die übergreifenden Ziele definiert und ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, um die Technikbegeisterung unter Jugendlichen zu steigern. Speziell für die Montanuniversität ist das gestartete Programm der Schülerwerbung von hohem Interesse.

Ein Projekt an der Schnittstelle Regionalentwicklung, Technologie- und Wissenstransfer ist das Projekt Polyregion als Teil der territorialen Zusammenarbeit zwischen Slowenien und Österreich. Polyregion vernetzt Partner im Raum Steiermark, Kärnten und Slowenien im Kunststofftechniksektor.

Von Seiten des Außeninstituts wurden in den letzten Jahren Projekte im Bereich SMART CITIES gemeinsam mit Fachinstituten, Kommunen und Industriepartner beantragt und begleitet. So wurde 2013 „M-Switch Bruck an der Mur“ erfolgreich eingereicht und gestartet. Das Projekt M-SWITCH entwickelt ein integratives SmartCity-Konzept mit innovativen Lösungen und Technologien aus den Bereichen Mobilität (Mobilitätsdienstleistungen, Geschäftsmodelle, multi-modale Verkehrslösungen), Information und Kommunikation sowie Energie vor dem Hintergrund neuer Anforderungen der Arbeitswelt, um ein gemischt genutztes, urbanes Siedlungsgebiet in Bruck an der Mur optimal zu nutzen und CO₂-sparend zu gestalten. Eine systematische Vernetzung und Integration von Mobilitäts- und IKT-Einzellösungen und eine intensive Einbindung relevanter Stakeholder führt im urbanen Kontext zu einem optimierten Gesamtsystem, wodurch ein Mehrwert für diesen wichtigen Verkehrsknotenpunkt entsteht, der sonst nicht realisierbar wäre. Testbed für den Stadtlabor-Ansatz ist das Bahnhofsviertel der Stadt Bruck an der Mur mit seinen Wechselbeziehungen zur Stadt und Region, wo zukünftig ca. 1000 neue Arbeitsplätze entstehen sollen. Neben der Stadtgemeinde Bruck und den Entwicklern sind maßgebliche Betriebe und Keyplayer direkt im Projekt beteiligt, um den Projekterfolg inhaltlich und zeitlich zu gewährleisten. Das Ergebnis ist ein Projekt- /Businessleitfaden mit Mobilitätsmanagementkonzepten und -geschäftsmodellen, die nicht nur für Bruck, sondern allgemein anwendbar sind.

Weiters wurde mit der Stadtgemeinde Leoben und der TU Graz das Projekt „STELA- Leoben“ erfolgreich eingereicht und gestartet. Das Projekt STELA: Smart Tower Enhancement Leoben Austria beschäftigt sich mit der umfassenden thermischen und technischen Sanierung und gleichzeitig grundlegenden Aufwertung von in den 70er Jahren konzipierten Quartieren mit Wohnnutzung am Beispiel einer Wohnanlage in Judendorf/Leoben. Ökologischer und ökonomischer Hintergrund ist der Umstand, dass zentrumsnahe verdichtete Siedlungsformen Ressourcen schonen. Das Leben in mehrgeschossigen Gebäuden wird jedoch nur akzeptiert, wenn die Wohn- und Aufenthaltsqualität in Konkurrenz mit Einfamilienhäusern treten kann. Außerdem muss das Wohnangebot die gewünschten Lebensstilkonzepte bedienen und somit eine ausgewogene soziokulturelle Durchmischung der

Benutzer unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklungen ermöglichen. Im Rahmen dieses Demo- und Pilotprojektes wird ein mehrgeschossiges Wohngebäude bearbeitet.

Unternehmensgründung

Das Außeninstitut engagiert sich durch die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für angewandte Technologie seit vielen Jahren im Bereich Unternehmensgründung und Entrepreneurship, speziell 2013 stand das Thema der Nachfolgefinanzierung an. Weiteres waren im Jahr 2013 Mitglieder des Außeninstituts als Beiräte für Gründungen tätig. Mehrere Gründer konnten in nationalen und internationalen Netzwerkprojekte aufgenommen werden.

Intellectual Property Rights

Die Patentservicestelle des Außeninstitutes ist für Patent- und Verwertungsfragen für die Angehörigen der Montanuniversität zuständig. 2013 wurden 2 Lehrveranstaltungen (Gewerblicher Rechtsschutz Grundlagen, Gewerblicher Rechtsschutz Vertiefung) angeboten und durchgeführt. Insgesamt wurden im Jahr 2013 elf Erfindungsmeldungen abgegeben und in etlichen Beratungsgesprächen betreut. Details zu den IPRs finden sich auch in der Wissensbilanz. Die Patentservicestelle verwaltet 3 Gebrauchsmuster, 16 erteilte Patentrechte (wobei Nationalisierungen in EP nicht extra gezählt werden), 34 nationale bzw. regionale Patentanmeldungen, die sich noch im Prüfverfahren befinden, sowie 3 internationale Patentanmeldungen gemäß dem PCT Verfahren. Das Außeninstitut hat sich auch in die Vorbereitung des Wissenstransferzentrums Süd eingebracht.

Förderungsberatung & Projektmanagement im nationalen, europäischen und internationalen Kontext

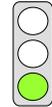
Es ist bekannt, dass herausragende Forschungsergebnisse von einer Vielzahl von verschiedenen Faktoren abhängen. Neben dem exzellenten Forschungsthema und dem dazugehörigem wissenschaftlichen Know-how bedarf es unter anderem auch der fundierten Kenntnisse über die nationale und internationale Förderlandschaft, ausreichender Projektmanagementenerfahrung, außerordentlicher Kommunikationsfähigkeiten, etc. um erfolgreich am nationalen und internationalen Forschungsmarkt agieren zu können. Genau in diesem Bereich versucht das Außeninstitut, alle wissenschaftlichen Mitarbeiter der Montanuniversität zu unterstützen.

In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2013 entschieden, die strikte Trennung zwischen nationaler und europäischer/internationaler Förderungsberatung aufzuheben und die Beratungsaktivitäten gemäß den verschiedenen wissenschaftlichen Fachbereichen zu gruppieren. Dies bietet jetzt dem einzelnen Wissenschaftler den Vorteil das gesamte Förderungsspektrum (unabhängig ob national, europäisch oder international) zu einem spezifischen wissenschaftlichen Fachbereich oder Fachthema kennenzulernen.

Neben der kontinuierlichen Unterstützung bei der Projektbeantragung und Projektabwicklung von Forschungsprojekten organisierte das Außeninstitut auch eine Reihe von Informationsveranstaltungen zu diversen Förderungsprogrammen & Ausschreibungen. Im Jahr 2013 waren dies insgesamt 7 solcher Veranstaltungen. Die meisten dieser Veranstaltungen sind auch an Personen außerhalb der Montanuniversität adressiert. D.h. speziell Mitarbeiter von steirischen/österreichischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen nutzen diese Möglichkeit sehr gerne, um sich die neuesten För-

dertipps zu einem bestimmten Förderprogramm bzw. zu einer bestimmten Ausschreibung zu holen. So hat beispielsweise am 18. Juni 2013 die österreichischen Auftaktveranstaltung der Ausschreibung im europäischen Förderprogramm „Coal & Steel“ in Leoben stattgefunden.

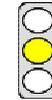
Ein wesentlicher Schwerpunkt des Außeninstituts ist auch die Übernahme der Projektkoordination bzw. des Projektmanagements vor allem bei Projekten auf europäischer Ebene.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Kooperation der Forschungsservices in der Steiermark	(siehe unter „Kooperationen“, D3.6)	2013 - 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

siehe unter „Kooperationen“, D3.6

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Kooperation IPR/Patentverwertung in der Steiermark	(siehe unter „Kooperationen“, D3.7)	2013 - 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich

plangemäß umgesetzt? siehe unter „Kooperationen“, D3.7				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	TU Austria	(siehe unter „Kooperationen“, D3.8)	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? siehe unter „Kooperationen“, D3.8				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Beteiligung an der Smart Specialisation Strategy der Steiermark	Die Montanuniversität bringt sich in alle drei Leitthemen und in die Schwerpunktthemen der Steiermark ein. Eines der wesentlichen Instrumente dazu ist der Betrieb des Materials Cluster Styria und dessen Neupositionierung	2013-2015 Meilenstein: Erstellung eines Standortkonzepts (2014)	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				

Die Steiermark zählt zu den innovativsten Regionen in Europa (Forschungsquote 4,6 %) und die Universitäten tragen maßgeblich zu dieser Forschungsquote bei. Diese Quote ist auch der Ausdruck eines bestehenden Dialogs und einer breitangelegten Diskussion und Abstimmung aller Stakeholder am Standort. Seitens der steirischen Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik sind zwei Strategien maßgeblich: die Forschungsstrategie und die Wirtschaftsstrategie.

Die strategische Ausrichtung der steirischen Universitäten ist mit beiden Strategien in Einklang gebracht und abgestimmt. Momentan findet gerade die Abstimmung bezüglich der Smart Specialization Strategy mit den anderen Universitäten am Standort statt. Es existiert ein Draftdokument, das gerade fein abgestimmt wird.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Aktualisierung und Präzisierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität	Die Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihrem geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.	2013 – 2015 Meilenstein: erstmalige Vorlage an das BMWF (Ende 2013) Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte dem BMWF bis jeweils 31.12. berichtet.	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?
Die Montanuniversität hat vereinbarungsgemäß die langfristige und auch operationalisierbare Patent- und Verwertungsstrategie weiter verfeinert und aktualisiert. Dabei wurde weiter die bestehenden IP (Intellectual-Property)-Recommendations der Europäischen Kommission zum Umgang mit geisti-

gem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten bestmöglich berücksichtigt. Die Strategie der Montanuniversität geht von folgenden Grundsätzen aus:

- IP sind fixer Bestandteil der Forschung im Allgemeinen und bei Firmenkooperationen im Speziellen. Die Prozesse zu IP innerhalb der Montanuniversität sind formuliert und durch für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter zugängliche Richtlinien und hinterlegte Dokumente geregelt. Für Forschungsaufträge und Kooperationsverträge werden in der Regel vor Beginn der Leistungen die Bedingungen für allenfalls gemeldete oder zu nutzende Erfindungen der Montanuniversität vereinbart.
- Durch regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen und beratende Leistungen seitens der Patentservicestelle und mit externen Spezialisten wird bei den Angehörigen der Montanuniversität systematisch fachspezifisches Wissen zu IP aufgebaut. Erfindungen von Angehörigen der Montanuniversität werden auf ihre Verwertungsmöglichkeiten hin begutachtet, evaluiert und jeweils eine entsprechende IP-Strategie ausgearbeitet.
- Es gibt finanzielle Anreize in Form von Prämien für die Meldung von Erfindungen und für erfolgreiche Patenteinreichungen. Zudem erhalten Erfinder der Montanuniversität klar definierte Anteile aus Erlösen auf Basis transparenter Regelwerke.
- Das IP-Portfolio der Montanuniversität wird mindestens 1x jährlich auf den Bestand und die Aufrechterhaltung evaluiert, wobei die Interessen der Industrie und der kooperativen Forschung Eingang finden. Die Erfinderinnen und Erfinder werden zu weiterführenden Forschungen und Entwicklungen ihrer Erfindungen angehalten und legen jährliche Berichte hinsichtlich des Fortschrittes und der Erkenntnisse. Zudem gibt es für entsprechend aktive Mitarbeit oder besondere Leistungen der Erfinder im Verwertungsprozess einen höheren Erlösanteil.
- Die Patente der Montanuniversität werden regelmäßig veröffentlicht.
- Die Montanuniversität unterstützt zentrale Verwertungsstrukturen, wie das geplante Wissenstransferzentrum Süd, durch aktive Beteiligung an Kooperationsprojekten. Zusammen mit der TU Graz, der MedUni Graz, der Kunstuni Graz, der Karl Franzens Universität und der Uni Alpe-Adria Klagenfurt wurden nach positiver Sondierung Ende Jänner 2014 im BMWFW Projektanträge eingereicht. In vier Kooperationsprojekten (Technologieverwertung und Transferprozesse, Bildung/Qualifizierung/Incentive, Kooperatives Business Development und Zentrumsbildung WTZ Süd) sollen Synergien genutzt und Verwertungsprozesse ergebnisorientiert optimiert werden.
- Bei der Verwertung werden alle Verwertungsmechanismen einer systematischen Überprüfung unterzogen.
- Die internationale Wahrnehmung der Montanuniversität wird auch durch Zahl und Qualität von Patenten verstärkt. Darüber hinaus spielen auch ökonomische Überlegungen eine bedeutende Rolle, welche und wie viele Patente in welchen Ländern aufrechterhalten werden.
- Unter Berücksichtigung der Interessen der industriellen Partner in F&E sind alle Verwertungswege offen und verhandelbar.
- Es gibt klare Regelungen hinsichtlich Ausgründungen unter Nutzung von IP, wobei die Montanuniversität in ihrer Strategie Ausgründungen ausdrücklich fördert und dazu ein eigenes Spin-Off-Zentrum betreibt.

Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Erreichte Schulen im Rahmen der Studieren- denwerbung	Erreichte Schulen	57	60	60	63		66		0 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
2	Schutzrechts- und Ver- wertungs- strategie	Aktualisierte Vorlage	1	1	1	1		1		0 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

D2. Internationalität und Mobilität

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Einrichtung internationaler Studien	Internationale Studienabschlüsse, (Joint und Multiple Degree, Studien nach Möglichkeit mit Mobilitätsfenstern); Studierendenaustauschprogramme mit euro- päischen und außereuropäischen Staaten	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Internationale Studienabschlüsse</p> <p>Die Montanuniversität wird mit der TU Bergakademie Freiberg ein viersemestriges Joint Master Study Program einrichten. Titel des englischsprachigen Masterstudiums: Advanced Mineral Resources Development. Die Studierenden werden das 1. Semester in Leoben, das 2. Semester in Freiberg und das 3. Semester an einer weiteren Universität, mit der ein Kooperationsvertrag im Rahmen dieses Studiums besteht, studieren. Das vierte Semester ist für die Abfassung der Masterarbeit vorgesehen. Im Jahr 2013 fanden die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten für das Studium statt.</p> <p>Studierendenaustauschprogramme mit europäischen und außereuropäischen Staaten</p> <p>China</p> <p>Im Bereich Rohstoffgewinnung wurde mit der China University of Mining and Technology in Peking ein Austauschprogramm eingerichtet, das einen einjährigen Studienaufenthalt für chinesische Studierende in Österreich vorsieht (1 Lernsemester und 1 Masterarbeitssemester). Der Aufenthalt der chinesischen Studierenden in Österreich wird über Stipendien österreichischer Unternehmen finanziert.</p> <p>Science Without Borders, Brasilien</p> <p>Die Montanuniversität Leoben nimmt am „Science Without Borders Program“ der brasilianischen Regierung teil: Dazu wurde ein Vertrag mit der</p>				

brasilianischen Universitätsorganisation CAPES abgeschlossen und die Montanuniversität findet sich nun auf der Liste möglicher Zielländer brasilianischer Studierender. Bewerbungen vor Ort durch Auftritte an Universitäten, über die Botschaft und die WKÖ fanden statt.

Oman

Auf Basis des Bildungsabkommens Österreich-Oman nimmt die Montanuniversität im Wege über den OeAD Studierende auf (ca. 10 Personen/Jahr).

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) (WBK 1.B.1)	Anzahl der Outgoings	101	105	140	110		110		+ 33,3 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen	Anzahl der Incomings	26	28	38	30		32		+ 35,7 %

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
	Aufenthalt (incoming) (WBK 1.B.2)									
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										
3	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (WBK 2.A.9)	Anzahl der Incomings	104	110	69	115		120		- 37,3 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr <p>Um die Incoming-Zahlen wieder zu steigern, hielten unsere Outgoings an den Partneruniversitäten eine Powerpointpräsentation über die Montanuniversität in einer Lehrveranstaltung oder am International Day. Es ist ein Ziel der Montanuniversität, ausländische Studierende nicht nur für einen bestimmten Zeitraum an die Universität zu bekommen, sondern ausländische Studierende als ordentliche Studierende für ein ganzes Studium an der Montanuniversität zu gewinnen. Diesbezüglich wurden massive Anstrengungen unternommen und enger Kontakt mit dem OeAD gepflegt. Im Studienjahr 2012/13 wurden erste Erfolge sichtbar. So besuchten z.B. 13 Omanis über das „Oman Scholarship Programm Incoming“ als außerordentliche Studierende den Vorstudienlehrgang an der Montanuniversität.</p>										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
4*)	Einwerbung von EU-Drittmitteln	Projektvolumina der eingeworbenen Drittmittel	€ 816.000,-	+10%	€ 1.508.419,18	+15%		+15%		+ 68,1 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

*) Zielwerte kumuliert

D3. Kooperationen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kooperation Steirische Hochschulkonferenz	Schaffung einer Strategie des steirischen Hochschulraumes; Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in Richtung Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit; Gemeinsames Marketing in Richtung der Studierenden; Projekte, welche alle oder die Mehrheit der Hochschulen betreffen.	Meilensteine 2013/14 Schaffung einer Strategie des steirischen Hochschulraums 2014/15 Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die steirische Hochschulkonferenz geht mit 2014 in das dritte Jahr ihres Bestehens und kann auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit nicht nur zwischen den einzelnen neun Hochschulen sondern auch mit weiteren steirischen wissenschaftlichen Einrichtungen, der steirischen Wirtschaft, den steirischen Medien und vor allem der steirischen Landespolitik zurückblicken.</p> <p>Durch die gute Zusammenarbeit konnte der Wissenschaftsstandort Steiermark nachhaltig repräsentiert und gestärkt werden und die steirischen Hochschulen vermitteln ein gemeinsames strategisches Vorgehen und Bild, welches durch ein starkes Fundament aus einer gemeinsamen Vision, gemeinsamen Projekten und einer institutionalisierten Koordination und Abstimmung aller neun Hochschulen auf Augenhöhe gesichert ist.</p> <p>Was ist passiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Zusammenarbeit bzw. die Abstimmung der Hochschulen funktionierte gut über die quartalsweisen Sitzungen der Steirischen Hochschulkonferenz. • Die erfolgreiche Kooperation der Steirischen Hochschulkonferenz mit der Kleinen Zeitung (Doppelseite "Wissen") wird fortgesetzt. 				

- Die Steirische Hochschulkonferenz hat sich auch mit Projekten an der Ausschreibung der HRS-Mittel beteiligt. Die Projekte, die im Bereich Lehre und Forschung wurden leider abgelehnt.
- Der erste „Styrian Science Slam“ in Graz hat stattgefunden– mit Unterstützung des BMWF und unter der Schirmherrschaft des Steirischen Hochschulraumes bzw. der Steirischen Hochschulkonferenz.
- Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Hochschuldidaktik“ wurde beschlossen.

Ausblick 2014

Gemäß dem Hauptschwerpunkt der Steirischen Hochschulkonferenz trägt ein großes geplantes Projekt den Titel „Schwerpunktentwicklung Hochschuldidaktik“. In den nächsten zwei Jahren soll der Fokus auf die Didaktik an den neun steirischen Hochschulen gelegt werden. Dazu werden gezielte Maßnahmen zur Forschung in der Didaktik sowie anschließenden Dissemination der Erkenntnisse sowie Schaffung der Public Awareness bzgl. der grundsätzlichen Forschung, Tätigkeiten und Arbeiten der steirischen Hochschulen als bedeutende steirische Wissenschaftsinstitutionen durchgeführt.

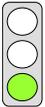
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Virtual Campus Styria (VCS) (Federführung Karl Franzens Universität Graz)	Im Zusammenschluss als VCS betreiben die neun steirischen Hochschulen in Kooperation Forschungsprojekte im Bereich der Lehr- und Lernforschung mit dem Schwerpunkt Einsatz neuer Medien und Bildungstechnologien und erstellen digitale Inhalte, (medien)didaktische Vermittlungsangebote und E-Learning-Applikationen.	Meilensteine 2013 Potential- und Bedarfsanalyse samt Start erster (Forschungs-)Projekte, Erstellung digitaler Inhalte 2014 Erstellung eines (medien)didaktischen Weiterbildungsangebotes, Erstellung digitaler Inhalte 2015 Dissemination der LLL-Inhalte, Erstellung digitaler Inhalte	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Steirische Hochschulkonferenz hat sich an der Ausschreibung der Hochschulraumstruktur-Mittel zu diesem Thema beteiligt. Die Projekte, die eingereicht wurden, wurden leider abgelehnt.

In den nächsten zwei Jahren soll nun ein großes geplantes Projekt mit dem Titel „Schwerpunktentwicklung Hochschuldidaktik“ durchgeführt werden. Details dazu finden sich im Vorhaben 1 (Kooperation Steirische Hochschulkonferenz), Ausblick 2014.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
3	Virtual Research University Styria (Federführung TU Graz)	Im Rahmen der Studie sollen internationale Beispiele evaluiert, die Vor- und Nachteile eines solchen Verbundes erhoben, sowie die entsprechenden Organisationsformen ausgearbeitet werden (KFU, KUG, MUG, MUL, TUG).	2015 Fertigstellung der Studie	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Ist in Planung (Ergebnisse des österreichweiten Rankingprojekts werden abgewartet).

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
4	Austrian Competence Center for Energy (ACCE) (Federführung JKU Linz)	Aufbau eines österreichischen Kompetenzzentrums im Bereich Energie in Zusammenarbeit mit JKU und TU Graz und dem bmwfj	Meilensteine 2013 Gründung ACCE 2013-2015 Abgestimmte Projekteinreichungen bei diversen Calls	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das ACCE ist als virtuelle Plattform zur Koordination der Forschungsaktivitäten im Energiebereich in fortlaufender Abstimmung mit wesentlichen Stakeholdern aus der österreichischen Industrie und den Fachverbänden etabliert. Eine erste erfolgreiche, koordinierte Aktivität stellen gemeinsame Projekte im Bereich „Power to Gas“ dar: ein Projekt mit dem Titel Systemanalyse - Markt- und Technologiescouting (Projektvolumen € 450.000,-) wird mit einer Förderzusage über € 280.000,- durch das BMWFJ und unter finanzieller Beteiligung von Österreichs Energie, dem Fachverband Gas Wärme sowie die ÖVGW, unter der Federführung des Energieinstitutes an der JKU Linz gemeinsam mit der JKU, der Montanuniversität und der TU Wien bis März 2014 bearbeitet. Aufbauend auf dieser Zusammenarbeit wurden zwei Research Studios innerhalb der Energieoffensive des BMWFJ, ein e!mission Leuchtturmprojekt der RAG mit Mitarbeit des Verbundes und den Forschungspartnern Montanuniversität, TU Wien und Energieinstitut an der JKU sowie ein weiteres e!mission Projekt der OMV in Kooperation mit der EVN sowie den Forschungspartnern Hycent A, Montanuniversität und dem Energieinstitut an der JKU erfolgreich eingereicht. Alle vier Projekte werden im Jahr 2016 abgeschlossen. Darüber hinaus wurden Projektinitiativen zur vermehrten Nutzung von industrieller Abwärme gesetzt.</p> <p>Als nächster Schritt ist die aktive Einbindung der TU Graz in die virtuelle Plattform des ACCE geplant, um alle drei österreichischen technischen Universitäten und die JKU Linz im Bereich der Energieforschung weiter zu vernetzen. Hierfür ist im Sommersemester 2014 ein Workshop mit Vertretern aller beteiligten wissenschaftlichen Organisationen in Leoben geplant.</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
5	Zentrum am Berg (ZaB) (siehe auch unter „Forschung“ B.3)	Gemeinsame Forschungsvorhaben im Zuge der Errichtung des ZaB gemeinsam mit der TU Graz und anderen ausgewählten österreichischen Universitäten	Meilensteine 2014-2015 Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt? Siehe unter „Forschung“ B.3 den Statusbericht für das Jahr 2013.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
6	Kooperation der Forschungsservices in der Steiermark (siehe auch unter „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Wissens- und Technologietransfer“)	Ideensammlung und Erarbeitung eines Konzepts gemeinsamer Vorhaben	Meilensteine 2013 Abstimmungsgespräche der Forschungsservicestellen zur Sondierung gemeinsamer Vorhaben 2014 – 2015 Implementierung gemeinsamer Vorhaben im Falle der positiven Sondierung	

Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Ideensammlung ist abgeschlossen und zwei Felder für die verstärkte Zusammenarbeit wurden definiert. Zum einen betrifft dies das Angebot gemeinsamer Informationsveranstaltungen zu Forschungsförderungen und Angeboten zur Förderung von Kooperationen innerhalb der EU sowie Kooperationen mit der Wirtschaft. Zum anderen werden bereits in der derzeit laufenden Antragsphase für das Wissens- und Technologietransferzentrum Süd verschiedene Projekte geplant, die gemeinsam mit den anderen steirischen Universitäten sowie der Alpen-Adria Universität im Rahmen des voraussichtlich im 2. Quartal 2014 startenden Zentrums umgesetzt werden sollen. Als Maßnahme zur proaktiven und institutionenübergreifenden Betreuung regionaler KMU wurde unter Federführung der TU Graz mit der Karl-Franzens-Universität Graz, der Montanuniversität Leoben und der Joanneum Research GmbH das Projekt SCIENCE FIT wieder aufgenommen, als Unterstützer treten zu gleichen Teilen Stadt Graz, Land Steiermark und die WKO Steiermark auf.</p>				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
7	Kooperation IPR/Patentverwertung in der Steiermark (siehe auch unter „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Wissens- und Technologietransfer“)	Erarbeitung eines Konzepts für die gemeinsame Verwertung inkl. gemeinsamer Internetauftritt (ggf. ohne Kostenbeteiligung) für Verwertungsprojekte der steirischen Universitäten	<p>Meilensteine</p> <p>2013 Festlegung gemeinsamer Zielsetzungen und Vorhaben, Konzeption eines gemeinsamen Patentportfolios</p> <p>2014 Implementierung</p> <p>2015 Inbetriebnahme der Web-Plattform</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich</p>				

plangemäß umgesetzt?

Im Rahmen des im 2. Quartal 2014 startenden Wissens- und Technologietransferzentrums sind speziell Aktivitäten zur gebündelten Verwertung von Erfindungen geplant. Hierzu gehören auch ein gemeinsamer Webauftritt und die Bildung eines Patentpools. Diese Aktivitäten werden im Detail derzeit geplant. Der Zeitrahmen wird im derzeit in Ausarbeitung befindlichen Antrag abgesteckt.

Da die Ausschreibung des Zentrums später als geplant vorgenommen wurde, hat sich auch der Beginn der diesbezüglichen Aktivitäten verzögert.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
8	TU Austria (siehe auch unter „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Wissens- und Technologietransfer“)	Die Dachmarke TU Austria wurde als Verein zur Interessenvertretung der technischen Universitäten in Österreich (Montanuniversität, TU Graz, TU Wien) zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, sowie zur Nutzung von Synergien gegründet. In der neuen LV-Periode sollen diese Aktivitäten weiter fortgeführt und intensiviert werden: neben der laufenden Koordination bei der Beschaffung von teurer Infrastruktur Förderung gemeinsamer Forschungsanliegen, Entwicklung und Vertretung gemeinsamer Positionen gegenüber Dritten	2013 - 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Zur Unterstützung des Vereins wurde mit 1.3. 2011 in Leoben eine Geschäftsstelle eingerichtet, die seither die Aktivitäten der TU Austria koordiniert.

Im Jahre 2013 fanden vier Strategieklausuren der TU Austria-Mitglieder zur Bewältigung oben genannter Ziele und Herausforderungen, aber auch

zur Akkordierung von gegenüber Politik und Wirtschaft kommunizierten Positionen statt.

Das Jahr 2013 war deutlich von Aktivitäten zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Positionen, der Leistungen, aber auch der durch die TU Austria-Universitäten generierten Wertschöpfung für Österreich geprägt. Dies gelang vor allem in Form der TU Austria-Informationsbroschüre, des Positionspapiers der TU Austria, aber auch einer umfassenden Studie des Economica Instituts für Wirtschaftsforschung und wurde gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit intensiv kommuniziert.

Unter dem Titel „Brücken bilden zwischen Universitäten“ wurde das Programm der TU Austria zur Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen den Studien an den TU Austria-Standorten erarbeitet und präsentiert.

Überdies wurden Überlegungen hinsichtlich eines gemeinsamen TU Austria-Doktoratskollegs angestellt, und zahlreiche gemeinsame Themen wie z.B. betreffend Nutzungskooperation von Großforschungsinfrastruktur, Einrichtung englischsprachiger Studien und Internationalisierung, etc. untereinander abgestimmt.

Die stetige Erweiterung des Informationsangebotes der TU Austria-Homepage, aber auch des innerhalb der drei Häuser koordinierten Kommunikations- und Medienkonzepts zählten 2013 weiters zum Fokus der TU Austria. Dies wurde durch zahlreiche gemeinsame Messeauftritte von TUW, TUG und MUL als „Member of TU Austria“ (z.B. BeSt, Career Calling, IAESTE Online Career Fair) ergänzt.

Die bestehenden und geplanten Kooperationen in Forschung und Lehre wurden im Jahre 2013 durch die sieben gemischten TU Austria-Arbeitsgruppen in den Bereichen Energie, Materialwissenschaften, Geowissenschaften/Geodäsie, Fertigungstechnik, Tunnelbau, Techno-Ökonomie, Informations- und Kommunikationstechnologie weiterentwickelt.

Durch gemeinsame Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen wurde das Spektrum der Aktivitäten der TU Austria zur Vertretung der Interessen der Technischen Universitäten Österreichs auch im Jahre 2013 abgerundet.

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2011)	Zielwert 2013 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert 2014 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert 2015 der LV- Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Zentrum am Berg (ZaB)	Kooperationsvereinbarung	0	0	0	1		1		0 %
(1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr ---										

^{*)} Zielwerte kumuliert

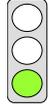
D4. Spezifische Bereiche

D4.5. Universitätssport

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Elektronisches Inskriptionssystem – USI	Elektronisches System für die Teilnehmerinskription, Kursbelegung und Kursverwaltung	Meilensteine 2013 Pilothaftes Implementierung 2014-2015 Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Juni 2013 wurde der Auftrag zur Implementierung des neuen Inskriptionsprogramm MY USI DATA an das ZID Innsbruck erteilt. MY USI DATA bietet ab dem Sommersemester 2014 die Möglichkeit, Kursanmeldung und Bezahlung der Kursgebühren nicht nur persönlich am USI, sondern auch Online – per Kreditkarte oder Banküberweisung – vorzunehmen.</p> <p>Ab dem Sommersemesters 2013 wurden hierfür folgende technische und organisatorische Vorbereitungen getroffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorort- Augenschein und Gespräche mit der Leitung und Systemadministration am USI-Graz durch Mag. Ulla Burghardt (USI Leoben) und Dipl.Ing. Mario Tappeiner (ZID Leoben). • Kostenzusammenstellung Projekt MY USI DATA: Soft- und Hardware, Installation, Interne Kosten ZID (Bereitstellung von Server, Betreuungsaufwand etc.), laufende und einmalige Kosten durch online Transaktionen, Verbrauchsmaterialien (Studentenausweise) etc. • Eröffnung eines Projektkontos aufgrund der vorliegenden Kostenzusammenstellung 				

- USI Leoben: Vorbereitung Systemadaptionen für Projekt- Pflichtenheft, Einholen von Angeboten und möglichen Lösungen/ Paketen bez. Verbrauchsmaterialien und Onlinebezahlung – Paymentprovider (Wirecard), Finanzministerium (Akzeptanzverträge für Kreditkartenzahlung – ausverhandelte, bessere Konditionen), Anbieter „Sofortüberweisung“, Vorbereitung von diesbezüglichen Verträgen für Controlling und Rektorat, Zusammenarbeit und Absprachen mit Controlling (Kontoeröffnung zur buchhalterischen Abgrenzung der über MY USI DATA getätigten Transaktionen, mögliche auftretende Probleme z.B. Doppelbuchungen etc.), im November 2013 – USI-Mitarbeiter Einschulung durch ZID Innsbruck vor Ort, Start Produktivbetrieb, Testen des Systems durch USI-Mitarbeiter
- ZID Leoben: Installation des Servers, Sicherung der Daten und Einstellungen, Dokumentation der Installation, Einrichtung einer Schnittstelle von MU_online in MY USI DATA, Vorbereitung der Systemumgebung, im November 2013 Mitarbeiter ZID Leoben am USI – Ansprechperson + technischer Support für Entwickler des ZID Innsbruck etc.
- ZID Innsbruck: Vorbereitung der Softwarekopie, Programmierung der Adaptionen, im November 2013 Entwickler ZID Innsbruck vor Ort in Leoben – Installation Software, Integration in USI Homepage, Übernahme der vorhandenen Daten, Echtzeittests, Herstellung der Schnittstellen, Korrekturen/ Adaptionen

D4.7. Bibliotheken

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aktualisierung der Literatur, Lizenzen	Aktualisierung und Zusatzangebote elektronischer Bibliotheksmedien	2013 - 2015	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Elektronische Fachdatenbanken</p> <p>Im Bereich der für die technischen Wissenschaften besonders wichtigen Normen wurde die Zusammenarbeit mit Austrian Standards ausgebaut. Die gut genutzte Normenplattform der Universität wurde inhaltlich deutlich erweitert.</p> <p>Die beiden wichtigsten Datenbanken (Nutzungsanalyse und interne Umfrage) konnten durch Ergänzungen verbessert werden: Web of Science wurde durch den Kauf von Back-Files und die Lizenzierung von ergänzenden Teildatenbanken (Patentsuche, Chemie, Biologie...) aufgewertet.</p> <p>Scopus wird durch eine manuelle Profilbereinigung eine verbesserte Such- und Analysemöglichkeit der Forschungsaktivitäten der Montanuniversität in dieser Datenbank ermöglichen (Projekt nicht abgeschlossen).</p> <p>Im Bereich der E-Books wurde die Ankaufspolitik umgestellt. Der Ankauf großer Fachbuchpakete wurde eingestellt (Inhalt ist qualitativ sehr heterogen). Es werden ab 2013 gezielt Einzel-E-Books und mehrbändige Nachschlagewerke gekauft, die eine konkrete Nachfrage haben und Vorlesungen gut ergänzen können. Durch diese elektronischen Medien können Studierende campusweit versorgt werden ohne die „Hürden“ der Entlehnung in der Bibliothek.</p> <p>Die Lizenzverträge mit den großen Zeitschriftenverlagen konnten in Zusammenarbeit mit KEMÖ ohne Verluste von wichtigen Zeitschriftentiteln erneuert werden. Die Verringerung bei der Anzahl der Cross-Access-Titel (Zugriff auf Zeitschriften anderer Universitäten bei sehr geringen Kosten) um</p>				

ein Drittel betrifft keine für die Montanuniversität wichtigen Titel.

Im Fachbereich Betriebswirtschaft und Industrielogistik wurde ein neues Zeitschriftenpaket lizenziert.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Open Access	Gemeinsame steirische Open-Access-Plattform; Universitäres Repositorium inklusive elektronischer Langzeitarchivierung und Forschungsinformationssystem	2013 - 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

(1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

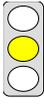
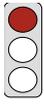
Die Planung und der Beschaffungsvorgang für ein Forschungsinformationssystem, welches ein universitäres Repositorium inkludiert, sind im Berichtsjahr abgeschlossen worden. In intrauniversitärer Kooperation verschiedener Abteilungen, die mit Forschungsaktivitäten der Universität befasst sind – Rektorat, Bibliothek, Qualitätssicherung, Zentraler Informatikdienst, Finanzbuchhaltung – konnte eine Roadmap für die Implementierung eines CRIS (current research information system) an der Montanuniversität entwickelt werden.

An Open Access Veranstaltungen (Konferenzen, Koordinationssitzungen) der österreichischen Bibliotheken und Forschungsförderungseinrichtungen nahmen Vertreter der Bibliothek aktiv teil. Das Rektorat arbeitet am Entwurf für eine Open Access Policy der Montanuniversität.

Den Nukleus einer steirischen Open Access-Plattform bildet die enge Zusammenarbeit zwischen Montanuniversität und TU Graz im Bereich der Repositorien – der Beschaffungsprozess an der TU Graz ist im Gang. Geplant ist an beiden Universitäten das Forschungsinformationssystem und Repositorien 2014 zu implementieren.

LV-Periode: Leistungsvereinbarungsperiode

Erläuterung des Ampelstatus:

Ampelstatus	Erläuterung
	<p>Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>
	<p>Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.</p>
	<p>Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.</p>